The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute

436

Kleine Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 6. September 1910. — 5 Uhr-Ausgabe. — 22. Jahrgang — No. 211

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Roosevelt-Tag

Auf dem nationalen Hilfsquellenkongreß. — Bei Gouverneursreden platzten die Geister lebhaft aufeinander. — Stubbs von Kansas hält sensationelle Anrede. Deneen von Illinois läßt sich hören.

St. Paul, 6. Sept. Bei allem Beifall, welcher den Vortrag des Präsidenten Taft auf dem Hilfsquellenerhaltungskongreß gespendet wurde, erscheint es sicher, daß das Programm der „Insurgenten" und der Anhänger Pinchot's, welches Bundeskontrolle über die Erhaltung der Hilfsquellen einschließt, diesen Kongreß beherrscht. Taft's Rede selbst enthielt ja auch Zugeständnisse nach dieser Seite und wurde wenigstens in ihrem allgemeinen Ton als „fortschrittlich" angesehen, wenn sie auch nicht „nationalistisch" war.

Noch gestern Nachmittag hielt der Gouverneur W. R. Stubbs von Kansas eine sehr aufsehenerregende Rede, welche ein unmittelbarer Angriff auf Hrn. Ballinger, den Sekretär des Innern, war, sowie auf die Interessen, die angeklagt sind, die riesigen natürlichen Hilfsquellen Alaskas für ihren eigenen Profit auszunutzen. Die Rede bildete auch eine direkte Anfechtung der Behauptungen, welche Gouverneur Norris von Montana in seiner vorhergegangenen Rede aufgestellt hatte. Norris hatte erklärt, daß der Staat Montana die Erhaltung seiner natürlichen Hilfsquellen begonnen habe, ehe die Bundesregierung auch nur daran zu denken begonnen habe, und seine ganze Rede hatte in eine Unterstützung der, auch von Präsident Taft in der Hauptsache befürworteten, Staatenrechtsdoktrin ausgeklungen.

„Ist es nicht eine Thatsache, Gouverneur Norris, daß die Bundesregierung in der Entwicklung der Berieselung im Westen vorangegangen ist?" frug Gouv. Stubbs das Montana'er Staatsoberhaupt.

„In den letzten drei oder vier Jahren, ja", antwortete Gouv. Norris; er hätte mehr gesagt, erhielt aber keine Zeit dazu.

„Wie, in den letzten drei oder vier Jahren?" rief Gouv. Stubbs mit gehobener Stimme, welche den ganzen gewaltigen Raum des Auditoriums füllte, „die Hilfsquellenerhaltungsbewegung hat überhaupt erst in den letzten drei oder vier Jahren ihren Anfang genommen. Sie ist niemals in Gang gebracht worden, ehe Theodore Roosevelt sie in Gang brachte; und Sie dort sollten Theodore Roosevelt und Gifford Pinchot ein Denkmal errichten für das, was sie gethan haben."

„Ich weiß nicht, warum", fuhr der Redner fort, „aber alle diese Korporationen und sonstigen Diebe, welche alle Wasserkraftstätten und Holzländereien im großen Westen zu stehlen verlangen, wollen die Kontrolle über die Erhaltung der Hilfsquellen in den Händen der Einzelstaatslegislationen haben.

Dieses Verlangen ist jetzt auf fünf oder sechs Burschen zusammengeschrumpft, und das ist Alles, was sie wollen. Ich halte auch gar nichts von dieser Ballinger'schen Idee, die Dinge im Westen zu betreiben, und wenn ich Präsident der Ver. Staaten wäre, würde ich Ballinger in einer Minute aus dem Amte schmeißen. Ich würde gerne einen Haufen jener Landdiebe im Gefängniß sehen; dort gehören sie hin, und dort kommen sie hin, wenn das Volk an sie herankommt."

Diese Worte entfesselten wilden Beifall.

Gekichert wurde, als Gouv. Stubbs dann in herablassendem Gönnertone weiter sagte:

„Präsident Taft hat ein paar gute Vorschläge hier gemacht. Ich will ihm dafür Anerkennung zollen."

Am Schluß sagte er aber merkwürdigerweise, seinen Ton ganz leidenschaftslos herabstimmend: „Ich bin übrigens nicht hierher gekommen, um eine Rede zu halten, ich habe mich nur sozusagen vergessen." Und dann stellte er Gouverneur Vessey von Süddakota vor. Dieser und noch mehrere andere westliche Gouverneure hielten längere Reden.

Als Gouv. Stubbs die Tribüne verließ, sagte Gouv. Hay von Washington, auf ihn zutretend: „Ich möchte nur bemerken, daß Sie kein weißerer Mann sind, als Richard A. Ballinger."

Gouv. Stubbs gab keine Antwort darauf; Landkommissär Roß von Washington mischte sich in das Gespräch und sagte: „Und ich will hinzufügen, daß Ballinger ein so weißer Mann ist, wie Roosevelt nur je einen in seinem Kabinet gehabt hat. Das ist, was wir von Ballinger in Washington denken."

„Ich habe gesagt, was ich von Ballinger denke," versetzte Guv. Stubbs, „und ich werde allemal über ihn sagen, was mir beliebt."

Gouv. Deneen von Illinois und Andere nahmen ebenfalls an dieser erregten Unterhaltung theil, die jedoch weiter keine Folgen hatte.

Gouv. Deneen hielt gleichfalls eine längere Rede, worin er sagte: „Gouv. Norris hat bemerkt, daß wir uns auf weise Gesetzgebung durch die Staatslegislaturen verlassen könnten. Ich kann damit nicht ganz übereinstimmen. Wir haben in Illinois eine Legislatur, welche gegenwärtig einigermaßen unter Pari ist." Dann erwähnte er namentlich die Bildung der „Illinois Valley Gas & Electric Co." und die plötzliche Erhöhung von deren Aktienkapital von $1000 auf mehr als $6,000,000, — nachdem die Staatslegislatur es unterlassen hatte, ein Wasserweggesetz anzunehmen. „Man muß ewige Wachsamkeit gegenüber den Hütern der öffentlichen Interessen üben," fügte er hinzu, wenn man sie gegen Korporationsangriffe schützen will."

Von Kardinal Gibbons lief ein Glückwunschtelegramm an den Kongreß ein.

Heute ist Oberst Roosevelt die Hauptattraktion!

St. Paul, 6. Sept. Heute war Roosevelttag in den Zwillingsstädten. Der Ex-Präsident traf von Fargo, N. D., um 7 Uhr Vormittags in Minneapolis ein und wurde, nachdem er das Frühstück eingenommen, nach St. Paul geleitet, wo er eine Rede vor dem Hilfsquellenkongreß, und eine andere am Nachmittag auf den Staatsausstellungsanlagen hielt.

Am Bahnhof in Minneapolis begrüßte ihn ein Ausschuß von Minneapoliser und St. Pauler Bürgern. Von berittener Polizei eskortirt, wurde er in einem Automobil nach dem „Radisson Hotel" gebracht, wo der Ausschuß ein zwangloses Frühstück gab. Um 9 Uhr fuhr die ganze Partie in Automobilen nach St. Paul herüber; Staatsgouverneur Eberhart, Frank B. Kellogg und H.A. Tuttle saßen in demselben Kraftwagen mit Roosevelt.

Die St. Pauler Batterie der Nationalgarde feuerte den Präsidentensolut von 21 Kanonenschüssen ab, als der Besucher die Stadtgrenzen erreichte. Viele Läden und Wohnhäuser waren beflaggt, und an vielen Fenstern war das Bildniß Roosevelt's zu sehen.

Am Staatskapitol wurde der Ex-Präsident vom ursprünglichen Rooseveltklub und den Spanischen Kriegsveteranen in Uniform empfangen und nach dem „St. Paul Hotel" geleitet. Nach einer kurzen Rast begab er sich zu dem Hilfsquellenkontreß im Auditorium.

Schon zwei Stunden ehe R. im Auditorium anlangte, hatte die Volksmasse durch die Thüren zu strömen begannen, welche für die Inhaber von Zutrittskarten reservirt waren. Um halb 11 Uhr wurden die Thüren für das allgemeine Publikum geöffnet, — und fünf Minuten darauf war nur noch Stehraum, und auch dieser war bald vollständig belegt!

Punkt halb 11 Uhr eröffnete der Vorsitzende Baker die Sitzung und rief demnächst die Berichte des Ausschusses für Resolutionen auf; Roosevelt hielt im Augenblick noch eine Konferenz mit Zeitungsleuten im „St. Paul Hotel" ab.

Rev. Dr. J. S. Montgomery von Minneapolis sprach heute das übliche Gebet.

Roosevelt wurde mit stürmischem Beifall empfangen. Er hatte sich als Thema seiner Rede gewählt: „Nationale Wirksamkeit."

Roosevelt's Rede.

In gewohnter kräftiger Weise behandelte Oberst Roosevelt die Frage der Staatenrechte bei der Kontrolle über natürliche Hilfsquellen. Er sagte u. A.:

„Eine der wichtigsten Hilfsquellenerhaltungsfragen betrifft die Kontrolle über das Wasserkraftmonopol im öffentlichen Interesse. Für den einsichtigen Beobachter ist eine deutliche Neigung unserer Gegner ersichtlich, diese Sache zu verdunkeln, indem sie die Frage von Staatszuständigkeit gegen Bundeszuständigkeit aufwerfen.

Wir sind bereit, dieser Frage zu begegnen, wenn sie uns aufgedrängt wird. Aber das gewöhnliche Volk hat von solchen Zuständigkeitsstreitereien nichts zu hoffen.

Die wesentliche Frage ist keine solche der technischen Haarspaltereien; sie ist einfach diese: „Wer kann am besten die Sonderinteressen für das allgemeine Wohl kontrolliren?"

Die meisten räuberischen Korporationen sind zwischenstaatlich, oder haben zwischenstaatliche Verbindungen. Daher sind sie in großer Masse außerhalb des Bereichs einer wirksamen Einzelstaatskontrolle und fallen nothwendigerweise in die Bundesgesetzgebung hinein.

Einer der Hauptzwecke der begehrlichen Grabscher unter ihnen ist, jede wirksame Kontrolle zu vermeiden, sei es durch den Einzelstaat oder durch die Nation; und sie befürworten gegenwärtig Einzelstaatskontrolle einfach deswegen, weil sie glauben, daß derselbe die am wenigsten wirksame ist.

In dem großen Kampf des Volkes behufs Vertreibung der Sonderinteressen aus dem Dominion unserer Regierung ist die Nation stärker, als irgend ein einzelner Staat, und ihre Jurisdiktion ist wirksamer. Die tüchtigsten Waffen gegen diese große Korporationen, welche meistens an der Atlantischen Küste ihre finanziellen Hintermänner und ihre Eigenthümer haben, werden Bundesgesetze und die Bundesexekutive sein.

Dies ist der Grund, warum ich so stark gegen das Verlangen bin, diese Gegenstände den Einzelstaaten zu überlassen. Jenes Verlangen ist fundamental gegen die Interessen des einfachen Volkes gerichtet, des Volkes mit kleinen Mitteln, gegen die Interessen unserer Kinder und unserer Kindeskinder; es liegt von allem Anfang an im Interesse der großen Korporationen, welche einfach einfach jeder Regierungskontrolle zu entgehen wünschen.

Hr. Roosevelt indossirte entschieden den Tiefwasserweg von den Großen Binnenseen nach dem Mexikanischen Golf und sagte, dieser Plan sollte keinesfalls aufgegeben werden.

„Wir müssen aber von vornweg anerkennen," fügte er hinzu, „daß ohne gewisse Bedingungen das Volk nicht hoffen kann, davon die Vortheile zu genießen, welche es zu erwarten berechtigt ist.

In beinahe jeder Stadt, von St. Paul bis nach dem Golf, wird die Wasserfront von den Eisenbahnen kontrollirt. Fast jeder künstliche Wasserweg in den Ver. Staten ist unmittelbar oder mittelbar unter derselben Kontrolle. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß — wenn nicht das Volk es im Voraus verhindert — die Eisenbahnen versuchen werden, die Kontrolle über unsere Wasserwege so schnell, wie dieselben verbessert und vervollständigt sind, an sich zu reißen; auch würde ich ihnen keinen Vorwurf daraus machen, wenn wir, das Volk, es uns gefallen lassen.

Wir müssen dazu sehen, daß zulängliche Terminalstationen in jeder Stadt und Ortschaft für jeden verbesserten Wasserweg geliefert werden, — Terminalpunkte, welche unter angemessenen Bedingungen dem Gebrauch jedes Bürgers offenstehen und streng gegen Monopolisirung geschützt sind. Wir müssen die Eisenbahnen zwingen, beständig mit den Wasserwegen zusammenzuwirken. Thun wir das nicht, so werden die Eisenbahnen sich weigern, Fracht an die Bootlinien abzuliefern, entweder offen oder durch die Auferlegung ausschließender Bedingungen, und die Wasserwege, auch wenn sie verbessert sind, werden von verhältnißmäßig geringem Vortheil für das Volk sein, welches die Zeche bezahlen muß. Den Eisenbahnen sollte auch der Besitz von Flußbootlinien, oder irgendwelche Theilhaberschaft an solchen, untersagt sein, außer unter den strengsten Regulirungsbedingungen der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission."

Der Redner riß auch den Minnesota'er Kongreßmann Tawney herunter (in dessen Interesse Präs. Taft seine berühmte Zolltarifrede zu Winona gehalten hatte), weil derselbe durch das Einbringen eines Zusatzes zum Vermischten Zivildienstetat — welcher Zusatz vom Kongreß angenommen wurde — die, in der Gouverneurskonferenz so prächtig eingeleitete und dann durch Ernennung einer nationalen Hilfsquellenerhaltungskommission angeordnete Arbeit wieder zum Einhalt gebracht habe. Er fügte hinzu, er habe sofort eklärt, daß dieser Zusatz ein verfassungswidriger Eingriff in die Rechte der Exekutive sei, und daß, wenn er selber Präsident bliebe, er denselben garnicht beachten würde.

Des Weiteren vertheidigte er warm den Forstdienst, besonders unter Hinweis auf die Waldbrände, und befürwortete auch wiederum die Errichtung eines „Country Life Institute", damit die Farmer sich selber besseres Wissen aneignen könnten.

Nebenbei sprach sich aber Hr. Roosevelt auch anerkennend über manche Auslassungen von Präs. Taft aus und ermahnte zu einhelliger Unterstützung von dessen Programm bezüglich Kontrolle über die öffentlichen Kohlen-, Oel- und Phosphatländereien.

Er schloß mit einer allgemeinen Verherrlichung der Hilfsquellenerhaltung als patriotische Pflicht.

Noch viele andere Redner sprachen hierüber, darunter Gouverneur Hadley von Missouri, der „Grabschverfolger" Heney von San Franzisko, und der Bundeskorporationskommissär Herbert Knox Smith.

Arbeit und Kapital.

Lexington, Ky., 6. Sept. Ueber 500 Leute sind wieder müßig infolge des neuerlichen Streits, welcher in den Kohlenfeldern des südöstlichen Kentuckys erklärt wurde. Man glaubt, daß es bald 1000 oder mehr sein werden.

Die Leute verlangen hauptsächlich höheren Lohn und Anerkennung des Organisationsrechtes.

Ausland.

Beinahe ein Krawall!

Furchtbarer Zudrang zum Crippenmordprozeß; Frauen verletzt.

London, 6. Sept. An die 10,000 Menschen drängten und rauften sich, um den ausgelieferten, des Gattinmordes angeklagten amerikanischen Zahnarzt H. H. Crippen und seine Geliebte Ethel Leneve heute vor Gericht führen zu sehen; und mit Mühe wurde ein allgemeiner Krawall verhütet!

Eine Anzahl Personen, namentlich Frauen, wurden verletzt. Die Polizei trug, nachdem es ihr gelungen war, die Ordnung wiederherzustellen, vier Frauen weg.

Die Anklage gegen Frl. Leneve wurde in bloße „Beihilfe nach dem Mord" abgeändert.

London, 6. Sept. Die Verfolgung in dem Crippenmordprozeß verkündete, daß große Mengen Gift in der Frauenleiche gefunden worden seien, und bestimmte Anhaltspunkte dafür, daß die Frau einer Operation unterworfen worden sei.

Die Stimmung des Publikums gegen Dr. Crippen ist anhaltend sehr bitter; dagegen zeigt sich eine Unterströmung von Sympathie für Frl. Leneve.

Endlich doch!

Flieger Moissant hat heute London erreicht.

London, 6. Sept. John B. Moisant, der bekannte Chicagoer Flieger, bewältigte heute Abend die letzte Theilstrecke des Fluges von Paris nach London und erreichte den Kristallpalast, — genau drei Wochen, nachdem er zu Paris aufgeflogen war!

Er umflog die Kristallpalastanlage mehrere Minuten und ließ sich dann eine Meile entfernt nieder.

Abgestürzt.

Graz, Oesterreich, 6. Sept. Seit mehreren Tagen schon wurde der Beamte einer hiesigen Großhandlungsfirma Josef Stejskal, der an diesem Tage einen Ausflug auf den Hochlantsch unternommen hatte, vermißt. Eine, vom Grazer Alpinen Klub ausgesandte Rettungsexpedition fand den Touristen, der ein Sohn des bekannten steierischen Komponisten Josef Stejskal ist, unter einer Felswand, von der abgestürzt war, todt liegen.

Ferner meldet man aus Lienz im Pusterthale: Der 18jährige Drogistenpraktikant Josef Winkler, der in Nikolsdorf angestellt ist, stürzte am Hochstadel ab und blieb todt liegen. Eine Expedition fand am nächsten Tage seine Leiche.

Und aus Innsbruck wird berichtet: Rechtsanwalt Dr. Berne aus Berlin ist beim Abstiege vom Wilden Freiger im Stubaigebiet gestürzt. Er wurde mit einem Oberschenkelbruch nach Innsbruch gebracht. Die drei Touristen, Johann Frank aus Wien, Ferdinand Splekter aus Waidhofen und Bernhard Czopp aus Bozen, sind beim Abstieg von der Boespitze in den Ampezzaner Dolomiten in eine Boeschlucht gestürzt; Frank konnte sich festhalten; die anderen wurden erheblich verletzt. Kaiserschützen bargen die Verunglückten.

Zürich, Schweiz, 6. Sept. Die Leichen von drei, an der Jungfrau abgestürzten Touristen wurden von einer Rettungskolonie gefunden. Ihre Namen sind: Ingenieur Walter Kinscherf, Hans Wenner, und Frl. Gertrud Farner.

Nonne erhält den Doktortitel.

Wien, 6. Sept. Eine Nonne als „Doktor der Philosophie", das ist das Neueste von der Lemberger Universität. Schwester Zäzilie Labinska hat nach Durchlaufen aller Vorstufen der philosophischen Fakultät mit Auszeichnung promovirt. Sie war bereits längere Zeit in einem Mädchenlyzeum thätig und gedenkt sich wieder der Lehrerinnenlaufbahn zuzuwenden.

Generalstreik zu Ende!

Barcelona, Spanien, 6. Sept. Der, erst am Sonntag von der Arbeiterföderation proklamirte Generalstreik ist ab-erklärt worden, weil der Grubenleutestreik in Bilbao und Saragossa fehlgeschlagen ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Bremen: Kronprinz Wilhelm und Bremen von New York.

Lokalbericht.

Geißelt Wayman's Methoden.

Anwalt Erbstein hält Schlußansprache im Browne-Prozeß.

Mit bitteren Worten über die Methoden Staatsanwalt Waymans leitete heute Anwalt Charles E. Erbstein seine Schlußrede im Browne-Prozeß ein, der heute Nachmittag fortgesetzt wurde. Er bezeichnete den Staatsanwalt als den Diktator von Cook County und erklärte, daß die hochnothpeinlichen Verhöre, die früher bei der Polizei üblich waren, weit hinter den Methoden zurückstehen, welche die Grandjury anwende.

Anwalt William S. Forrest, der Hauptanwalt Brownes, zog sich bei Beginn der heutigen Verhandlungen von dem Fall mit der Erklärung zurück, daß er seine Aufgabe als beendet ansehe.

Verbotene Schaustellung.

Edward Burke, der Leiter des Congreß-Hotels, wurde heute von einem Detektive des Polizeichefs verhaftet, weil er am 26. August angeblich eine Schaustellung von Bildern vom Jeffries-Johnson-Zweikampf gestattet hat. Die Bilder wurden nach einem von der Dupont Powder Company im goldenen Saale des Hotels gegebenen Bankett heimlich gezeigt. Herr Burke wurde zur Harrison Str.-Bezirkswache gebracht.

Die „Abendpost"

veröffentlicht heute

436

Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Der Tragödie 2. Theil.

Der Inquest über den Tod des Maklers Charles W. Rigdon.

Die Hauptzeugin.

Frau Amy Young schildert ihr Verhältniß zum Verstorbenen und dessen auf sie verübten Mordangriff. — Koroner bezichtigt ihre Schwester des Meineids.

Heute wurde unter der persönlichen Leitung des Koroners Hoffman der Inquest fortgesetzt über den Tod des Maklers Charles W. Rigdon, der bekanntlich am 15. Juli in John C. Fetzers Geschäftszimmer, nachdem er einen Mordversuch auf Frau Amy Young gemacht und die Frau schwer verwundet hatte, sich mit einer wohlgezielten Kugel der irdischen Gerechtigkeit entzog.

Als Hauptzeugin wurde Frau Young vernommen. Sie gab an, daß sie zur Zeit Nr. 617 Forest Avenue, Evanston, wohne. Ehe sie nach Chicago kam, habe sie fünf Jahre in Washington, D. C., gelebt. Es sei nicht wahr, daß sie mit Rigdon in wilder Ehe gelebt habe, auch nicht, daß sich irgendwelche ihm gehörige Aktien oder Bonds in ihrem Besitz befinden. Daß er sich erschoß, nachdem er sie verwundet hatte, habe sie nicht gesehen und erst später erfahren. Er hätte dreimal zuvor versucht gehabt, sie umzubringen.

Bei einer dieser Gelegenheiten hätte sie ihn entwaffnet und den Revolver zum Fenster hinausgeworfen. Vor Schluß ihrer Vernehmung bezichtigte Koroner Hoffman ihre Schwester, Frau Therese Tronnem, in einer Vorverhandlung einen Meineid geleistet zu haben, und schloß die Anschuldigung mit der Erklärung: „Ich weiß nicht, welche Maßnahmen die Jury gegen Sie treffen wird."

Das Verhör der Zeugin.

„Herr Rigdon hatte mich schriftlich ersucht, mich mittels Fernsprechers mit ihm in Verbindung zu setzen", so begann die Zeugin ihre Aussage. „Ich beachtete das Schreiben nicht. Am 14. Juli erhielt ich einen Brief von John C. Fetzer, in dem er mich ersuchte, ihn doch telephonisch aufzurufen. Das that ich denn auch. Ich unterhielt mich etwa fünf Minuten mit ihm. Er theilte mir mit, daß Rigdon jetzt wieder unmäßig trinke, und bat mich, doch schon um seinetwillen auf etwa fünf Minuten herüberzukommen und Rigdon den Kopf zu waschen. Ich sei doch die Einzige, von der Rigdon etwas halte.

„Seit wann kannten Sie Herrn Fetzer?" fragte der Koroner. „Seit dem 18. Januar", lautete die Antwort. „Ich bin nur viermal mit ihm persönlich zusammen gekommen, habe aber häufig mit ihm mittels Fernsprechers unterhandelt."

„In welchen Beziehungen standen Sie zu Charles W. Rigdon?"

„Wir unterhielten nicht besonders ausgedehnte Beziehungen zu einander; er hat niemals für mich Aktien verkauft, doch habe ich von ihm Aktien zum Betrage von $6100 erstanden."

„Haben Sie zur Zeit irgend welche, zum Nachlaß gehörende Aktien oder Bonds in Ihrem Besitz?"

„Nein."

„Haben Sie jemals mit Charles W. Rigdon in wilder Ehe gelebt?"

„Nein, niemals!"

„Sind Sie jemals mit ihm nach dem Westen gereist?"

„Niemals!"

„Schildern Sie uns Ihr Erlebniß in Fetzers Geschäftszimmer am 15. Juli!"

Die Schießerei.

„Ich nahm in Edward Peters' Privatzimmer Platz. Bald darauf begrüßte mich Herr Fetzer und sprach mit mir über Rigdon. Nach etwa fünf Minuten entfernte er sich. Gleich darauf fand Rigdon sich ein. Er war in Hemdsärmeln u. wie benommen, denn er schien meine Schwester, die mich begleitet hatte, gar nicht zu bemerken. Erst nachdem ich ihn auf sie aufmerksam gemacht hatte, begrüßte er sie mit den Worten: „Wie geht es Ihnen?" Dann wandte er sich an mich, fragte mich nach meinem Befinden und bemerkte: „Ich scheine Ihnen ziemlich gleichgiltig geworden zu sein." Im selben Augenblick fiel mein Blick auf einen Revolver, der, theilweise mit einem Taschentuch bedeckt, auf seinem Schoße lag. Ich erhob mich und schritt auf's Fenster zu. Da brüllte Rigdon auch schon: „Ich schieße Ihnen eine Kugel mitten durch's Herz!" Fast gleichzeitig fiel der erste Schuß. Die Kugel durchbohrte mein Kleid, die zweite drang mir in die linke Seite, der dritte Schuß ging fehl. Jetzt warf sich meine Schwester als Schutzwehr zwischen mich und ihn. Er stellte das Schießen ein und wankte hinaus. Später erfuhr ich, daß er Selbstmord begangen habe."

Zeugin erklärte dann, daß Rigdon schon mehrmals zuvor versucht gehabt, sie zu erschießen, und daß sie bei einer dieser Gelegenheiten ihm die Waffe entrissen und sie zum Fenster hinausgeworfen habe. Es sei eine seiner Eigenthümlichkeiten gewesen, bei der geringsten Veranlassung den Revolver zu ziehen. Weshalb er sie umbringen wollte, wisse sie nicht, es sei denn, daß er in seinem Suff geglaubt hätte, sie habe Schuld an seinem Unglück gehabt. Auf Befragen gab sie zu, daß sie mehrmals mit Rigdon, um ihn der Trunksucht zu entwöhnen, Reisen nach Lake Geneva, Fort Monroe und French Lick Springs gemacht habe.

Als der Koroner ironisch bemerkte: „Er muß Ihnen aber ein lieber Freund gewesen sein," antwortete Frau Young wehmüthig: „Das war er auch."

Auf die gegen ihre Schwester gerichteten Angriffe bemerkte die Frau: „Ich glaube, daß das Kind sich der Strafbarkeit seiner Handlungsweise gar nicht bewußt war. Sie hat wohl blindlings meinen Rath befolgt, den ich ihr kurz zuvor gegeben, und der da lautete: sehr vorsichtig sich zu äußern und nichts auszusagen, was sensationell ausgeschlachtet werden könnte."

Rechtfertigt ihr Verhalten.

Die Schwester Theresa Tronnem, bestätigte, als nächste Zeugin vernommen, die Aussagen der Frau Young, fügte aber hinzu, daß Fetzer, als er sich kurz zuvor mit Amy unterhielt, dieser erklärt hätte, daß Rigdon fürchterlich eifersüchtig auf ihn sei und gedroht hätte, ihn zu tödten.

„Warum haben Sie im Vorverhör falsches Zeugniß abgelegt?" fragte sie der Koroner.

„Es geschah das, um zu verhindern, daß der gute Ruf unserer Familie in den Koth gezerrt werde," lautete die Antwort.

Nachdem der Koroner sie gerügt und verwarnt hatte, fuhr die Zeugin fort: „Als meine Schwester Herrn Fetzer fragte, weshalb Rigdon auf ihn eifersüchtig sei, antwortete er ihr: Rigdon war bei einer Wahrsagerin, und die hat ihm geweissagt, daß Sie in Kurzem mit seinem besten Freunde zusammenleben würden."

Zum Schlusse gab Zeugin an, daß sie gesehen habe, wie Rigdon den Revolver an seine Schläfe setzte. Dann habe sie sich abgewandt. Sie habe den Schuß gehört, Rigdon aber nicht zusammenbrechen sehen.

Um zwei Uhr Nachmittags gab die Jury den Wahrspruch ab, daß Rigdon sich erschossen habe, nachdem er versucht hatte, Frau Young zu tödten. Auch empfahl die Jury, daß Frau Therese Tronnem, die Bürgschaft hatte stellen müssen, dieser Verpflichtung nunmehr enthoben werde.

Beweisaufnahme abgeschlossen.

In Sachen des suspendirten städtischen Hilfs-Chemikers James B. Gooken.

Mit der Vernehmung des Angeklagten selbst wurde heute von der Zivildienst-Kommission die Beweisaufnahme in Sachen des städtischen Hilfschemikers James B. Gooken abgeschlossen. Gesundheitskommissär Evans hat diesen Mann suspendirt und sucht jetzt, seine Entfernung aus dem städtischen Dienst zu erwirken. Dr. Evans wirft dem Chemiker außer verschiedenen anderen dienstlichen Vergehen vor, daß dieser sich von dem Rahmeisfabrikanten Collins habe gewinnen lassen, so daß er die Ergebnisse von Analysen gefälscht habe, die er an Collins'schen Waarenproben vorgenommen. Gooken stellt diese Fälschungen in Abrede, kann aber nicht bestreiten, daß er nichts weniger als pünktlich im Dienst gewesen ist. Im Mai z. B. hat er eigenmächtig 14 Tage Urlaub genommen; außerdem ist er vom 1. März bis zum 15. Juli 22½ Tage lang „krankheitshalber" nicht zum Dienst gekommen.

Drehen den Spieß um.

Angeklagte im Illinois Central-Grabschprozeß wollen als Ankläger auftreten.

Die Anwälte Tyrell und Hoover, welche mit der Vertheidigung in dem Grabsch-Prozeß gegen ehemalige Beamte der Jll. Zentral-Bahn im Bunde stehen, trugen heute beim Stadtrichter Bruggemeyer auf Inhaftnahme des Staatszeugen Clarence H. Tolley an. Tolley, der einen Vertrauensposten im Kontor des biederen Ostermann innegehabt hat, hat in vergangener Woche unter Eid ausgesagt, daß er von dem System zur Beschwindelung der Illinois Zentralbahn Kenntniß gehabt und bei dessen Durchführung mitgethan habe. Der Richter will morgen die Begründung des gestellten Anntrags anhören.

Leiche im Wasser.

Die Leiche eines etwa 30 Jahre alten Mannes wurde heute Morgen am Fuße von N. Water Straße aus dem Fluß gezogen und von der Polizei in das Bestattungsgeschäft Nr. 5 Randolph Straße gebracht. In den Taschen des Todten, der schon längere Zeit im Wasser gelegen hat, wurde eine Karte des Schankwirths Oskar Olson, Nr. 231 West Oak Str., gefunden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; heute Abend etwas kühler. Mäßig starker Südwestwind, später veränderlicher Wind.

Illinois und Wiskonsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen.

Indiana: Im Allgemeinen klar und anhaltend warm heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen. Geringer Wechsel in er Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 79 Grad; Nachts 12 Uhr 75 Grad; Morgens 6 Uhr 68 Grad; Mittags 12 Uhr 77 Grad.

Einigungsversuche.

Demokratische Parteileitung sucht hadernde Faktionen zu versöhnen.

Unlautere Wahlmachenschaften.

Präsident McCormick von der Abwasserbehörde will im republikanischen Staatskonvent für Annahme eines scharfen Gesetzes gegen sie eintreten.

Die demokratische Parteileitung wird heute Abend, veranlaßt durch die beunruhigenden Nachrichten über Zwiespalt innerhalb der Partei, einen Versuch machen, die Schwierigkeiten zu beseitigen, die seit einigen Tagen den Erfolg der Parteikandidaten in der Herbstwahl unmöglich zu machen drohen. Die Kandidaten sind infolge der Enthüllungen der letzten Tage über die Umtriebe der herrschenden Faktion, sich auch für die Zukunft die Kontrolle der Parteiorganisation zu sichern, nicht gerade in rosiger Stimmung. Eine Sitzung der Parteileitung ist daher auf heute Abend einberufen worden, um die Streitigkeiten beizulegen. Der Sitzung wird eine Versammlung des Vollzugsausschusses der Parteileitung, welche die Parteiorganisation wirklich kontrolirt, folgen, der ebenfalls versuchen wird, die Schwierigkeiten zu beseitigen, die in der Hauptsache auf seine Mitglieder zurückzuführen sind. Der Vollzugsausschuß wird völlig von Roger C. Sullivan kontrolirt und enthält unter seinen neunzehn Mitgliedern siebzehn Anhänger aus der näheren Umgebung des „Bosses".

Gegen unlautere Wahlpraktiken.

Für Annahme eines scharfen Gesetzes, das die Anwendung unlauterer Mittel bei Wahlen verbietet, sprach sich heute Robert R. McCormick, Präsident der Abwasserbehörde, aus. McCormick, der dem republikanischen Staatskonvent als Delegat beiwohnen wird, erklärte, daß er im Konvent die Aufnahme einer Bestimmung in das Parteiprogramm verlangen werde, in der sich die Partei für strenges Vorgehen gegen Anwendung aller unlauteren Mittel bei Wahlen ausspricht. In seinen Forderungen, die er, wie er erklärte, Mayor Busse unterbreitet hat, geht er weiter als die Verfasser aller derartigen Vorlagen, die bisher der Legislatur zur Annahme eingereicht worden sind. Er befürwortet die Annahme eines Gesetzes, das nicht nur die Annahme von Kampagnebeiträgen von Korporationen verbietet und die Veröffentlichung aller Kampagnebeiträge vorschreibt, sondern auch vorsieht, daß Gesellschaften, die öffentliche Nutzeinrichtungen betreiben, öffentlich Rechnung über ihre Einnahmen und Ausgaben ablegen müssen, und daß sie öffentliche Beamte, Beamte politischer Parteien und alle Personen, die von ihnen empfohlen sind, nicht beschäftigen dürfen.

Die letzteren beiden Forderungen des Präsidenten der Abwasserbehörde sind die wichtigsten. Besonders die letzte Bestimmung soll die Beschäftigung von öffentlichen Beamten wie Mitgliedern der Legislatur und des Stadtrathes, die zugleich Anwälte sind, verbieten.

Opposition ist rührig.

Eine außerordentliche Rührigkeit entfaltete heute Mittag die Opposition im republikanischen Lager, die den von den fünf „Bossen" aufgestellten Kandidaten für die Vorwahlen die Nomination zu entreißen sucht. Sie hielt zwei Mittagsversammlungen ab, deren eine im Lyric-Theater stattfand, während die andere im Garrick-Theater abgehalten wurde. In der Versammlung im Lyric-Theater, die im Interesse von Abraham J. Harris, der sich um eine nochmalige Nomination für das Kriminalgerichtsschreiberamt bewirbt, und Edward A. Munger, Bewerber um das Countyrichteramt gegen Countyrichter Rinaker, abgehalten wurde, hielt Staatsanwalt John E. W. Wayman die Hauptansprache. Er antwortete auf die Angriffe Gouv. Deneens in seiner Rede in Taylorville, mit der er den Kampf um die Kontrole der Legislatur eröffnete. Die Versammlung war äußerst gut besucht.

Weniger gut besucht war die Versammlung im Garrick-Theater, die im Interesse von Kornelius J. Ton, Kandidaten für das Countyschatzmeisteramt, stattfand. Außer Ton hielten Chester Legg, früherer Präsident des Marquette Klubs und Fletcher Dobbyns, früherer Hilfsbundesanwalt, Ansprachen. Sie befürworteten Ausdehnung des Zivildienstsystems.

Indossiren D. E. Shanahan.

Eine lebhafte Kampagne führt im 9. Senatsbezirk der Abgeordnete David E. Shanahan, der sich um eine nochmalige Nomination bewirbt. Die Kandidatur Shanahans, der seit Jahren Vorsitzender des Finanzausschusses des Unterhauses ist, ist außer von den republikanischen Organisationen der zum Bezirk gehörigen Wards auch von Vizegouverneur John Oglesby, Sprecher E. D. Shurtleff, Präsident Henry G. Foreman von der Südparkbehörde, Mayor Busse und Präsident William Busse vom Countyrath indossirt.

Gegen biliöse Anfälle

Hier ist Hilfe für Euch. Eure biliösen Anfälle können verhindert und geheilt werden, aber Verhinderung ist besser als Heilung. Die Mittel sind Euch zur Hand. Wenn Euch dumpfe Kopfschmerzen, belegte Zunge, gelbumränderte Augen, unthätige Eingeweide, Schwindel oder ein kranker Magen gegen einen biliösen Anfall warnen, nehmt sofort

BEECHAM'S PILLS

welche sofort auf die Leber und Eingeweide wirken und schnell den Fluß der Galle reguliren. Einige Dosen Beecham's Pills werden den Magen reguliren, das Blut reinigen, Kopfschmerzen heilen und den ganzen Körper stärken.

Durch über sechzig Jahre langen Gebrauch haben Beecham's Pills zu Lande und zu Wasser infolge ihrer sicheren und gründlichen Wirkung auf den Magen, die Galle und Eingeweide ihren weltbekannten Ruf erhalten als

Die beste Gallen-Medizin

Schachteln 10c und 25c., mit vollständiger Gebrauchsanweisung

Der Zirkusdirektor.

Roman von Reinhold Ortmann.

(4. Fortsetzung.)

Hendrik de Jonge hatte nach seinem Besuch bei dem Rittmeister den weiten Weg nach dem „Grünen Anger", der seinem Namen um diese Jahreszeit allerdings wenig Ehre machte, noch einmal zurücklegen müssen, denn er pflegte auch die Nächte im Zirkusgebäude zu verbringen. Es schliefen zwar stets zwei Stallburschen als Wächter in einem zweckentsprechend eingerichteten Raum des Garderobenanbaues, Hendrik aber vertraute nur seinen eigenen Augen und seinem eigenen Wahrnehmungsvermögen. Wenn er bei seinen Gastspielreisen den eigenen Zeltzirkus benutzen mußte, der es an räumlicher Ausdehnung allerdings mit jedem festen Zirkusgebäude aufnehmen konnte, richtete er sich nothdürftig ein Büro, in dem ein schlichtes eisernes Feldbett für die Nacht nicht fehlen durfte, in einem der Wagen ein, die zum Transport des Baus auf der Eisenbahn dienten. Hier, wo er ein fertiges Gebäude hatte pachten können, hatte er sich mit einem Bretterverschlag begnügt der am Eingang zu den Stallungen nothdürftig zurechtgezimmert worden war. Es zog ganz abscheulich durch die nicht eben lückenlosen Wände, und es war in manchen Nächten, wenn die Gluth in dem transportablen Anthrazitofen zu früh erlosch, bitter kalt. Der Direktor aber, dessen robuste Konstitution alle Strapazen spielend überwand, zog diese Art zu wohnen dem viel bequemeren Logis im Hotel trotz der Bitten seiner Schwester immer wieder vor. Es war sein Stolz, einen musterhaften Zirkusbetrieb zu leiten, mit dem es kein anderer an peinlicher Ordnung und Solidität aufnehmen konnte. Und er verzichtete dafür gern auf alle Annehmlichkeiten.

Trotz der späten Stunde, zu der er sich hatte zur Ruhe legen können, war er vom frühen Morgen an schon wieder thätig. Auf das Genaueste überwachte er die Aufräumungsarbeiten und die täglich sich wiederholenden kleinen Reparaturen; dann, als die ersten Artisten sich zu der Vormittagsprobe einfanden und mit ihrem Lachen und Schwatzen Leben in den von fahlem, grauem Tageslicht erfüllten Zirkus brachten, zog er sich in sein „Kontor" zurück, um die nothwendigen geschäftlichen Korrespondenzen zu erledigen. Aber er war nicht mit der gewohnten Aufmerksamkeit und Ruhe bei der Arbeit. Immer wieder sah er auf die Uhr, und ein paarmal erkundigte er sich bei einem der Angestellten, ob seine Schwester noch immer nicht gekommen sei. Endlich vernahm er den Klang ihrer hellen Stimme draußen auf dem Gang, und sofort legte er die Feder nieder. So scharf wie seine Augen waren seine Ohren; und seine Brauen zogen sich drohend zusammen, als er sie leise sagen hörte:

„Du brauchst mir nicht zu danken, Adrian — ich weiß, daß Du es nöthig hast, und ich gebe es Dir gewiß gern. Nur möchte ich Dich bitten, Katharina nichts davon zu sagen, von wem Du es hast."

Die Antwort vermochte er freilich nicht zu verstehen, und wenn er jetzt heftig mit dem Stuhl rückte, geschah es sicherlich in der Absicht, dem Gespräch draußen ein Ende zu machen. Die harten Lippen, die seinem Gesicht einen fast brutalen Ausdruck geben konnten, traten scharf hervor, und mit ingrimmig geballten Fäusten murmelte er:

„Kann er sie nicht in Ruhe lassen — obwohl ich ihn hundertmal gewarnt habe?! — Wahrhaftig, es wird Zeit, daß ich ein Ende mache."

Die Thür wurde geöffnet, und Marianne trat ein. Hendrik de Jonge war aufgestanden; sie schmiegte sich an seine Brust, um mit einem rührenden, wie um Verzeihung bittenden Lächeln zu ihm aufzusehen.

„Du bist mir gewiß böse gewesen, daß ich Dir gestern so viel Unbequemlichkeiten gemacht habe", sagte sie. „Aber nun ist es ganz vorüber. So eine Dummheit werde ich nicht noch einmal machen."

„Das wollen wir hoffen!" antwortete er, während seine Hand behutsam über ihr Blondhaar glitt. „Aber wie kannst Du denken, daß ich Dir böse war, kleines Mädchen?! — Es ist eben viel zu angreifend für Dich, jeden Abend zu reiten. Ich habe mit dem Doktor gesprochen, und ich erlaube es Dir in Zukunft unter keinen Umständen mehr."

Aengstlich wie ein Kind, das sich vor der Strafe fürchtet, sah sie ihn an.

„Nein, Du wirst es mir nicht verbieten!" bat sie. „Es ist gewiß nicht zu viel. Nur — nur jetzt könnte ich mich vielleicht ein wenig ausruhen. Wir wollen ja doch nur noch zwei Wochen hier bleiben — wenn ich — wenn ich vielleicht so lange nicht auftrete" — —

Sie hatte bei den letzten Worten die Lider gesenkt, so daß ihre Augen ihm verborgen waren. Und es entging ihr daher das schmerzliche Lächeln, das um seine Mundwinkel zuckte.

„Von Deinem Auftreten in den nächsten Wochen kann natürlich nicht die Rede sein", entgegnete er kurz. „Ich habe übrigens bei dieser Gelegenheit recht sehen können, wie viel Freunde Du hast. Alle haben sich sehr theilnehmend gezeigt — Ballini hat sich schon zweimal nach Dir erkundigt, und von einem Anderen soll ich Dir die herzlichsten Grüße überbringen."

Ihr blasses Gesichtchen wurde noch farbloser und er fühlte, wie die schlanke Mädchengestalt in seinen Armen erzitterte.

„Von einem Anderen?" brachte sie mühsam heraus. „Wen meinst Du?"

„Du wirst Dich gewiß an ihn erinnern, obwohl es lange her ist, daß wir ihn kannten. Es ist der Rittmeister von Saldern — der; der sich damals bei meiner Militärgeschichte so großartig für mich in's Zeug legte."

Ungestüm machte sie sich von ihm los. Und in leidenschaftlicher Erregung fragte sie:

„Du bist mit ihm zusammengewesen? Du hast mit ihm gesprochen?"

„Natürlich. Er hat gesehen, daß Du ohnmächtig wurdest, und er kam herunter, nach Dir zu fragen. Es war gerade vor meiner Nummer, und ich konnte nur ein paar Worte mit ihm sprechen. Da hat er mich aufgefordert, ihn nach der Vorstellung zu besuchen. Ich denke, daß ich keinen vernünftigen Grund hatte, nicht zu gehen."

Marianne hatte den Kopf abgewendet. Und leise sagte sie:

„Es wäre vielleicht doch besser gewesen, wenn Du seiner Einladung nicht gefolgt wärest. Ich hoffe, daß er nicht wieder in den Zirkus kommen wird."

„Er wird wiederkommen, Marianne. Heute Vormittag wollte er sich bei Dir persönlich nach Deinem Befinden erkundigen."

Nun sah sie ihn wieder an. Und in ihren großen, dunklen Augen war die Todesangst eines gejagten Wildes.

„Aber Du wirst ihm sagen, daß ich ihn nicht sprechen kann — daß ich nicht mehr hier bin — oder irgend etwas. Ich will ihn nicht sehen. Und wenn Du mich lieb hast, mußt Du es mir ersparen."

Sie war offenbar halb sinnlos vor Erregung, und er nahm ihre Rechte, um die schmale, kleine Hand begütigend zu streicheln.

„Gegen Deinen Willen soll er nicht mit Dir zusammenkommen, Marianne", sagte er. „Aber ich glaube, daß er ein anständiger Mensch ist, und daß Du" — —

„Nein, nein, ich will ihn nicht sehen!" Mit verzweifelter Beharrlichkeit wiederholte sie es. Und von Neuem warf sie sich an seine Brust, um flehend zu sagen:

„Es ist doch so leicht für Dich, ihn abzuweisen — so wenig, um das ich Dich bitte. Und Du siehst doch, wie es mich aufregt."

Sie sah in der That erschreckend elend aus. Hendrik de Jonge beeilte sich, ihr das verlangte Versprechen zu geben, und mit scherzenden Worten suchte er sie aufzuheitern. Rechtschaffen bemühte sie sich, auf seinen Ton einzugehen; aber sie schien erleichtert aufzuathmen, als das Erscheinen des Stallmeisters ihr Alleinsein unterbrach.

„Mit der ‚Ellidah' ist 'was nicht in Ordnung, Herr Direktor", sagte der Mann bedrückt. „Sie will auch heute nicht fressen und versucht in einem weg, auszubrechen. Dabei läßt das Biest keinen 'rankommen."

„Ist der Thierarzt geholt worden?" fragte de Jonge ruhig. Und als der Stallmeister bejahte, bat er Marianne mit einigen Worten, auf sein Wiederkommen hier im Büro zu warten.

Auf dem Wege zu dem Stand des kranken Pferdes, der sich am äußersten Ende der Stallungen befand, begegnete er Francesco Ballini. Der Artist hatte sich offenbar zu keiner anderen Absicht hier aufgehalten, als um ihn abzufangen. Und Hendrik, der dem wagemuthigen kleinen Italiener besonders wohlwollte, sagte in seiner bei aller Freundlichkeit kurzen und wenig liebenswürdigen Art:

„Meine Schwester ist im Kontor. Da können Sie sich ja meinetwegen selbst davon überzeugen, daß sie wieder wohlauf ist."

In den gluthvollen Augen des Seiltänzers, die das einzige Schöne in seinem mageren Gesicht waren, leuchtete es freudig auf. Und er beeilte sich, von der erhaltenen Erlaubniß Gebrauch zu machen. Fast zaghaft klopfte er an die Thür des Verschlages, um auf ein leises „Herein!" über die Schwelle zu treten.

Marianne mochte gefürchtet haben, daß ein Anderer es war, der sie da aufsuchte. Die Rechte hatte sie auf die Stelle des Herzens gepreßt, und ein Lächeln ging über ihre gespannten Züge, als sie den Eintretenden erkannte.

„Guten Tag, Herr Ballini!" sagte sie. „Sie waren so freundlich, sich meinetwegen zu sorgen. Ich danke Ihnen für Ihre Theilnahme."

Mit dem Ungestüm seiner Rasse bemächtigte sich der Italiener ihrer Hand, um sie trotz ihres Widerstrebens an die Lippen zu führen.

„Signorina, pregiatissima Signorina!" stammelte er. „Oh, wie bin ich froh, daß es Ihnen wieder gut geht!"

Hell genug strahlte die Freude aus seinen Zügen. Eine feine Röthe färbte Mariannes Wangen, und sie zog sich ein wenig zurück, nachdem sie ihre Hand befreit hatte.

„Es war ja überhaupt nur eine Kinderei", sagte sie mit einem Versuch, einen scherzenden Ton anzuschlagen, „und wirklich nicht der Mühe werth, sich deshalb aufzuregen. — Ich bin aber noch nicht einmal dazu gekommen, Ihnen zu Ihren gestrigen Erfolgen zu gratulieren."

Francesco Ballini machte eine geringschätzige Handbewegung.

„Ah — was ist das!" sagte er in unverkennbar fremdländischer Ausdrucksweise. „Sie klatschen, aber sie würden sich besser unterhalten, wenn ich abstürzte und ihnen aufregte. Sie wissen ja nicht, was so ein Apparat an dem Kopf kostet."

„Ja — Sie haben wohl sehr viel nachdenken müssen. Aber es ist auch großartig gelungen."

Der Seiltänzer lächelte stolz.

„Signor de Jonge hat meine Gage um ein halb höher gemacht. Und ich habe ein Gebot auf sechshundert Mark den Monat von einem Impresario — ohne Reisespesen. Das sind also beinah tausend Mark."

Marianne schien den Grund nicht zu erkennen, aus dem er ihr das Alles sagte. Sonst wäre sie wohl auf ihrer Hut gewesen, und sie hätte auf seine Erklärungen jedenfalls nicht scherzend erwidert:

„Da können Sie sich ja jetzt ein Frauchen holen. Denn Sie sagten mir ja schon ein paarmal, daß Sie sich verheirathen wollten, wenn es mit Ihren neuen Apparaten glückte."

In Francesco Ballinis Zügen zuckte und arbeitete es seltsam. Und plötzlich warf er sich dem tödtlich erschrockenen Mädchen zu Füßen, u mihre Hände zu umklammern.

„Signorina Marianne!" flüsterte er, bebend vor Leidenschaft. „Ich liebe Sie — Sie müssen wissen, wie ich Sie liebe! — Nein, hören Sie mich an — bitte, hören Sie mich an! Sie haben gewiß nicht nur mit mir gespielt — Sie sind mir ein wenig gut — ich müßte ja wahnsinnig werden, wenn Sie mir nicht gut sind!"

Bis an die Wand war Marianne zurückgewichen, und vergeblich suchte sie ihre Hände zu befreien. Es war kein Blutstropfen mehr in ihrem Antlitz, und wie in einem Anfall von Schwäche schlossen sich sekundenlang ihre Augen.

„Ich — ich habe nicht mit Ihnen gespielt", flüsterte sie tonlos. „Bitte — bitte, lassen Sie mich los! Sie thun mir so weh."

(Fortsetzung folgt.)

Dreitheilung.

Artur Fürst im Berliner Tageblatt.

Herr Müller, Bürger von Charlottenburg, hat vor sich auf dem Frühstückstisch einen schönen, saftigen Schinken. Das Fleisch leuchtet rosig, und an seiner Frische ist nicht zu zweifeln. Und doch kann Herr Müller aus Charlottenburg nicht wissen, ob er nicht Bestandtheile dieses Schinkens bereits vor Wochen einmal auf demselben Teller gehabt hat, von wo sie in den Mülleimer wanderten, da sie aus irgend einem Grund ungegessen blieben. Ein anderer Bürger unserer Nachbarstadt liest in seiner Zeitung die neuesten Nachrichten, und es kann ganz gut sein, daß er bereits die Neuigkeiten des vorigen Monats von demselben Papier abgelesen hat. Einem dritten Charlottenburger schenkt ein Freund, der keinen sonderlich ausgebildeten Geschmack besitzt, einen jener mit unzähligen Verzierungen geschmückten Zinnbecher — und ohne daß der Beschenkte es weiß, ist dieses Prunkgeräth vielleicht zum Theil aus dem Zinn hergestellt, das die Blechwanderung einiger in seiner Küche gebrauchter und dann fortgeworfener Konservenbüchsen bedeckte.

Es ist das mächtige Prinzip des Kreislaufs, unter dessen Zwang die Charlottenburger die Dinge wieder in ihr Haus zurückkehren sehen, die sie als unnütz fortgeworfen und deren Lebensweg sie als gänzlich vollendet betrachtet haben. Im Allgemeinen freilich ist die gesammte Natur dem ehernen Kreislaufgesetz unterworfen: die Nahrung, die wir zu uns genommen haben, düngt den Boden, auf dem Gemüse, Obst oder Viehfutter, von Neuem nährend, kräftig wachsen; das Wasser, das die Sonnenstrahlen verstohlen als leichten Dunst aus dem Meer gesogen haben, fällt als schwerer Regen auf's Land, sickert in den Boden und läuft durch Quelle, Bach und Fluß wieder ins mütterliche Meer zurück; und was als hochgethürmter Felsenberg in die Wolken ragt, wird von der geduldigen Nagekraft des herabrinnenden Wassers zermürbt und allmählich wieder in die Meerestiefe hinuntergespült. Aber um den Charlottenburger spielt sich unsichtbar doch noch ein besonderer Kreislauf ab, und die Ursache ist die eigenartige Methode der Müllverwerthung, die diese Stadt als die einzige in Deutschland eingeführt hat.

In dem Vorort Seegefeld an der Nauener Vorortbahn steigt aus der todten Ebene der ihrer Baureifheit entgegenschlummernden Wiesen ein hoher Schornstein über einen ziemlich großen Fabrikkomplex empor. Hier ist die Stätte, wo der in Charlottenburg fortgeworfene Frühstücksrest wieder Schinken, das alte Zeitungspapier ein schöner, neuer weißer Druckbogen wird, die Verzinnung der alten Konservenbüchsen sich zum Schmuckbecher wandelt, oder wo doch wenigstens diesen beiden letzten Wandlungen die Wege geebnet werden. Wenn man dem Werk vom Bahnhof her im ländlichen Wägelchen sich nähert, nimmt man schon aus einiger Entfernung den muffig-süßlichen Geruch wahr, den aufgehäufte Speisereste überall, auch in den großen Küchen, sehr schnell aussenden. Später hört man auch das rasselnde Geräusch der Müllsortiermaschinen. So stellen Nase und Ohr schon von draußen her die beiden großen Abtheilungen dieser Müllverwerthungsanstalt fest. Doch der große Grundgedanke der Charlottenburger Abfuhr ist nicht die Zwei-, sondern die Dreitheilung. In jeder Küche der Stadt sind drei Blecheimer und auf dem Hof drei große Blechgefäße aufgestellt, deren jedes eine bestimmte Gattung des Mülls aufzunehmen hat. Gesondert werden gesammelt:

1. Asche und Kehricht.
2. Nahrungsabfälle (Speisereste).
3. Alle übrigen Abfälle.

Asche und Kehricht werden besonders abgefahren und nach Rötherhof bei Nauen geschafft, wo sie zur Aufschuttung niedrig liegender Terrains und zur Verbesserung schlechten Ackers verwendet werden. Die Speisereste aber und die übrigen Abfälle kommen, gesondert in Säcke verpackt, auf Eisenbahnwagen in das Seegefelder Werk.

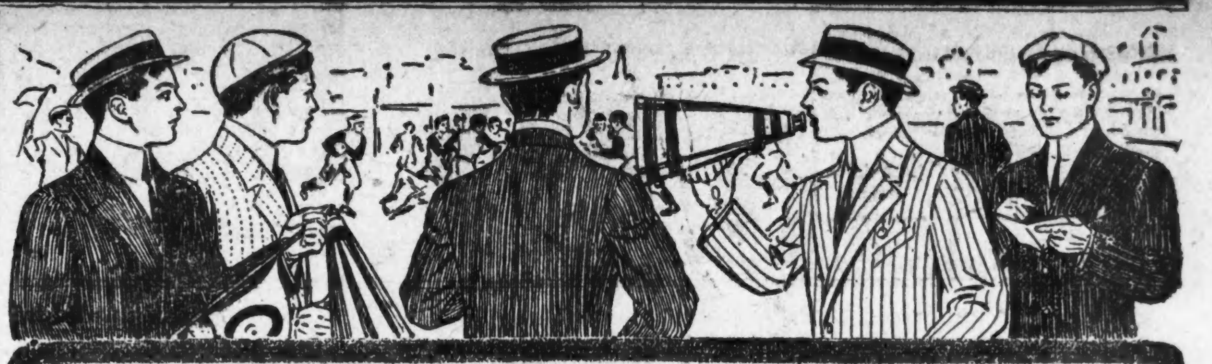
In dem Raum, der zur Verarbeitung der von den Speiseresten getrennten Abfälle dient, herrscht eine ganz andere Weltanschauung als sonst irgendwo. Was die Charlottenburger in ihrem Haushalt fortgeworfen und als gänzlich erledigt betrachtet haben, das wird hier plötzlich wieder zum kostbaren Gut, wird von harrenden Augen erspäht und von liebevollen Händen gepflegt. Die ankommenden Säcke werden zunächst in eine große, sich drehende Trommel entleert, wo durch einen Ventilator der ganze darin enthaltene Staub weggeblasen wird, so daß sämmtliche Räume des Werks wirklich gänzlich staubfrei sind. Dann gelangen die Abfälle auf zwei lange Schüttelrinnen, die sich ständig in rüttelnder Bewegung befinden und die Gegenstände dadurch immer vorwärts bewegen. Ueber diese Rinnen gebeugt stehen nacheinander mehr als zwei Dutzend Frauen. Die erste greift aus der Müllmasse alle noch verhältnißmäßig sauberen und großen Papiere heraus, die zweite die schlechteren Blätter, die dritte die Eisen- und sonstigen Metallstücke, die anderen Frauen erhaschen nacheinander in strenger Sonderung die Lumpen, ganzen Flaschen, die Glas- u. Porzellanscherben, die emaillirten Gefäße, Konservenbüchsen, Blumentöpfe und Lederabfälle. Was übrig bleibt, fällt am Ende der Transportrinnen in Säcke und dient zur Heizung der Dampfkessel für die Betriebsmaschine. Diese Reststoffe genügen mit einem ganz geringen Kohlenzusatz zur Erzeugung der gesammten Betriebskraft. Es ist höchst eigenartig mitanzusehen, wie die einzelnen Stücke des in den Haushaltungen als werthlos angesehenen Krams hier eine fröhliche Auferstehung feiern. Zugleich gibt der in diesem Raum langsam und in sorgfältiger Ausbreitung vor unseren Augen vorüberziehende Müll ein Spiegelbild der Bevölkerung des Orts, dem er entstammt. Man sieht sofort, daß Charlottenburg eine reiche Stadt ist, denn in dem Müll finden sich sehr viele Gegenstände, die von ärmeren Leuten noch nicht als unbrauchbar erachtet oder, wenn sie schon selbst sie im Haushalt nicht mehr verwenden könnten, noch als ertragbringende Verkaufsobjekte angesehen werden würden. Die hastig zugreifenden Hände der Frauen raffen da ganze Teppiche heraus, die nur gerade ein paar Wunden aufweisen, große Kochgefäße aus Blech, deren verletzter Boden allenfalls noch hätte gelötet werden können, Eimer, von denen nur an einer Stelle die Emailleschicht abgesprungen ist, Regenschirme mit nur geringen Havarien und ganz unzerstörte Blumentöpfe. Jede dieser Gattungen wird besonders gesammelt und in das Lager geschafft. Da häufen sich die zu vierkantigen, mit Drähten umsponnenen Ballen zusammengepreßten Papiere zu ungeheuren Bergen, man sieht ganze Wagenladungen sorgfältig gerollter Teppiche und Läufer, und die Lumpenberge sind noch einmal in vier bis fünf Gattungen gespalten, da der Preis für diese kostbaren Abfälle zwischen 10 und 70 Mark für je hundert Kilo schwankt. Ein stets verschlossen gehaltener Raum nimmt die besonders werthvollen Eisen-, Messing- und Bronzestücke auf, im Hof liegen in ungeheuren Haufen Konservenbüchsen, Flaschen und Emaillegeschirre.

Eine Verarbeitung dieser Gegenstände findet in Seegefeld nicht statt. Sie werden sämmtlich verkauft. Aus dem Papier wird wiederum Papier grober Sorte gemacht, aus den Lumpen entstehen durch gewerbliche Zauberkunststücke die feinen Papiergattungen, von den Konservenbüchsen wird auf chemischem Wege das Zinn entfernt, das ihre Wandungen aus Eisenblech als Rostschutz stets bedeckt, die Teppiche werden zu Kunstwolle für die Herstellung billiger Anzüge verarbeitet, Eisen, Messing und Bronze werden zu neuem Metall eingeschmolzen. Alles für die Charlottenburger Einwohner Vergangene ersteht hier zu neuen Werthen, nur für das emaillirte Geschirr hat man bis jetzt keine Verwendung gefundn, da dessen beide Bestandtheile, das Eisenblech und die Schutzschicht, nicht zusammengeschmolzen werden können. Sehr schlecht geht es auch den Regenschirmen. Sie werden wegen ihrer vielgestaltigen Zusammensetzung hier sehr gehaßt und einfach im Freien verbrannt.

Eine vollkommen abgesonderte Abtheilung des Werks verarbeitet die Speisereste. Sie werden in großen Rührbottichen gewaschen, dann gekocht und durch ein Pumpwerk in Schweineställe geschafft, wo sie mit etwas Schrotzusatz zur Mast von mehr als 2000 Borstenträgern dienen. Den lieben Thieren schmeckt das Futter offenbar ausgezeichnet, denn bei einem Besuch in ihren weithin sich dehnenden Wohnungen unmittelbar neben den Arbeitsgebäuden kann man sehen, daß sie sich sehr wohl befinden. Sie haben es freilich auch besser als die meisten anderen ihrer Stammesgenossen. Denn sie essen ganz genau immer das mit, was auch die Charlottenburger der Jahreszeit gemäß zu sich nehmen. Im Winter enthalten die Speisereste sehr viel Fleischabfälle, so wie aber das Frühjahr kommt, wird auch den Schweinen in reicher Fülle grünes Gemüse vorgesetzt, da ja dann die Küchen sehr viel derartige Abfälle produzieren. Wenn die Obstzeit gekommen ist, erhalten auch die Schweine sehr viel von dieser bekömmlichen Nahrung. Sie leben also höchst hygienisch. Auch in den anderen Theilen des Mülls prägen sich die Erlebnisse der Charlottenburger genau aus. Im Oktober und April ziehen vor den Augen der Sortierfrauen auf dem Transportband zahllose ausrangirte Hausrathsstücke vorüber, weil dann, zur Umzugszeit, die meisten sich des alten, auf den Böden aufgespeicherten Gerümpels entledigen. Die ersten Tage des Januar bringen ungeheure Mengen von Konfetti und Papierschlangen als Zeichen für die Lustigkeit, mit der die Charlottenburger Sylvester gefeiert haben, und im Februar mehrt sich auffallend die Zahl der im Müll vorhandenen Sektpfropfen, denn auch in Groß-Berlin weiß man bis zu einem gewissen Grad den Karneval zu begehen.

Eine außerordentlich große Abneigung hat man in Seegefeld gegen die Dienstmädchen. Denn sie machen dem Werk die Müllverarbeitung recht schwer. Obwohl ein Ortsstatut in Charlottenburg streng anordnet, die drei Müllgattungen in ihren Gefäßen getrennt zu halten, schütten die Mädchen doch oft genug die Asche in den Behälter für Speisereste oder werfen kostbare Konservenbüchsen in den Kehricht. Ueberhaupt ist das Dreitheilungssystem nur in einer Stadt durchzuführen, deren Bevölkerung auf einem gewissen Bildungsniveau steht, da sonst zu viel Verstöße gegen die Ordnung vorkommen. Auch der Wohlstand der Bevölkerung spielt eine bedeutende Rolle. Man hat zum Beispiel versucht die Dreitheilung in Bochum, einer fast ganz von Arbeitern bewohnten Stadt durchzuführen und mußte es bald wieder aufgeben. Denn dort fahren die Lumpensammler von Haus zu Haus und kaufen alle Stücke auf, die den Müll für die Verwerthungsgesellschaft erst werthvoll machen, auf. Aus dem Kehricht allein läßt sich aber kein Geld machen.

Viele große Orte aber interessiren sich jetzt für das System. Die Müllbeseitigung in den großen Städten ist ja eine wissenschaftliche Frage geworden. Die Anhänger der Müllverbrennung kämpfen noch mit den Anhängern der Müllverwerthung. In Charlottenburg fängt die Dreitheilung, die dort seit 1907 eingeführt ist, an, gute Erfolge zu erzielen. Die Gesellschaft, der die Stadt die Abfuhr übertragen und der sie eine bestimmte Summe als Zuschuß zahlen muß, wurde in der ersten Zeit von mancherlei Unglücksfällen betroffen, besonders schadete ihr eine Schweinepest, die in den Ställen ausbrach. Die Kinderjahre sind nun vorbei, und in Charlottenburg ist man froh, den Müll auf diese Weise billiger los zu werden, als es früher möglich war. Die Ersparniß ist nicht gering, waren doch im vorigen Jahr in der Stadt nicht weniger als 47,572,469 Kilogramm Müll abzufahren. Aus diesen Massen hat man in Seegefeld neuen Schinken, neues Papier, neues Metall, mancherlei anderes, vor Allem aber blankes Geld gemacht.



THE HUB

Henry C. Lytton PRES.

Jünglings-Herbst-Kleider für Schule oder College

Ein vollkommenes Verständniß für die Kleider-Bedürfnisse des jungen Mannes bildet einen wichtigen Faktor in dem Erfolg von „The Hub". Die elegantesten Moden — die originellsten und modernsten Ideen der bedeutendsten Fabrikanten der Welt — sind hier ausgestellt; die Preise rangiren von $10 bis zu $35; ganz besonders interessante Partien von Herbst-Anzügen, in Bezug auf Mode sowohl wie auf Werth, sind es, die wir zu diesen Preisen offeriren: **$14.75 und $20**

Ueberzieher für Jünglinge, für Herbst und Winter, zu $10, $12.75, $15, $20, $25, $30, $35

Größtes Knaben-Dept. ladet ein zur Besichtigung des Herbst-Lagers (Vierter Floor)

Knicker-Anzüge für Knaben, Alter 6 bis 18, in plaited Norfolks und doppelknöpfigen Moden, reinwollene Stoffe, einige davon mit ein Paar Extra-Hosen, zu **$5**

Knaben-Anzüge, Alter 6 bis 18, in doppelknöpfigen und Norfolk-Moden, etliche dabei mit Extra-Knickers, fein geschneiderte Anzüge, großartige Werthe zu **$7.50**

Feine Knaben-Anzüge, importirte und hiesige Stoffe, zu $8.75, $10, $12, $13.50, $15, $20, $25

300 Knaben-Anzüge, 6 bis 17, doppelknöpfige und Norfolks, reinwollene Stoffe, leichte und mittelschwere, wurden bis zu $10 verkauft, um damit aufzuräumen **$3.95**

Herbst Novelty Hüte für Knaben u. Mädchen, speziell markirt zu $1, $1.50, $2, $3 bis $4.75

Sweater Jackets für Knaben, Größen 24 bis 34, feine Werthe zu $1.50, $2, $2.50 b. $4.50

Knaben-Hüte, neue Herbst-Facons zu Anzügen passend, feine Werthe zu $1.50, $2, $2.50, $3

Knaben-Blousen, 6 b. 17 Jahre, neue Muster, regulärer Preis $1, speziell zu 75c

Cavour und der Zug der Tausend.

Anläßlich der Cavourfeste hat sich in italienischen Blättern wieder einmal eine lebhafte Polemik darüber entsponnen, ob Italiens größter Staatsmann den berühmten „Zug der Tausend", der die italienische Einheitsbewegung einleitete, gefördert oder bekämpft hat. Cavours politische Gegner behaupteten und behaupten noch heute, daß Garibaldi seine denkwürdigen Thaten nie vollbracht hätte, wenn er auf die Unterstützung des genialen Ministers des Königs Viktor Emanuel angewiesen gewesen wäre. In diese Polemik greift jetzt aber ein Herr James Auet im „Popolo Romano" mit einer sehr wichtigen Mittheilung ein: „Ich bin in der Lage, zu erklären", schreibt er, „daß Cavour besagte Expedition nicht nur nicht zu verhindern suchte, sondern daß es im Gegentheil seiner wirksamen Unterstützung zu verdanken war, wenn die kriegerische Expedition überhaupt stattfinden konnte. Cavour war es nämlich, der Garibaldi die erforderlichen Geldmittel verschaffte. Wie dieses historische Faktum, das bis jetzt unbekannt gewesen sein dürfte, zu meiner Kenntniß gelangte, will ich hier erzählen. Es wurde mir von meinem verstorbenen Geschäftsfreunde, dem Turiner Bankier Geißer, mitgetheilt. Geißer leitete in den 60er Jahren des verflossenen Jahrhunderts in Turin ein sehr angesehenes Bankgeschäft. Das Geld für den Zug nach Sizilien verschaffte Garabaldi ein Turiner Schneidermeister, dessen Namen ich vergessen habe. Der Schneider, der ein ziemlich bedeutendes Vermögen besaß, wandte sich mit der Bitte um einen größeren Geldvorschuß an Geißer. Für das Geld, das die Bank ihm vorstrecken sollte, bürgte aber kein Geringerer als Cavour, der mit Geißer sehr befreundet war. Geißer war einst als simpler Bankangestellter aus Deutschland nach Turin gekommen und hatte, um sein Einkommen, das damals sehr gering war, etwas zu erhöhen, in der Redaktion des Cavour-Blattes „Risorgimento" die Buchführung übernommen. Außerdem übersetzte er für das Blatt aus deutschen Zeitungen Artikel, die sich auf Piemont bezogen. Durch diese Mitarbeit wurde er mit Cavour bekannt, der sich, wie gesagt, an ihn wandte, als es galt, Garibaldi die Mittel für die Kriegsführung zu verschaffen. Wenn Cavour nicht eingegriffen hätte, hätte die Expedition wahrscheinlich nicht stattfinden können . . ."

Neues vom Wachsthum der Haare

In der „Review of Physical Research" veröffentlicht Professor A. Wedgewood einige Ergebnisse seiner Forschungen über das Wachsthum der menschlichen Haare, die von den bisher für richtig geltenden Ansichten in manchen Punkten erheblich abweichen. Für das monatliche Wachsthum der Kopfhaare nahm man einen Durchschnittswerth von 30 bis 35 Millimeter an, der aber viel zu hoch gegriffen ist und auf 10 bis 22 Millimeter reduzirt werden muß. Auch in den verschiedenen Lebensaltern gestaltet sich das Wachsthum sehr verschieden. Es erreicht sein Maximum in der Zeit von der beginnenden Pubertät bis zum 30. Lebensjahre, um von da an langsam abzunehmen. Wedgewoods Untersuchungen bestätigen die oft aufgestellte Behauptung, daß das häufige Kurzschneiden der Haare mit der Maschine (Bürstenfrisur „a la Brebis") keineswegs ein schnelleres Wachsthum begünstigt, sondern es vielmehr verzögert, in vielen Fällen aber ein Stärkerwerden der Haarschäfte herbeiführt. Besonders eigenartig gestaltet sich das Wachsthum, wenn die Haare sehr kurz geschnitten werden, insofern, als sich die ganzen Haarkomplexe in Gruppen von je zwei bis vier Haaren zerlegen lassen, die hinsichtlich der Ernährung durch die Blutgefäße und Nerven miteinander in Verbindung stehen, so daß jeweils ein Haar der Gruppe eine besonders schnelle Entwicklung zeigt, während die anderen im Wachsthum zurückbleiben, worauf dann das schnelle Wachsthum auf ein anderes Haar übergeht. Es befinden sich dann auf dem Haarboden mehrere Klassen von Haaren mit verschiedener Wachsthumsenergie. Dies hat zur Folge, daß die Haare (da sie nur eine bestimmte Lebensdauer haben) in einer einzelnen Gruppe nie sämmtlich zu derselben Zeit ausfallen und, abgesehen vom Haarausfall nach erschöpfenden Krankheiten, sich Kahlköpfigkeit nur ganz allmählich einstellt. Zweifellos ist auch die Erstarkung der Haare und die Vermehrung ihrer Zahl bei anhaltendem reichlichem Genuß von Fleisch und anderen Eiweißkörpern.

— Begründeter Einwand. — Er: Gestern ein neues Kleid, heute ein neuer Hut, also hast du das Geld für dich verwendet, das für den Haushalt sein sollte?—Sie: Na, erlaube mal— gehöre ich denn nicht zum Haushalt?

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Wiskonsin'er Vorwahlen.

Milwaukee, 6. Sept. Die Stimmgeber von Wiskonsin halten heute Vorwahlen über das Bundessenatorsamt auf dem republikanischen und dem demokratischen „Ticket" ab, sowie über die Zusammensetzung der zwei betreffenden Staatswahlzettel; zugleich sprechen sie ihren Wunsch bezüglich der Kongreßmännerkandidaten der verschiedenen Parteien aus.

Das Hauptinteresse dreht sich darum, ob die Vorwahlennomination Robert M. La Follette oder Samuel A. Cook zufallen soll.

Kongreßabgeordneter Chas. H. Weisse vom 6. Distrikt und Burt Williams von Ashland streiten die Senatsnomination auf der demokratischen Seite an.

Einen großen Faktor bei dem Wahlstreit bildet auch die County-Lokaloptionsfrage.

Fünffacher Lynchmord?

Athens, Ga., 6. Sept Ein noch unbestätigte Meldung besagt, bei Carlton, zehn Meilen östlich von hier, seien fünf Neger, welche die Ermordung der Familie eines Pflanzers Namens J. H. Huff geplant hätten, gelynchmordet wurden.

Ausland.

Raubanfälle auf der Stadtbahn!

Mit der Sicherheit in Berlin sieht es anscheinend jetzt bös aus! — Neues Attentat auf Pulvermagazinposten. — Schon die 20te erfolgreiche Passagierfahrt von „Zeppelin VI." — Ein riesiger österreichischer Bankerott. — Folgen der slawischen Sperre für den Staatshaushalt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 6. Sept. Die Reichsregierung beschloß, bei der nächsten Vorlegung des Budgets im Reichstag auch die Bereitstellung von Mitteln zur weiteren Verstärkung der Vertheidigungsanlagen an der Emsmündung zu beantragen. An der gründlichen Ausgestaltung der Nordseebefestigungen wird unentwegt weitergearbeitet, ungeachtet der Verdächtigungen, denen die immer wieder bewiesene Friedensliebe des deutschen Reiches aus diesem Anlaß ausgesetzt ist.

In Berlin beginnt seit einiger Zeit ein Zustand der Unsicherheit einzureißen. Die Berliner Stadtbahn mit ihrem riesigen Verkehr hat seit Wochenfrist bereits den dritten schweren Raubanfall auf ihren Zügen zu beklagen! Dabei ist nur in einem einzigen Falle die Verhaftung eines der Thäter möglich gewesen.

Die Aufregung über diese Vorfälle ist eine gewaltige, und die Polizei wird vom Publikum und von der Presse in schärfster Weise kritisirt.

Auf einem, am Pulvermagazin des Binger Forts bei Mainz Posten stehenden Soldaten ist ein Attentat verübt worden. Er wurde von mehreren Personen angefallen, die, anstatt auf seine Aufforderung stillzustehen, eine Anzahl schaufer Schüsse auf den Posten abgaben. Der Soldat, an dem die Kugeln dicht vorbeipfiffen, blieb unverletzt. Die Attentäter entkamen, trotzdem ihre Verfolgung sofort aufgenommen wurde.

Große Befriedigung herrscht über die ausgezeichneten Erfolge der Passagierfahrten des Ballons „L Z VI" in den letzten beiden Tagen. Das Zeppelinluftschiff hat schon seine zwanzigste Passagierfahrt von Baden-Baden nach Mannheim trotz widriger Witterung tadellos ausgeführt. Trotz starken Regens ist die Fahrt glücklich verlaufen. Die Theilnehmer sind, obwohl ihnen der Regen die Aussicht einigermaßen verdarb, einstimmigen Lobes voll.

Einen ebenso befriedigenden Verlauf haben die Münchener Fahrten des „Parseval VI" genommen.

Die Berliner Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft hat mit den Felten & Guilleaume- und den Lahmeyer-Werken einen Interessengemeinschaftsvertrag abgeschlossen, der für die gesammte Elektrizitätsindustrie Deutschlands von ungemeiner Bedeutung ist.

Das Aktienkapital der „A. E. G." wird von 30 Millionen auf 130 Mill. Mark erhöht.

Wien, 6. Sept. Ein riesiger Bankerott in Klagenfurt, Kärnthen, hat ungeheures Aufsehen erregt und weite Kreise, vorwiegend ländlicher Bevölkerung schmerzlich in Mitleidenschaft gezogen. Die Firma Pallese & Kayser hat mit einem Schuldenbetrag von vielen Millionen Kronen ihre Zahlungen eingestellt.

Die Kärnthener Raiffeisen-Kassen, ländliche Spar- und Darlehenskassenvereine, die vorzugsweise Gelder der Landbevölkerung verwalten, sind allein schon mit drei Millionen Kronen betheiligt. Der Betrag ist ein so enormer, weil die Firma sich eines nahezu unbegrenzten Vertrauens erfreute und bis zu der Zahlungseinstellung nicht der leiseste Anlaß zu einem Argwohn vorlag. Ein Beweis hierfür ist, daß Fürstbischof Kahn Wechselbürgschaften in Höhe von 7½ Millionen Kronen übernommen hat, einem Betrag, der sein eigenes Vermögen bedeutend übersteigt.

Eine krasse Beleuchtung erfährt die Wirkung der slavischen Geschäftssperre im Reichsrath durch eine, soeben von der Regierung mit Bezug auf den Staatshaushalt erlassene Verfügung.

Die Regierung hat alle Ressortchefs in einem Rundschreiben angewiesen, sich bei der Aufstellung des nächstjährigen Staathaushalts-Etats der größten Sparsamkeit zu befleißigen, da es wegen der slawischen Obstruktion im Reichsrath unmöglich sei, neue Staatseinnahmequellen zu beschaffen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— An der New Yorker Arbeitertagparade nahmen etwa 70,000 Personen theil.

— Streik von etwa 5000 Bahnwerkstätteleuten der Southern Pazifikbahn und der Gould'schen Linien im Südwesten.

— Im Rausch verwundete der Farmer Georg Lampe zu Washington, Ind., den Farmer Warner Tisdale durch einen Schuß tödtlich.

— In Coney Island, bei New York, brach am sogenannten Doppelwirbel-Fahrkorbrad die Achse, und 12 Fahrende wurden 20 Fuß auf den Boden hinab geschleudert; 5 wurden verletzt, darunter 3 wahrscheinlich tödtlich.

— Von seinen zwei Schwestern verfolgt, mit denen er Streit gehabt, rannte der Silberschmied Chas. Young in New York auf das Dach eines fünfstöckigen Miethshauses hinauf und sprang von da auf die Straße; er fand augenblicklich den Tod.

— Bei dem Wettfliegen zu Atlantic, bei Boston, siegte der Engländer Claude Grahame White; er bewältigte mit einem Bleriot'schen Eindecker 45 Meilen in 1 Stunde, 16 Minuten und 7 Sekunden. Etwas Sensationelles bot das Wettfliegen nicht.

— Oben auf einem Zuge der Missouri- und Pazifikbahn fahrend, schlugen John Burke und Jacob Kennedy bei Jefferson City, Mo., an einer Tunnelmauer mit dem Kopf auf und wurden getödtet; Edward Hurd wurde wahrscheinlich tödtlich verletzt.

— Vor den Augen seiner, vor zwei Monaten mit ihm getrauten Gattin wurde der 20jährige Edward Ballard zu Saginaw, Mich., beim Baseballspiel durch einen Ball so unglücklich über dem Herzen getroffen, daß er im nächsten Augenblick todt umfiel.

— Aufgelaufen ist zu Newton, bei New York, der Exkursionsdampfer „Sea Gull" mit 300 Ausflüglern, die eine böse Nacht hatten, bis das Schiff wieder flott gemacht wurde.

— Wie aus Red Oak, Ja., gemeldet, hat der Bundesdistriktsrichter Smith McPherson denn doch das Gesuch des Fabrikanten und 25fachen Millionärs C. W. Post von Battle Creek, Mich., um einen Einhaltsbefehl gegen die Ausführung des Friedensschlusses der Amerikanischen Arbeitsföderation und der „Bucks Stowe & Range Co." abgewiesen.

— Dr. P. K. Gillman, Oberstabsarzt des Philippinen-Generalhospitals zu Manila, versuchte an zwei Patienten im Southern Pazifik-Hospital zu San Franzisko öffentlich die, von ihm jüngst entdeckte, operative Krebsbehandlung; die Patienten äußerten Zuversicht auf Erfolg. Dr. Gillman wird solche Proben auch an Krebsleidenden in einer Reihe anderer Städte vornehmen.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 0, Cleveland 5; Detroit 4, St. Louis 10; Detroit 4, St. Louis 3 (2. Spiel); New York 5, Philadelphia 2; New York 1, Philadelphia 2 (2. Spiel); Boston 1, Washington 4; Boston 5, Washington 0 (2. Spiel). „National League" — Cincinnati 3, Chicago 4; Philadelphia 6, Boston 3; Philadelphia 13, Boston 0 (2. Spiel); Brooklyn 5, New York 1; Brooklyn 3, New York 2 (2. Spiel); Pittsburg 9, St. Louis 8; Pittsburg 11, St. Louis (2. Spiel).

— Einen aufregenden Zwischenfall gab es bei der Rede Roosevelt's zu Fargo, N. D. Roosevelt wurde von einem ärmlich gekleideten Manne gefragt, wer die Kosten seiner Tour bezahle; er erwiderte, das sei zwar eine unverschämte Frage, doch könne er sagen, daß der Verlag der Zeitschrift, deren Redaktion er angehöre, die Kosten decke. Darauf schrie der Frager: „Sie lügen, das Volk der Ver. Staaten bezahlt Ihre Auslagen!" Er wurde von Roosevelt und Anderen von der Tribüne weggeführt und später verhaftet; es ist ein Anstreicher Namens John Martin. — R. hieß in seiner Rede mehrere Planken von der Platform der Amerikanischen Arbeitsföderation gut.

Ausland.

— Der katholische Eucharistische Weltkongreß wurde heute zu Montreal, Kanada, in aller Form eröffnet.

— Das französische Kriegsministerium ordnete wiederum den Ankauf von 30 Flugmaschinen für Militärzwecke an.

— Angeblicher deutscher Offizier wurde zu Portsmouth, England, verhaftet, während er Befestigungsanlagen skizzirte.

— Der Zustand des, vom Schlag gerührten Negus Menelik von Abessinien hat sich den neuesten Nachrichten doch wieder gebessert.

— Mme. Curie machte vor der Akademie der Wissenschaften in Paris bekannt, daß es ihr endlich gelungen sei, absolut reines Radium zu gewinnen.

— Laut Meldung aus Nikaragua hat unsere Regierung eine Kommission ernannt, um der neuen nikaraguanischen Regierung bei der Durchsicht der früher gewährten Konzessionen zu „helfen."

— In Verbindung mit der 100jährigen Jubelfeier der mexikanischen Unabhängigkeit empfing Präsident Diaz im Nationalpalast die Sonderbotschaften der Ver. Staaten, Deutschlands, Italiens, Japans und Chinas.

— In diplomatischen Kreisen in Paris heißt es bestimmt, der Abruzzenherzog werde sich gegen Ende nächsten Februars mit Frl. Katherine Elkins vermählen, und Frl. Elkins werde sich vorher in die römischkatholische Kirche aufnehmen lassen.

— In dem süditalienischen Dorfe Pellaro, an der Meerenge von Messina, wurde der Polizist Rovolino nebst Gattin und 6 Kindern ermordet, — muthmaßlich von Schwarzhändern. Die Familie war erst von Kurzem aus den Ver. Staaten zurückgekehrt.

— Vor der britischen Assoziation zu Sheffield kündigten Dr. Russell und Dr. Hutchinson an, daß sie den Mikroorganismus entdeckt hätten, welcher die Bakterien zerstöre, die zur Fruchtbarkeit des Bodens nothwendig sind. Diese Entdeckung wird für sehr wichtig gehalten.

— Die Regierung von Elsaß-Lothringen hat eine aufsehenerregende Verordnung erlassen, wonach Passagier-Luftschiffe zu Straßburg nicht landen dürfen. Daher muß die Gesellschaft, welche ein Zeppelin-Luftschiff von Baden-Baden aus sendet, einen Theil des eingenommenen Fahrgeldes zurückgeben. Von der Militärbehörde wurde nämlich befürchtet, ausländische Passagiere der Luftschiffe könnten aus der Vogelschau die Befestigungen photographiren.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Deutschland von Hamburg.
New York: Kaiser Wilhelm der Große von Bremen; Furnessia von Glasgow; America (französischer Dampfer) von Neapel.
An Sable Island vorbei: Deutschland und President Lincoln, von Hamburg nach New York.
Montreal: Canada von Liverpool; Montreal von London; Pretorian von Glasgow.
Liverpool: Mauretania, von New York.
Antwerpen: Finland von New York.

Noch in der Schwebe.

Der Verein der Kohlengruben-Besitzer von Illinois hielt heute Vormittag im Fisher-Gebäude eine Versammlung ab, um darüber zu berathen, ob das sogenannte Abkommen von Peoria mit den streikenden Kohlengräbern angenommen oder verworfen werden soll. Die Verhandlungen zogen sich in die Länge, und als man zu früher Nachmittagszeit eine einstündige Pause eintreten ließ, war man zu einem Beschluß noch nicht gekommen.

TO-NIGHT
Cascarets
10c. 25c. 50c.
THEY WORK WHILE YOU SLEEP
All Druggists

Lokalbericht.

Der Schulanfang.

Besser für Platz zur Unterbringung der Kinder gesorgt.

Wenn sich die Hoffnung der Erziehungsbehörde erfüllt, werden in diesem Schuljahr sich keine Kinder mehr mit nur halbtägigem Unterricht zu begnügen brauchen. Die Schulbezirke sind neu eingetheilt worden, so daß sie jetzt für solche Schulen, in denen bisher Platz im Ueberfluß vorhanden gewesen, größer sind, als früher, und kleiner als bisher für Schulen, die überfüllt waren. Ferner ist eine ganze Anzahl von neuen Schulgebäuden und von Anbauten zu alten fertig gestellt worden. Es können in diesen gegen 8000 Schüler untergebracht werden.

Die Berufskurse

Als eine dankenswerthe Neuerung ist die Einführung abgeschlossener zweijähriger Lehrkurse in den Hochschulen zu betrachten, die bisher ausschließlich auf vierjährige Kurse zugeschnitten waren. Viele Kinder, welche die Elementarschulen rasch genug durchgemacht hatten und deren Eltern sie recht gern noch ein paar Jahre in die Schule geschickt haben würden, blieben der Hochschule fern, weil es hieß, innerhalb von zwei Jahren könne man dort doch „nichts Rechtes" lernen. Von der Einrichtung abgeschlossener Kurse für solche, die darauf angewiesen sind, schon früh in das Erwerbsleben einzutreten, verspricht man sich nun einen Wandel in dieser Hinsicht.

Ein neuer Lehrplan ist nur für den Elementar-Unterricht in der „Physiologie" ausgearbeitet worden. Dieser Unterrichtsgegenstand ist bekanntlich von der Staatsgesetzgebung seiner Zeit auf Betreiben der Temperenzler in den Lehrplan der Volksschule eingeschaltet worden; und die Temperenzler haben auch gleich für ein Lehrbuch gesorgt, eine prohibitionistische Streit- und Hetzschrift schlimmster Art. Es gereicht der städtischen Schulverwaltung zur Ehre, daß sie dem Zwange sich nicht gefügt hat, welchen man in dieser Hinsicht auf sie hat ausüben wollen. Es ist jetzt ein anderer Leitfaden für den Unterricht in der „Physiologie" eingeführt worden, und wenngleich auch dieser noch in mancher Beziehung zu Ausstellungen Anlaß gibt, so ist doch die Geschichte nicht mehr so dumm und skandalös, wie man sie früher hat machen wollen.

Die Superintendentin Young trägt sich mit dem Plane, eine größere Anzahl von Elementarschulen, wo es bisher noch keine Einrichtungen für den Unterricht in der Haushaltkunde gibt, vorderhand mit „Nothküchen" auszustatten.

Heute hat das neue Schuljahr begonnen.

Hatte das Privilegium.

„Jim" O'Leary machte gestern in Hawthorne glänzende Geschäfte.

Es war dem Sheriff Straßheim bei Zeiten gemeldet worden, daß gestern, unter dem Aushängeschild einer vorgeblichen Vereinigung von Gewerkschaftsbeamten, auf der Rennbahn in Hawthorne nicht nur Pferderennen veranstaltet, sondern auch Wetten auf deren Ergebniß würden vermittelt werden. Solche Wettenvermittelung ist gesetzlich unstatthaft. Der Sheriff kommandirte fünf von seinen Gehilfen nach der außerhalb der Stadtgrenzen gelegenen Rennbahn ab mit dem Auftrage, sie sollten das Wettgeschäft unterdrücken. Nach vorliegenden Berichten sind aber die Sheriffsgehilfen nicht eingeschritten. „Jim" O'Leary, der sich von den Veranstaltern die Buchmacher-Privilegien gesichert hatte, soll ein glänzendes Geschäft gemacht haben. Der Sheriff hatte heute früh von seinen Gehilfen noch nichts über die Sache gehört. Er werde, sagte er, den Fall untersuchen lassen.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise vom letzten Börsentag für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	3. Sept.
Weizen—					
Sept	.98¾—99	.99¼	.98¾	.99	.98⅝
Dez	1.02⅞—¾	1.03⅝—½	1.03	1.03¼	1.03⅜—⅝
Mai	1.08⅛—½	1.08⅞	1.08⅛—½	1.08¾	1.08⅝
Mais—					
Sept	.58⅜—½	.58⅝	.58	.58	.58⅞
Dez	.57⅝—½	.57⅞	.56⅞—⅞	.56⅞	.57⅞—⅝
Mai	.59⅞—⅞	.59⅞	.59⅜	.59⅜	.60⅛
Hafer—					
Sept	.33⅞—¾	.33¾	.33⅜	.33⅝	.33¾
Dez	.36⅛—½	.36⅛	.36⅛	.36⅜	.36⅝—½
Mai	.39⅛—⅜	.39⅞—¾	.39¼	.39¼	.39⅞—½
Gepökl. Schweinefleisch—					
Sept					20.95
Okt	20.67½	20.17½	20.67½	20.72½	20.65
Jan	18.70	18.85	18.70	18.85	18.75
Schmalz—					
Sept	12.27½	12.32½	12.27½	12.32½	12.20
Okt	12.27½	12.37½	12.27½	12.37½	12.25
Nov	11.75	11.80	11.75	11.80	11.75
Jan	10.77½	10.82½	10.77½	10.82½	10.75
Rippchen—					
Sept	12.15	12.17½	12.15	12.17½	12.05
Okt	11.90	11.97½	11.90	11.97½	11.90
Jan	9.85	9.87½	9.80	9.87½	9.80

Zu wohlthätigem Zweck.

Am nächsten Samstag veranstalten die Vereinigten Damen von Chicago in Bobes Halle, Desplaines und Randolph Straße, einen Ball und Verloosung zu Gunsten einer armen Wittwe, welche vier Kinder und eine Mutter zu ernähren hat und das Unglück hatte, sich das Bein zu brechen. Der Eintritt kostet nur 15 Cents. In Anbetracht des wohlthätigen Zweckes wäre eine recht zahlreiche Betheiligung sehr zu wünschen

Ein kühler Empfang.

Er wurde heute Präsident Taft in Chicago zu Theil.

Auf der Durchreise hier.

Präsident hält sich zwei Stunden auf, empfängt aber außer Abordnung der Association of Commerce keine Besucher. — Nimmt Einladung nicht an.

Auf der Durchreise von St. Paul, wo er dem Kongreß für Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen des Landes beigewohnt hat, nach seinem Landsitz in Beverly, Mass., berührte Präsident William Howard Taft heute Vormittag Chicago und hielt sich zwei Stunden hier auf. Keinerlei wichtige Konferenzen politischer oder anderer Art fanden statt. Außer einer Abordnung der Chicago Association of Commerce, die ihn einlud, nach Chicago zu kommen und hier eine Ansprache zu halten, empfing das Oberhaupt der Nation keine Besucher. Weder Gouverneur Charles S. Deneen, der sich in der Stadt befindet, noch eine andere der politischen Größen der Stadt fand sich im Kongreß-Hotel ein. Auch Hilfsbundesgeneralanwalt W. S. Kenyon, der mit dem Präsidenten gelegentlich seines Aufenthalts am Sonntag Abend konferirt hatte, ließ sich nicht blicken. Der Aufenthalt entbehrte jeder weiteren Bedeutung. Der Präsident stieg, wie sein Privatsekretär Charles D. Norton erklärte, im Kongreß-Hotel nur ab, um ein Bad zu nehmen und zu frühstücken.

Ein kalter Empfang.

Eigenthümlich berührte der kalte Empfang, der dem Präsidenten seitens des Volkes zutheil wurde. Am Northwestern-Bahnhof, wo sich ein kleines Häufchen Neugieriger angesammelt hatte, anscheinend angezogen durch das zahlreiche Polizeiaufgebot, war außer einem halben Dutzend Hochrufen, die aus dem Hilfspostamt an der Kinzie Straße drangen, von einer Kundgebung nichts zu spüren. Die Menge war kühl, sogar kalt. Nicht besser war es beim Verlassen des Kongreß-Hotels. Keine Hand rührte sich in der Menge. Nur im Hotel selbst, dessen Gäste sich in der Vorhalle angesammelt hatten, um einen Blick auf das Oberhaupt der Nation zu werfen, ertönte einiges Händeklatschen. Von einer begeisterten Kundgebung konnte aber auch hier keine Rede sein. Dasselbe Schauspiel wiederholte sich bei der Abfahrt vom Bahnhof der Lake Shore-Bahn an der La Salle Straße.

Nimmt Einladung nicht an.

Der Präsident traf, um halb 9 Uhr von St. Paul kommend, in seinem Sonderwagen „Mayflower" auf dem Northwestern-Bahnhof an der Wells Straße ein, stieg aber an der Kreuzung an der Market Straße aus und begab sich nach dem Kongreß-Hotel, wo er die für die Präsidenten des Landes bestimmten Gemächer aufsuchte. In seiner Begleitung befanden sich sein Privatsekretär Charles D. Norton, ein Chicagoer; sein Adjutant Kapitän Archibald Butt, der Bundesoberförster Harry Graves, Gifford Pinchots Nachfolger, und James Sloan vom Geheimdienst. Im Kongreß-Hotel frühstückte der Präsident, nachdem er ein Bad genommen, mit Oberförster Graves, worauf er eine Abordnung der Chicago Association of Commerce unter Führung des Präsidenten der Vereinigung, Homer A. Stillwell, empfing. In der Abordnung befanden sich außer Herrn Stillwell die Herren Wm. A. Bond, J. V. Farwell, Jakob Kesner, G. A. Tripp, Joseph H. Defrees, John W. Scott, E. B. Butler, George W. Sheldon und C. W. Folds, der Sekretär der Vereinigung. Sie luden den Präsidenten ein, im Winter zu einem Bankett der Vereinigung nach Chicago zu kommen. Er erklärte, daß es ihm unmöglich sei, während der kurzen Tagung des Kongresses im Winter Washington zu verlassen, und gab keine Zusage, daß er die Einladung später annehmen werde. Außerdem empfing der Präsident beim Verlassen seiner Gemächer noch L. K. Tarbet, den er von früher her kennt; Tarbet lud ihn ein, in Boston gelegentlich einer Versammlung von Angehörigen von Kongregationalisten-Gemeinden zu sprechen. Hier war es auch, daß die anwesenden Zeitungsberichterstatter zum ersten Mal Gelegenheit hatten, mit Präsident Taft zu sprechen. Er erklärte, er habe nichts zu sagen. Um 11 Uhr verließ er vom Bahnhof an der LaSalle Straße mit der Lake Shore-Bahn Chicago. Sein Sekretär Norton wird sich einige Tage hier aufhalten und ihm erst später nach Beverly nachfolgen.

Wirkte wie Gift.

Der 28jährige Lukas Pavelia, Nr. 557 Liberty Straße, trank gestern Nachmittag, nachdem er in letzter Zeit stark gepichelt hatte, auf dem Bürgersteig an S. Jefferson und Liberty Str. mehr als ein Pint rohen Alkohol und brach gleich darauf bewußtlos zusammen. Im County-Hospital, wo er Aufnahme fand, ist er heute gestorben.

Kurz und Neu.

* Auf dem Union-Bahnhof traf heute Vormittag mit einem Zuge der St. Paul-Bahn ein junges Mädchen in so fassungslosem Zustande hier ein, daß man es vorläufig im Beobachtungs-Hospital untergebracht hat. Die Fremde ist höchst elegant gekleidet und etwa 19 Jahre alt. In ihrer Handtasche fand man Karten mit dem Namen „Lillian Pierce, Detroit, Mich."

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Racine's Pharmacy, 635 N. Ashland Ave., Ecke Erie Str.
Metropolitan Pharmacy, 957 N. Ashland Ave., Ecke Augusta Str.
Busse & Schnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Str.
A. Martens, 958 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
H. R. Herzberg, 1000 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
J. F. Schmitt, 2450 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
W. Marchbank Co., 2800 N. Clark Str., Ecke Diversey Pkwy.
Christmann & Menzies, 3126 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
H. C. Rommell, 3805 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
D. Gehmer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
H. A. van Danden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
W. J. Kaliß, 1659 Clybourn Place, Ecke Halsted Str.
Deering Pharmacy, 1617 Fullerton Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. G. Geispitz, 1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
J. N. Pahlteich, 2000 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
C. A. Saichert, 2201 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
J. M. Zindt, 1348 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Stine & Co., 1654 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
C. H. Ladisch, 1959 Larrabee Str., Ecke Center Str.
John S. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Bellack Bros., 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
R. Geo. Frey, 401 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
John J. Reinhofer, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
George Karg, 749 W. North Ave., Ecke Halsted Str.
Pioneer Drug Co., 1320 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Max Georges, 1330 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
J. L. Zindt, 1301 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.
J. A. Topf, 2059 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Rennen, 1108 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
Aron Kogon, 1353 Webster Avenue, Ecke Southport Ave.
North Italian Pharmacy, 509 Wells Str., nahe Illinois Str.
Chas. O. Lindstrom & Co., 521 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Jonas Meißner, 600 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Geo. A. Seßler, 868 Wells Str., nahe Locust Str.
Arcadius Boitz, 1200 Wells Str., Ecke Division Str.
Geo. A. Mark, 1365 Wells Str., Ecke Schiller Str.
A. Gabert, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Knick, 2747 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.

Lake View.

Frank Eikenbichler, 1900 Addison Str., Ecke Lincoln Str.
Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
L. E. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
Andere Gorges, 1651 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
C. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
A. J. Kanzabedian, 1024 Belmont Ave., Ecke Osgood Str.
Frank H. Ahlborn, 1144 Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
C. B. Green, 3180 Evanston Ave., Ecke Belmont Ave.
F. F. Krueger, 5130 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Carl A. Warner, 5201 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Millers Drugstore, 6172 Evanston Ave.
F. P. Flannery, 2737 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd.
Umanhoefer & Aumann, 2405 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Wm. Bock, 3608 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
A. G. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Ave.
John A. Mertes, 2973 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
H. O. Meyer, 3175 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.
Erbler Pharmacy, 4016 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer, 4801 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
A. J. Oeth, 5045 Lincoln Ave., Ecke Winnemac Ave.
Frank Kremer, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Richard Linke, 1457 Otto Str., Ecke Perry Str.
J. E. Miller, 5201 E. Ravenswood Park, Ecke Foster Ave.
H. O. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
A. C. Zobel, 3764 Sheffield Ave., Ecke Grace Str.
W. J. Brody, 3359 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.
Jos. Swanson, 958 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.

Westseite.

Armitage Pharmacy, 2457 Armitage Ave., nahe Milwaukee Ave.
Karasick Bros., 2920 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhart, 3201 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Wm. F. Baeslau, 3503 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Humboldt Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Nic. Kaun, 1048 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Wm. Swoboda, 1221 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Emil ...ndner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Str.
J. A. Roth, 1761 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Avondale Lighthouse, 2907 Belmont Ave., nahe Francisco Ave.
H. W. Ludolph, 3058 Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Antonow's Pharmacy, 1379 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Pelikan Bros., 1825 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
C. F. Herdlicka, 801 S. California Ave., Ecke Polk Str.
L. Steinbrenner, 3141 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Jas. Hirschfield, 1846 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
W. T. Staiger, 1350 S. Center Ave., Ecke 14. Str.
Chas. Foucek, 1801 S. Center Ave., Ecke 18. Str.
F. Wrede, 1373 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
Geo. Zoeller, 1557 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 1300 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Chas. Matthai, 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Ott J. Graeßle, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 3456 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
John Crewe, 3800 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Wolin Bros., 1756 W. Division Str., Ecke Wood Str.
E. Kernitz, 2000 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Victor B. Aswarik, 2200 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
E. J. Heiß, 2600 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
W. H. Meßirow, 1900 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Chas. A. Bertram, 3741 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
E. Mann, 1658 W. 18. Str., Ecke Paulina Str.
E. W. Thorsen, 1035 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
W. J. Barth, 1327 Grand Ave., Ecke Elizabeth Str.
Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Ave.
B. C. Eisendraht, 2332 Grand Ave., nahe Western Ave.
Grand Pharmacy, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
A. Romano, 507 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Louis A. Elsburg, 121 N. Halsted Str., nahe Randolph Str.
E. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Wallace M. Ney, 1402 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Louis Lange, 1758 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Bibby's Pharmacy, 2460 W. Lake Str., Ecke Campbell Ave.
H. Giddings, 2724 W. Lake Str., nahe Fairfield Ave.
E. Tonnessen, 4150 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Pelikan Bros., 2601 S. Lawndale Ave., Ecke 26. Str.
L. R. Leigh, 524 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Zelowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
F. J. Lichtenberger, 1175 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Iver L. Quales, 1426 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
Northwestern Pharmacy, 1576 Milwaukee Ave., nahe Robey Str.
Upton Pharmacy, 1860 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Huebner & Van Delden, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Wm. Stroetzel, 2385 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Theo. H. Dewitz, 2812 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Jos. J. Zak, 3190 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
North Ave. Pharmacy, 1535 W. North Ave., nahe Dickson Str.
John Brod Chemical Co., 1754 W. North Ave., Ecke Wood Str.
B. A. C. Hoelzer, 2359 W. North Ave., nahe Western Ave.
Chas. H. Hibbe, 3200 W. North Ave., Ecke Kedzie Ave.
Carl Gruener, 3259 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
H. M. Shaper, 3560 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
J. G. Kappus, 4152 W. North Ave.
B. Dickelmann, 2064 Ogden Ave., Ecke Rob Straße.
Dr. Phillip Sattler, 3239 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Chas. Thiel, 3726 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
J. Robin, 1000 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
J. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
F. C. Stolze, 3456 N. Robey Str., Ecke Cornelia Str.
C. S. Bernard, 1955 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Mount Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Str., Ecke Wood Str.
C. W. Graßly, 800 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
M. J. Meyer, 1206 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
Edmond J. Wolta, 1501 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Henry Stulik, 1542 W. 12. Str., Ecke Paulina Str.
Metz & Trowbridge, 4005 W. 12. Str., nahe 40. Ave.
E. G. J. Brill, 2158 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Mattas Pharmacy, 2000 W. 22. Str., Ecke Robey Str.
J. J. Chwatall, 2756 W. 22. Str., Ecke California Ave.
A. J. Zehlik, 3401 W. 26. Str., Ecke Homan Ave.
Chas. Vicek, 4201 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
C. F. Neubert, 1100 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
C. M. Storkan, 959 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
O. T. Maaske, 33 S. Western Ave., nahe Monroe Str.

Südseite.

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Ave.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5100 S. Ashland Ave., Ecke 51. Str.
Albert Evens, 5856 S. Ashland Ave., nahe 57. Str.
B. Woodward, 7118 S. Chicago Ave., nahe 71. Str.
Thos. B. Card, 3155 Cottage Grove Ave., nahe 35. Str.
H. M. Orienstein, 4701 Cottage Grove Ave., nahe 35. Str.
E. P. Frank, 4057 Ellis Ave., Ecke 41. Court.
Henry J. Bate, 559 E. 43. Str., Ecke St. Lawrence Ave.
Simon Strauß, 363 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Ortenstein & Bause, 239 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
R. M. Bowen, 938 E. 55. Str., Ecke Ingleside Ave.
H. L. Bramstedt, 301 E. 58. Str., nahe Prairie Ave.
E. P. Seibert, 1159 W. Garfield Blvd., nahe Center Ave.
R. J. Freeksen, 5100 Grand Ave., Ecke 51. Str.
Geo. H. Rahlfs, 3659 S. Halsted Str., nahe 37. Str.
Jas. F. Sweeney, 5458 S. Halsted Str., nahe Garfield Ave.
W. J. Krizan, 5501 S. Halsted Str., Ecke 55. Str.
T. C. Walborn, 3053 S. Halsted Str., nahe 61. Str.
Englewood Pharmacy, 6300 S. Halsted Str., Ecke 63. Str.
O. L. Snyder, 7259 S. Halsted Str., nahe 72. Str.
E. Mathison, 2126 Indiana Ave., nahe 22. Str.
Mike A. Shebllesch, 3459 Indiana Ave., nahe 35. Str.
A. P. Deweh & Co., 935 E. 63. Str., nahe Ingleside Ave.
A. J. Williams, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
John Dietz, 4146 State Str., nahe 42. Str.
E. C. Krebsler, 5059 State Str., nahe 51. Str.
Wm. F. Hermann, 334 E. 31. Str., Ecke Calumet Ave.
A. Schleizer, 1124 E. 31. Str., Ecke Loomis Str.
Chas. A. Stack, 1658 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Paul Finninger, 501 W. 26. Str., Ecke Canal Str.
Hamilton Park Pharmacy, 7300 Vincennes Road, Ecke 73. Str.
H. P. Stromer & Co., 2458 Wentworth Ave., nahe 25. Str.
Wentworth Ave. Pharmacy, 2001 Wentworth Ave., Ecke 26. Str.
Frank & Frank, 3046 Wentworth Ave., nahe 31. Str.
H. Schmidt, 4463 Wentworth Ave., nahe 45. Str.
Salem & Chandler, 4642 Wentworth Ave., nahe 47. Str.
A. C. Zuber, 5108 Wentworth Ave., nahe 51. Str.
Rutton & Naber, 5900 Wentworth Ave., Ecke 59. Str.
J. Janda, 3601 Winchester Ave., Ecke 36. Str.

Vorstädte.

O. D. Wattles, 103 Union Str., Blue Island, Ill.
J. W. Mundt, 62—69 Illinois Str., Chicago Heights, Ill.
The Evanston News Co., 828 Custer Ave., Evanston, Ill.
M. J. & W. M. Browne, Fifth Ave., LaGrange, Ill.
Wm. Brumm & Son, 7449 Madison Str., Forest Park, Ill.
Giles News Co., Melrose Park, Ill.
Isaac Mugg, 11048 Michigan Ave., Pullman, Ill.
John Hoskowetz, 11329 Fulton Ave., Pullman, Ill.
A. C. Ferrin, 28 Arcade Bldg., Pullman, Ill.
Fed. L. Jewel, 701 Greenleaf Ave., Ecke East Ravenswood Park, Rogers Park, Ill.

Deutscher Orden der Harugari.

Herr Fritz Hahne von Forest Park zum Großbarden gewählt.

Die zweijährliche Sitzung der Großloge des Staates Illinois vom Deutschen Orden der Harugari fand gestern mit der Wahl der folgenden neuen Beamten ihren Abschluß:

Groß-Barde: Fritz Hahne, Forest Park;
Deputy-Groß-Barde: Jakob Nebgen, Belleville;
Groß-Aufseher: Franz Schuh, Chicago;
Groß-Sekretär: Charles G. Kautz, Chicago;
Groß-Schatzmeister: Franz Koch, Chicago;
Groß-Kaplan: Wm. Casperson, New Athens;
Groß-Marschall: Adam Wiegand, Chicago;
Groß-Führer: Henry Heinemann, Belleville;
Groß-Innere Wache: Robert Dickhausen, Staunton;
Groß-Aeußere Wache: Carl Wurst, Morton;
Groß-Verwaltungsrath: Ernst Hummel, Chicago; John Beyer, Chicago; Henry Groß, Chicago.

Repräsentanten zur Ver. Staaten-Großloge in Boston, Mass:

Charles G. Kautz, Chicago; John H. Faulstich, Chicago; Franz Koch, Chicago. — Stellvertreter: Henry Groß, Chicago; D. Busse, Alton.

Die nächste Sitzung der Großloge findet wiederum in Chicago, und zwar am 1. Montag im September des Jahres 1912, statt.

Die Kunstbutter-Untersuchung.

Die Bundes-Grandjury begann heute mit der Untersuchung des strafbaren Einvernehmens, welches zwischen den Kunstbutter-Fabrikanten und den „Mondscheinlern" bestehen soll, die Fleischtrust-Untersuchung ist einstweilen unterbrochen worden.

Gleichzeitig ist Bundesrichter Landis, der seinen Urlaub in Burt Lake, Mich., verbracht hat, nach Chicago zurückgekehrt. Der Richter hat die heute begonnene Untersuchung vor mehreren Monaten angeordnet und wird ihren Fortgang beobachten. Als Zeugen wurden heute die Bundes-Zuchthäusler William Broadwell und Samuel Driesbach aus Chicago und Edward Klimis, Albert Fuchs und ein dritter „Mondscheinler" aus Milwaukee ins Bundesgebäude gebracht.

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 72 Ost Adams Str., der Fair gegenüber. (Basement)

Insdbdsfsm*

— Wieder 8 Cholerafälle und 14 neue Erkrankungen im südöstlichen Italien

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Sachlich und gediegen.

Als Verwaltungsbeamter hat Präsident Taft sich schon auf den Philippineninseln und im Kriegsministerium ausgezeichnet. Desgleichen hat er als Richter stets nicht allein die nöthige Unbefangenheit, sondern auch die Fähigkeit an den Tag gelegt, die Thatsachen übersichtlich zusammenzustellen und auf ihren verhältnißmäßigen Werth zu prüfen. Es ist deshalb nicht gerade überraschend, daß er die „Konservationsfrage" mit einer einzigen Rede dem öffentlichen Verständnisse näher gebracht hat, als die Erbpächter der Konservation mit ihren unzähligen schriftlichen und mündlichen Ergüssen. So wie er sie behandelt, stellt sie sich nicht als ein „sittliches Problem" für Erweckungsprediger dar, sondern als ein die allgemeine Wohlfahrt berührender Gegenstand, der nüchtern und sachlich erörtert werden kann.

Herr Taft verwirft alle „Rhapsodien" und hält es keineswegs für nothwendig, alle Leute, die vielleicht nicht mit ihm übereinstimmen, als verruchte Volksfeinde und Landesverräther zu brandmarken. Ebenso wenig theilt er die Ansicht, daß die ganze Verfassung umgestürzt und der Staatenbund durch eine allmächtige Zentralgewalt ersetzt werden muß, damit der Nation ihre natürlichen Hilfsquellen erhalten werden können. Nach seiner Meinung ist die Abgrenzung der bundlichen und der einzelstaatlichen Machtbefugnisse durchaus vernünftig, weil in einem räumlich so großen Lande eine einzige Behörde unmöglich alles besorgen kann. Somit ist er von dem „neuen Nationalismus" keineswegs entzückt, und insbesondere will er nichts davon wissen, daß der Bund Arbeiten ausführen soll, zu denen er durch die Verfassung nicht ermächtigt ist. Er hat aber den Beweis geliefert, daß die Bundesregierung immerhin sehr viel „thun" kann, wenn der Kongreß die bestehenden Gesetze nach seinen Vorschlägen abändert.

Die „Konservation", sagt Herr Taft sehr richtig, soll nicht darin bestehen, daß die Wälder, Metall-, Kohlen-, Oel-, Gas- und Phosphatlager und die Wasserkräfte, die noch nicht in Privatbesitz übergegangen sind, der Ausbeutung gänzlich entzogen und für künftige Geschlechter aufbewahrt werden. Vielmehr sollen diese Schätze in vernünftiger und fachmännischer Weise den Lebenden zugänglich gemacht, aber nicht erschöpft werden. Beispielsweise kann man die Wälder gegen die Verwüstung durch Axt und Feuer schützen, ohne ihren Holzreichthum ungenützt zu lassen. Die Einzelstaaten haben wahrscheinlich das Recht, selbst für die Privatforsten schützende Vorschriften zu erlassen, und der Bund kann in seinen eigenen Wäldern eine regelrechte Forstwirthschaft betreiben, sowie auch für die Wiederaufforstung abgeholzter Ländereien sorgen, die sich für den Ackerbau nicht eignen. Was die Mineralschätze betrifft, so hat der Kongreß in seiner letzten Tagung die Bundesregierung bereits ermächtigt, bei dem Verkaufe von „Kohlenländereien" die Kohlenlager von dem über ihnen liegenden Ackerboden zu trennen und gesondert zu verkaufen. Die Regierung sollte aber nicht nur die Kohlen-, sondern auch die Oel-, Gas- und Phosphatlager gegen die Entrichtung einer Mutungsabgabe oder „Royalty" von Privatunternehmern ausbeuten lassen dürfen. Dadurch würde sie sich nicht unwesentliche Einnahmen verschaffen und sich gleichzeitig das Recht sichern, den Betrieb dauernd zu regeln und die Entstehung von Monopolen zu verhindern. Die Wasserkräfte endlich können sowohl von den Einzelstaaten wie vom Bunde „beaufsichtigt" werden, und zwar in jedem Falle so, daß die Bundesregierung ihre Monopolisirung zu verhindern befugt ist. Zu diesem Ende sind verschiedene Vorschläge gemacht worden, die der Präsident dem Kongresse unterbreiten wird. Dieser soll alsdann entscheiden, welcher Plan der beste ist.

Da Herr Taft die einschlägigen Gesetze ganz genau erklärt und im Einzelnen gezeigt hat, in welchen Punkten sie verbesserungsbedürftig sind, so darf er wohl erwarten und fordern, daß auch Pinchot und Genossen dazu angehalten werden, greifbare Vorschläge zu machen. Statt blos „Gefühle zu wecken", sagt er mit einem Anfluge von Hohn, sollen sie dem amerikanischen Volke sagen, was sie eigentlich anstreben, und wie sie sich die Verwirklichung ihrer Bestrebungen denken. Dieser Aufforderung, so gerechtfertigt sie ist, werden aber die Gefühlspolitiker selbstverständlich nicht Folge leisten. Es ist bedeutend leichter und billiger, sich in großartigen Redensarten und Gemeinplätzen über die Verderbtheit aller anderen Menschen zu ereifern, als Fachstudien zu machen und sich mit langweiligen Einzelheiten zu befassen. Der große Haufe läuft auch lieber dem Schönredner nach, der dem Volke schmeichelt, als dem Staatsmanne, der es zum Nachdenken und zu mühevoller Arbeit treiben will. Dessenungeachtet dürfte die Rede des Präsidenten nicht im Winde verhallen. Wenn der Kongreß wieder an die „Konservationsfrage" herantritt, werden ihm die Taft'schen Nüchternheiten von erheblich größerem Vortheile sein, als die Rhapsodien der alleinigen Volksfreunde.

Ein gutes Zeichen?

Die Spareinlagen von 38 „Staats"-Banken in Chicago sind, laut den Berichten der Banken an die staatliche Kontrollbehörde in Springfield in der Zeit vom 1. Juli bis zum 2. September ds. Js. von $182,200,502 auf $178,473,475 zurückgegangen. Es ist dies das erste Mal, daß seit 1908, dem Jahre der durch den Finanzkrach vom Herbst 1907 verursachten „Depression", ein Rückgang in den Spareinlagen in Chicago zu verzeichnen ist. Damals sank die Gesammtsumme der Einlagen auf rund 144 Millionen, aber schon im letzten Viertel des Jahres begann sie wieder zu steigen und seitdem wußte jeder folgende Bericht eine Zunahme zu melden — bis auf den letzten, der, wie angedeutet, eine Abnahme um $3,727,027 erkennen läßt. Wie kommt das? Woher diese Abnahme?

So manchem gewöhnlichen Durchschnittsbürger und Laien auf dem Gebiete der Finanzkunst und -Wissenschaft, wird bei der Frage wohl zunächst der Verdacht aufsteigen, man wolle damit nur sticheln, sich einen ganz und gar unpassenden Scherz mit ihm erlauben; und nachdem er das Mißtrauen überwunden hat, wird er die Frage für recht überflüssig erachten, oder geradezu als dumm, etwa von der Art wie die: wie kommt's, daß ich von meinen ursprünglichen $5 nur mehr $4.15 habe, nachdem ich einen Schoppen Wein trank und der Gattin ein Pfd. Schokoladen-Bonbons erstand? Es urtheilt eben ein jeder zunächst nach seinen eigenen Erfahrungen, und es gibt recht Viele in Chicago, die das Zusammenschrumpfen ihres Sparkontos auf die eigene Ferienreise, oder den Sommeraufenthalt der geschätzten Gattin und theuren Kindern, bezw. dem heißen und trockenen, so vieles „Begießen" erfordernden Sommer zurückzuführen haben. Dazu kommen die hohen Preise für Frucht und Gemüse, Fleisch und Brot u. s. w., die man ja auch mit in Anrechnung bringen mag, wenn man glaubt, nicht ganz ehrlich sein zu brauchen, bezw. den Leichtsinn der unnöthigen Ausgaben etwas beschönigen will.

So wenigstens ein guter Theil der Durchschnittsbürger und Laien. Die „Bessern" und Finanzgelehrten haben eine andere Erklärung: eine viel bessere, schönere, eine, die gern ein Jeder von allen denen, die zum Rückgang der Spareinlagen beitrugen, unterschreiben wird, bezw. unterschreiben würde, wenn er's nur könnte, ohne befürchten zu müssen, daß man ihn auf dem Schwindel ertappe. Danach ist die Abnahme der Spargelder in den Banken der außerordentlich regen Bauthätigkeit zu danken; der Thatsache, daß mehr Leute als je sich diesen Sommer eine eigene „Hütte" bauten. Es werden zwar keine Zahlen angegeben, diese Erklärung zu unterstützen, aber es heißt, daß die Banken, die sich's zur Aufgabe machen, ein Auge auf ihre Einleger zu halten und die herausgezogenen Gelder so gut wie möglich zu verfolgen, die Beobachtung machten, daß die Gelder in der Regel irgend einem Baukontraktor oder Grundeigenthumshändler zuflossen und nur verhältnißmäßig sehr wenig „Geld" in anderen Unternehmungen oder „Werthpapieren" angelegt wurde. Das Letzte ist noch mit das Beste, denn es ist leider wahr, daß die kleinen Sparer, die ihr Geld aus den Banken ziehen, um es in „anderen Unternehmungen" oder Werthpapieren anzulegen, zumeist von der Schnellreichwerde-Sucht befallen sind und den Promoters mehr oder weniger gewagter und schwindelhafter Unternehmungen leicht und willig zum Opfer fallen. Und das kann man glücklicherweise gern glauben, denn der „Get rich quick"-Käfer gedeiht, wie der Promoter und die „$1-die Aktie"-Gründung, nicht gut in trockener, magerer Zeit; er hat, wie der blutsaugende Moskito, den das Land befruchtenden Regen, eine längere Zeit üppig machender Prosperität nöthig, zur Entwicklung und Verbreitung. Der Finanzkrach von 1907 und die Depression von 1908 waren für ihn wie harter Frost und vernichtende Dürre. Nach ein paar Prosperitätsjahren wird er, wie der Promoter und die 500-Prozent-das-Jahr-Unternehmung schon wieder schwärmen und den Honig herausholen aus den Bienenkörben fleißiger Arbeit und Sparsamkeit, zur Zeit ist er klein und nicht sehr zu fürchten.

Und wenn die Kundigen auch mit dem Andern recht haben: wenn die Abnahme nicht dem heißen, trockenen Sommer, den Sommerreisen und Sommerresorts und den Tröstungen, die verlassene Ehegatten u. s. w. nöthig hatten, zu danken ist, dann kann man sich ihrer nur freuen. Denn Besseres kann der kleine Sparer kaum mit seinem Geld thun, als sich ein kleines Haus bauen; jedenfalls könnte er nichts thun, was für die Stadt besser wäre und mehr dazu angethan wäre, ihn zu einem seßhaften konservativen und werthvollen Bürger zu machen. — —

Der Charlton-Fall.

Bisher hat der Tadel ob der Nichtauslieferung des amerikanischen Gattinmörders Porter Charlton das amerikanische Staatsdepartement getroffen. Es ist unmöglich, den jugendlichen Mörder hier in den Vereinigten Staaten zu strafen. Die Zuständigkeit amerikanischer Gerichte erstreckt sich nicht auf Verbrechen, die jemand im Auslande begangen hat. Italien, wo Porter Charlton den Mord verübt, ist das einzige Land, das Gerichtsbarkeit darüber hat. Soll er gestraft werden, so muß er dort gestraft werden. Ihn dorthin auszuliefern, erschien deshalb als selbstverständliche Pflicht der hiesigen Regierung. Um so mehr, als die Verpflichtung auch zur Auslieferung der eigenen Staatsangehörigen in dem Vertrage der Ver. Staaten mit Italien ausdrücklich vorgesehen ist. Gerade dieser Umstand jedoch führte, wenn nicht zur ausdrücklichen Verweigerung der Auslieferung, so doch zur bedingten Verweigerung. Wichtiger, als den Verbrecher der verdienten Bestrafung zu überantworten, schien es dem Staatssekretär, der italienischen Regierung eine seines Erachtens verdiente Lektion zu ertheilen. Italien hat die Auslieferung von italienischen Staatsangehörigen, die wegen im Auslande begangener Verbrechen verfolgt werden, seit 1890 auf den Grund hin verweigert, daß es sie selber strafen könne. Die Gerichte in Italien haben, wie die der meisten europäischen Länder, die „exterritoriale" Gerichtsbarkeit, die wir unseren Gerichten nicht zugestehen. Der Italiener, der aus den Ver. Staaten nach Begehung eines Mordes oder sonstigen Verbrechens nach Italien flüchtet, kann also da gestraft werden. Das italienische Gesetz verlangt, daß er da gestraft werde. Es verbietet ausdrücklich, daß man ihn an ein anderes Land ausliefere zu dortiger Bestrafung. Das vom italienischen Parlament erlassene bezügliche Gesetz ist jüngeren Datums als der Vertrag mit den Ver. Staaten und die italienische Regierung fühlt sich dadurch gebunden in der Handhabung des Vertrages, genau so, wie unter ähnlichen Umständen die hiesige Regierung gebunden sein würde. Auch hier gilt, wo Vertrag und Gesetz sich widersprechen, das jüngere von beiden.

Das hiesige Staatsdepartment sah sich trotzdem bemüßigt, die Haltung der italienischen Regierung als Vertragsbruch aufzufassen. Weil Italien — trotz des Vertrages — seine Staatsangehörigen uns nicht mehr auslieferte, sollten wir ihm auch die unseren nicht mehr ausliefern, trotzdem in unserem Falle die Verweigerung der Auslieferung gleichbedeutend ist mit der Inschutznahme des Verbrechens. Als dann Italien mit der Forderung von Charltons Auslieferung kam, wurde ihm hiesigerseits bedeutet, „man nehme an", daß Italien die Forderung nicht gestellt haben würde, falls es nicht bereit wäre, fortan vorkommenden Falles Gleiches mit Gleichem zu vergelten, also auch seine Staatsangehörigen an uns auszuliefern, und man wünschte zu wissen, ob diese Auffassung der Sache auch in Italien getheilt werde. Was die italienische Regierung darauf geantwortet hat, ist soweit noch nicht bekannt geworden, doch weiß man, daß die Antwort nicht Ja gelautet hat.

Trotzdem wurde immer noch geglaubt, die italienische Regierung beharre auf ihrer Forderung. Es gelte als sicher, sagte eine „offiziöse" Washingtoner Meldung, daß es über die Auslieferung Charltons einen langwierigen diplomatischen Kampf geben werde. Nun kommen jedoch Mittheilungen aus Rom, die das Gegentheil besagen. Der italienischen Regierung, so heißt es, liegt gar nichts an der Auslieferung des Mörders. Sie habe das Auslieferungsverlangen eigentlich nur der Form wegen gestellt, in Hinsicht auf die Bestimmung des Vertrages, wonach der verhaftete Flüchtling wieder freigelassen werden muß, falls das Verlangen nicht binnen 40 Tagen nach der Verhaftung gestellt wird. Die italienische Regierung wollte sich nicht vorwerfen lassen, daß sie schuld wäre, wenn der Mörder hier freigelassen werden „müßte". Alles Uebrige sei ihr sozusagen „wurscht". Würde der Flüchtling hier aber doch freigelassen, weder hier bestraft, noch ausgeliefert, damit er in Italien gestraft werde, so läge dann eben die Verantwortlichkeit für die Freilassung nicht auf italienischer, sondern auf amerikanischer Seite. Daß Italien sich sonderlich anzustrengen gedenke, die Auslieferung zu erreichen, sei auf alle Fälle ein grober Irrthum, sintemalen ihr die Auslieferung nur lästige Umstände und Kosten machen würde.

Ist dies die Wahrheit, so ist die Erklärung dafür offenbar die, daß auch das Opfer des Mörders von amerikanischer und nicht italienischer Staatsangehörigkeit war. Hätte Charlton statt einer Amerikanerin eine Italienerin ermordet, so würde die italienische Regierung solch Gefühl der „Wurschtigkeit" nicht hegen oder es mindestens nicht auszusprechen wagen. Und wenn nun wirklich, wie leider kaum noch zu zweifeln, der Mörder der Strafe entgeht, so wird der Vorwurf dafür nicht mehr bloß das hiesige Staatsdepartement treffen. Die italienische Regierung wird gleiche Schuld und gleiche Verantwortlichkeit haben. Es ist ihre Pflicht, ihr Land nicht zu einer Freistatt des Verbrechens werden zu lassen, wo Ausländer ungestraft Ausländer morden können — denn darauf läuft die Geschichte hinaus. Es ist ihre Pflicht, die Bestrafung des auf ihrem Gebiete, in Verletzung ihrer Gesetze verübten scheußlichen Mordes zu betreiben, der nur in ihren Gerichten seine Strafe finden kann, so wie es die Pflicht der hiesigen Regierung ist, dieser einzig möglichen Bestrafung keine Hindernisse zu bereiten.

Russische Justizmorde.

Warschau, im August.

In der kurzen Frist von wenigen Monaten drang in die breite Oeffentlichkeit Rußlands die Kunde von zwei Justizmorden und erschütterte das gebildete Publikum tief. Ein Jude und ein Katholik sind die unglückseligen Opfer der durch das „Schwarze Hundert" regierten Gerichtsbarkeit geworden. Der Jude hat seine Religion mit dem Leben bezahlt, der Katholik ist auf seine alten Tage zu Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Der jüdische Schreiner Gluskier wurde von einem zehnjährigen Mädchen als der Mörder ihrer Eltern „erkannt" und bezeichnet. Umsonst stellte der Unglückliche sein Alibi fest, umsonst berief er sich auf die übrigen Schreiner, die mit ihm zusammen an jenem unheilvollen Tage auf einem 100 Werst entlegenen Gut gearbeitet haben. Die Zeugen Gluskiers waren sämmtlich Juden. Das hohe Gericht schenkte ihnen deshalb keinen Glauben, und der unglückliche Gluskier wurde enthauptet. Der fatale Irrthum ist nunmehr aufgeklärt und bewiesen. In trockenen, knappen Ausdrücken bekundet es der Vertheidiger Gluskiers, der sich an die Oeffentlichkeit wendet mit der Bitte um Geldunterstützung für die Wittwe Gluskiers und seine sechs kleinen Kinder....

Der Katholik Knobelsdorf hatte seine 75 Jahre in Ruhe, Frieden und Wohlstand verlebt, bis er an einem unglücklichen Wintermorgen im Jahre 1905 mit eingeladenen Freunden und Nachbarn zur Jagd nach dem benachbarten Walde hinausfuhr. In jenem tiefen Walde, dessen feierliche Stille monatelang durch keinerlei Menschenstimmen gestört wird, lag ganz abseits, von Gott und Menschen verlassen, eine verfallene griechisch-unierte Kapelle. Lange Jahre sind seit dem letzten hier abgehaltenen Gottesdienst vergangen, und wäre nicht ein einziges Muttergottesbild auf der mit Staub und Spinngewebe bedeckten schmutzigen Wand hängen geblieben, so würde man niemals in dieser verfallenen, von allen Seiten durchlöcherten Holzhütte, die nicht einmal einen Altar beherbergt, eine Kapelle erkennen. Unter dieser Kapelle nun, in einer tiefen Höhle, haben schlaue Füchse ihr Nest versteckt. Hier lebten sie vor neugierigen Blicken geschützt und geborgen. Von hier aus unternahmen sie ihre verheerenden Ausflüge in die benachbarten Dörfer. An einem Wintermorgen 1905 hatte aber trotzdem ihre letzte Stunde geschlagen, denn bald wurden sie von den Hunden entdeckt und den Jägern ausgeliefert. Leider geriethen aber die Hunde, die muthig in die Fuchshöhle hinuntergesprungen waren, in arge Bedrängniß und die Jäger — nur ein Theil folgte den Hunden zur Kapelle, der übrige mit Knobelsdorf verfolgte Hasenspuren noch tiefer in den Wald hinein — mußten einen Balken vom Fußboden der Kapelle aufheben, um sie zu befreien. Zuerst sprangen die Füchse heraus. Die Jäger schossen ab: bald lag der eine Fuchs todt im Schnee, der andere unter dem Muttergottesbilde....

Fünf Jahre sind seit der geschilderten Waldesszene vergangen. Fünf Jahre brauchte der Minsker Pope Jakubowitsch, um aus der unschuldigen Waldesszene eine große Staatsaffäre zu machen. Jetzt ist der 75 Jahre alte Knobelsdorf als Anführer eines Kirchenüberfalls und Anstifter einer Kirchenentweihung zu acht Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden. — Umsonst berief er sich auf seine makellose Vergangenheit, umsonst betheuerten die Jagdtheilnehmer — als einzige Zeugen der Waldesszene —, die übrigens auch verurtheilt wurden, ihre eigene und ganz besonders Knobelsdorfs Unschuld. Für null und nichtig erklärte man das Urtheil der ersten beiden Gerichtsinstanzen, welche die Unhaltbarkeit der Klage anerkannt haben. Der Duma-Abgeordnete Pope Jakubowitsch aus der Armee des „Schwarzen Hundert" war mächtiger als Wahrheit und Gerechtigkeit, und da er für die nächste Dumasession Beweise der Unterdrückung des Russenthums durch den Katholizismus in den Gouvernements mit katholischer Majorität brauchte, so mußte der 75 Jahre alte Katholik Knobelsdorf, in schwere eiserne Ketten geschlagen, den weiten Weg nach dem rohen Sibirien machen.

Der „Goldene Löwe" in Lausanne

Man berichtet aus Lausanne: „Um die Erinnerung an das Gasthaus „Zum goldenen Löwen", dessen Ruf am Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts ganz Europa erfüllte, einer späteren Zeit lebendig zu erhalten, hat der Gemeinderath beschlossen, einer der Hauptverkehrsstraßen den Namen dieses Gasthofes zu geben. Bis in die Tage der Reformation, da Calvin im benachbarten Genf seine düstere, lebensfeindliche Lehre begründete, reicht die Geschichte des Hauses zurück, und schon damals genossen seine Kellner den Ruhm, die geschicktesten und gewandtesten von Europa zu sein. Auch Brillat-Savarin, der bekannte Verfasser des geistvollen Buches über Kochkunst und Geschmack, hielt hier Einkehr, und begeistert schrieb er nach seiner Abreise, daß er für fünfzig Batzen drei ganz vorzügliche Gänge gehabt habe: frisches Wildpret aus dem Gebirge, wunderbare Fische aus dem Genfersee und ein Huhn, so zart und so weich, wie es nur das Fleisch eines jungen Mädchens hätte sein können. Neben seiner guten Küche bevorzugte die vornehme Welt den „goldenen Löwen" auch wegen seiner wunderbaren Lage am See-Ufer; hier wohnte 1788 Fox, der berühmte englische Staatsmann, 1810 die Kaiserin Josephine, als sie sich auf einer Schweizerreise über den Verlust von Thron und Gemahl zu trösten suchte, und wenige Jahre später die zweite Gemahlin Napoleons, Marie Luise mit dem Grafen Neipperg; auch die Mutter Napoleons III., Hortense Beauharnais und Friedrich Wilhelm III. sind häufig hier abgestiegen. Kaiser Joseph II. weilte hier, als er von dem Besuch seiner Schwester, der Königin Marie Antoinette von Frankreich, nach Wien zurückkehrte, und es wird erzählt, daß er vor der „Wasserwüste" geradezu erschrocken sei, die er vom Balkon des Gasthauses vor seinen Blicken sich ausdehnen sah.

— Druckfehler. — Endlich war alles so weit gediehen, daß die Hochzeit stattfinden konnte.

Wittern ein Verbrechen.

Frau Karl A. Badsing unter eigenthümlichen Umständen gestorben.

Der Wittwer verhaftet.

Ist verdächtig, die Frau vergiftet zu haben. — Der Kuppelei bezichtigt. — Wurden schwer mißhandelt und beraubt. — Stach die Gattin nieder.

Unter dem Verdachte, seine am 15. August unter eigenthümlichen Umständen gestorbene Gattin Mabel vergiftet zu haben, befindet sich der Bäcker Karl A. Badsing, Nr. 2339 W. North Ave., in der Wache an West North Ave. in Untersuchungshaft. Detektives durchsuchten heute seine Wohnung in der Erwartung, dort Gift zu finden, das als Beweismaterial gegen ihn benützt werden könnte.

George Gerardin, ein Onkel der Verstorbenen, hatte ein Verbrechen gewittert und sich mit der Polizei in Verbindung gesetzt. Die nahm den Wittwer fest, als er gestern angeblich im Begriff war, $1000 Lebensversicherung zu erheben.

Ob er wegen Mordes gebucht werden wird, dürfte von dem Ergebniß der von Professor E. R. Le Count vorgenommenen Untersuchung des Magen-Inhalts und der übrigen Organe der Verstorbenen abhängen, deren Leiche kürzlich ausgegraben worden ist. Die Polizei erwartet heute oder morgen den Bericht des Sachverständigen über die chemische Analyse.

Der Häftling hat sich bisher geweigert, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Der Sachverhalt.

Die polizeiliche Untersuchung hat angeblich bisher Folgendes ergeben: Badsing heirathete Mabel am 15. Juni. Wenige Tage darauf versicherte er ihr Leben in der Prudential und der Aetna Life Insurance Company zu seinen Gunsten mit je $1000. Am 25. Juli erkrankte die junge Frau nach dem Genuß von Büchsenmais unter Anzeichen von Ptomain-Vergiftung.

Dank der sorgsamen Pflege, die ihre Mutter, Frau Leona Reid, Nr. 3048 West Congreß Straße, ihr zutheil werden ließ, genas die Kranke. Doch schon nach wenigen Tagen erkrankte sie aufs Neue, wurde aber wiederum von der Mutter auf die Beine gebracht. Am 13. August erkrankte sie nochmals. Ihre Mutter war diesmal nicht imstande, sie zu pflegen, und schon am nächsten Tage starb sie. Die Aerzte, die sie behandelt hatten, gaben Ptomain-Vergiftung als Todesursache an.

Den Angaben der Polizei gemäß war Badsing zweimal verheirathet gewesen. Seine erste Gattin starb, angeblich unter ganz ähnlichen Umständen wie ihre Nachfolgerin, im November 1908. Auch dieser Todesfall soll jetzt gründlich untersucht werden.

Gewissenlos.

Der 26jährige Bäcker Hermann Rodick wurde gestern Abend im Hause Nr. 159 W. Erie Straße, wo er angeblich mit der 16jährigen Anna Olson in wilder Ehe lebte, verhaftet und in der Hauptwache eingesperrt. Er soll wegen angeblicher Kuppelei belangt werden.

Der frühere Staatsanwalts-Gehilfe Clifford G. Roe, der das Strafverfahren gegen ihn anhängig machen will, hat angeblich in Erfahrung gebracht, daß Rodick die Maid vor 11 Monaten während der Ueberfahrt von Dänemark nach den Ver. Staaten kennen lernte und sie veranlaßte, sich ihm anzuschließen. Das Paar reiste angeblich von New York zuerst nach St. Paul, siedelte aber vor einigen Wochen nach Chicago über.

Brutale Raubgesellen.

In der Nähe seiner Wohnung Nr. 356 Wendell Straße, wurde gestern Abend der Schneider Theodor Wiana von zwei Wegelagerern überfallen, mit einem Stück Asphalt zu Boden geschlagen und um $2, sowie seine Uhr beraubt. Die Banditen entkamen. Wiana, der eine Schädelwunde und wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitten hat, fand Aufnahme im Alexianer-Hospital.

Kampf mit Räubern.

Der Arbeiter Patrick Brown, Nr. 5744 S. Center Ave., wurde gestern Abend an Polk und State Str. von drei Banditen überfallen, nach heftigem Kampfe niedergeschlagen und um $155 beraubt, die er erst Samstag von seiner in Irland lebenden Mutter erhalten hatte. Straßengänger, die Zeugen des Unfalls waren, glaubten, daß es sich nur um eine gewöhnliche Prügelei handle, und mischten sich nicht ein. Die Thäter entkamen unbehelligt.

Ein Unmensch.

Joseph Wakowdis, Nr. 13742 Houston Ave., kam gestern Abend angeblich betrunken heim und verlangte Geld von seiner Frau. Die schlug seine Bitte nicht nur rundweg ab, sondern hielt ihm eine wohlverdiente Standpauke. Durch die Gardinenpredigt in Wuth versetzt, ergriff er ein auf dem Tische liegendes Vorschneidemesser und jagte die scharfe Klinge der Frau in den Unterleib. Die Unglückliche liegt in bedenklichem Zustande im South Chicago-Hospital darnieder.

Gelegenheit macht Diebe.

Während Paul Gordon, Nr. 39 W. Ohio Straße, und Familie gestern Abend ausgegangen waren, drangen Einbrecher in die unbewohnte Wohnung, stahlen Kleidungsstücke im Werthe von $250 und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, auch nur eine Spur von ihnen zu finden.

Glück im Unglück.

Hiram Pritchard und Gattin mehr oder minder schwer verletzt.

Ihr Kind unversehrt.

Ein von Hiram Pritchard, seiner Gattin Blanche und ihrem einjährigen Kinde benutzter Kraftwagen gerieth heute früh im strömenden Regen an Evanston und Leland Ave. auf dem schlüpfrigen Pflaster ins Schlittern, prallte gegen einen Pfeiler des Hochbahngerüsts an und ging in die Brüche. Die Insassen flogen hinaus. Das Kind „landete" auf dem Schoße der Mutter und kam ohne die geringste Verletzung davon. Die Frau erlitt schwere Quetschungen, Schrammen und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen. Sie mußte nach dem Lakeview-Hospital geschafft werden. Ihr Mann, der nur leichte Hautabschürfungen und Schrammen davongetragen hat, verließ bald darauf mit dem Kinde auf dem Arm die Unfallstätte. Er hatte zuvor angegeben, daß er ein Kraftwagenhändler sei und Nr. 4540 Dover Straße wohne. Da aber der von ihm angegebene Name im Adreßkalender nicht zu finden ist, hat die Polizei sich bemüßigt gesehen, eine Untersuchung einzuleiten.

Ihr Schutzengel wachte.

Vor dem Hause Nr. 2636 N. Western Avenue stieß gestern Abend ein leichter Wagen, auf dem sich Paul Riebe, seine Frau und die 18 Monate alte Tochter Anna, sowie Rocco Peterander und Gattin, sämmtlich Nr. 1854 N. 40. Ave. wohnhaft, befanden, mit einer Elektrischen zusammen. Frau Riebe und Peterander haben muthmaßlich innerlich Verletzungen, Riebe und Frau Peterander Quetschungen und Schrammen erlitten. Die kleine Anna Riebe ist unversehrt davongekommen. Die Verunglückten befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Fiel von der Elektrischen hinunter.

Der neunjährige Leo Pionssenger, Nr. 1542 Wabansia Ave., fiel gestern Abend von einer nordwärtsfahrenden Ashland Ave.-Elektrischen auf das Pflaster an North Ave. hinunter und erlitt einen Schädelbruch. Sein Zustand wird als äußerst besorgnißerregend bezeichnet.

Ein unerwünschter Nachbar.

Bekannte Chicagoer der Nordseite sträuben sich gegen die Heilsarmee als Nachbar.

Unterhandlungen für den Verkauf des Wohnhauses des früheren Mayors Joseph Medill, an Caß und Ontario Straße gelegen, an die Heilsarmee sind gegenwärtig im Gang und dürften im Laufe der Woche zum Abschluß kommen. Das Haus, das gegenwärtig als Kosthaus benutzt wird, ist mitten in dem eleganten Wohnviertel gelegen, in dem die wohlhabendsten Familien der Stadt, die eine Rolle in der Gesellschaft spielten, wohnten, ehe der Auszug nach dem Lake Shore Drive begann, und in dem auch noch heute eine Anzahl bekannter Chicagoer wohnt. An der dem Haus gegenüberliegenden Ecke wohnt Lambert Tree und gegenüber Frau T. M. Garrett. Frau H. H. Porter, A. A. Carpenter, Lucius G. Fisher, R. H. McCormick jr., Hobart C. Chatfield-Taylor, Mark S. Willing, Fred McLaughlin, die Fräulein Skinner und Frau Cyrus McCormick wohnen in der nächsten Nähe. Es ist eine Bewegung im Gang, den Besitzer des Hauses Albert M. Johnson, Präsidenten der National-Lebensversicherungsgesellschaft, zu ersuchen, das Grundstück nicht an die Heilsarmee zu verkaufen.

Die Staatsbanken.

Die Spareinlagen haben seit Juli um $3,727,027 abgenommen.

Dem Bericht der 38 Chicagoer Staatsbanken über den Geschäftsstand am 1. September zufolge betrug an diesem Tage die Summe der Spareinlagen $178,473,475, sie hat sich seit dem letzten Berichtstage, dem 1. Juli, um $3,727,027 vermindert. Es ist dies der erste Rückgang zwischen zwei Berichten mit der Panik im Jahre 1898, damals fiel die Summe der Einlagen unter $145,000,000. Die Bankleute erblicken aber in dem Rückgangs nichts Ungewöhnliches und sagen, daß nach Auszahlung der halbjährlichen Zinsen die Einlagen sich in der Regel vermindern. Der Umstand, daß die Verminderung fast ausschließlich in der ersten Hälfte des Juli eingetreten ist, bestätigt das. Ein großer Theil der Gelder ist zur Erbauung von Wohnhäusern für die Sparer verwendet worden.

Erreichte seinen Zweck.

Albert Pavalina, Nr. 635 Center Ave., der vor acht Tagen sich in selbstmörderischer Absicht die Kehle durchschnitt, hat heute im County-Hospital den ersehnten Tod gefunden. Langwierige Krankheit hatte den erst 35jährigen Mann zur Verzweiflung getrieben.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater und Urgroßvater

Anton Bruhn

am Montag, den 5. Sept., nach längerem Leiden im 82. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt Mittwoch, den 7. Sept., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1920 S. Lawndale Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Bruhn geb. Stüven, Gattin.
Fritz Bruhn, Sohn.
Elsie Bruhn, Schwiegertochter.
Carrie Brüshaber, Enkelin.
Martin Brüshaber, deren Gatte.
Myrtle Brüshaber, Urenkelin.
Max Schweizer, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Richard Albanh

am Sonntag, den 4. September, plötzlich um's Leben kam und am Mittwoch, den 7. September, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus, 5219 Foster und 52. Ave., im Montrose-Friedhof beerdigt wird.

Anna Albanh-Boldnan, Gattin.
Herbert und Hedwig, Kinder,
nebst Eltern u. Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und unser Bruder

Joseph Kunz,

im Alter von 16 Jahren am Montag, den 5. September, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. September, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1452 George Str., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Joseph und Anna Kunz geb. Schmidt, Eltern.
Frank, Agnes, Sophie, Alphons, Anna und Theodor, Geschwister.

Gestorben: Henry Muno, geliebter Gatte der verstorbenen Margaret Muno, Vater von Christian, Frau J. A. Stevens, Frau J. A. Reis, John Muno, Frau A. Jäger. Beerdigung Donnerstag Morgen um 10 Uhr, vom Trauerhause nach der St. Nicholas Kirche, von dort mit Kutschen nach dem St. Henry's Friedhof, High Ridge. Wisconsin Zeitungen bitte zu kopiren. Bitte keine Blumen. dimi

Gestorben: Julia Böning, starb am 5. September 1910. Geliebte Gattin des verstorbenen William Boening, Mutter von Francis, Lizzie, Helen, William, Laura und Herbert. Beerdigung vom Trauerhause, 1618 Clybourn Ave., Donnerstag, den 8. September, um 1 Uhr Nachmittags, mit Kutschen nach Graceland. dmi

Danksagung.

Unseren Freunden und Verwandten, die uns während der Krankheit und beim Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters

Ferdinand Stiller

so viel Theilnahme und Liebesdienst erwiesen haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Eugenia Stiller, nebst Familie.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Freunden und Verwandten für die uns beim Begräbniß unseres geliebten Gatten und Vaters

Louis C. Krüger

von Austin, bewiesene Theilnahme unseren innigsten Dank aus.

Frau Bertha Sielaff-Krüger, nebst Familie.

Gratis und franko auf Verlangen: Buch für Alle 1. Heft. Reich illustrirtes deutsches Familienblatt. Abonnement $2.80 per Jahr.
Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel,
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Fred. J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent

RIVERVIEW EXPO
Western—Belmont—Roscoe—Clybourn.
Eine riesige Menschenmasse war hier am Arbeiter-Tag!
Nur noch einige Tage, um Euch der Glorien dieses großartigsten aller Vergnügungs-Parks zu erfreuen.
Schluß am 18. September
Monitor und Merrimac—Creation—
The Derby — Royal Gorge —
Atlantic Beach und alle großen Park-Sehenswürdigkeiten der Welt!
HAND und seine Kapelle. Nachmittags und Abends. Zwei Wochen.

White City
LIBERATI'S Militärkapelle und Opern-Gesellschaft
Heute: Verdi, Wagner, Cherubini, Beethoven, Bellini, Donizetti
$5—Oper für 10c—$5

Sans Souci Park
CREATORE und seine Kapelle
Letzte paar Male in Chicago.
Hört die Sänger im Rathskeller.

CROWN THEATRE
Ashland u. Division.—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mats. Dienst., Donnerst., Samst., 25c.
„The Live Wire"
Nächste Woche.....„The Cat and the Fiddle" sep5—10

The Relic House,
2037 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß............Eigenthümer
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Damen-Orchester.
Dickinson Sisters
bido

Wein für medizinische Zwecke
Wir senden eine oder zwei Proben von unseren verzeichneten Weinen an Jedermann, der uns seinen Namen und Adresse einsendet, oder bei Vorzeigung dieses Koupons in unserem Geschäft.
Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen und Kinder.
Port, Sherry, weiße und rothe Weine, Drei Sorten von jeden.
Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.
72 Ost Adams Str.
(Basement, gegenüber der Fair.)
HARRY PLOHR, Weinhändler.
10ap*A

Warum „West" gehen?
Kauft eine halbe Acre Lot in West Irving Park — schnellerer und größerer Profit — innerhalb der Stadtgrenzen — Leitungswasser zum Bewässern — 5 Cents Fare — $50 Baar, $10 per Monat — macht Euch in kurzer Zeit unabhängig — Illustr. Büchlein frei per Post.
Zweig-Office: Irving Park Boulevard und Milwaukee Ave.

KOESTER & ZANDER
69 DEARBORN ST. CORNER RANDOLPH ST.
bido

Kauft direkt vom Fabrikanten
Ofen- u. Furnace-Theile
für alle Fabrikate. 1500 Tonnen auf Lager.
M. BRUCKER
Lincoln Str., nahe Chicago Ave.
Zweig-Geschäft: Wells Str., nahe Chicago Ave.
1sep,1m3

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6840 Central.

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Mittwoch, den 7. September.

Wir laden Jedermann ein, Einkäufe in unserem Laden zu machen, und durch unsere grossen Preisermäßigungen Ersparnisse zu machen.

Schuh-Departement, 2. Floor.

Damen-Schuhe, Knöpf- oder Schnürschuhe, Patentleder oder Vici, matter Top, einzelne Größen, zur Räumung, $3.00 und $3.50-Werthe, für $1.39

Mädchen-Schuhe, angebrochene Größen, Patentleder oder Vici, $2.00-Werthe, zu 98c

Grocery-Departement, 4. Floor.

Pillsbury oder Ceresota Mehl, — 1/8-Faß 82c; 1/4 Faß $1.64 1/2 Faß für $3.28

Fancy Peaberry Kaffee 18c

3 Pfund für 50c

Fancy Japan Reis 6½c

½ Pfd. Wilburs Cocoa 16c

3 Packete Ideal Biscuits 10c

Frisch gebackene Pretzels 6c

Packet Celluloid Stärke 7½c

Meat Market, 4. Floor.

Vorderviertel Kalbfleisch oder Veal Stew, für 10¾c

Prima Chuck Roast 10½c

Frisch gehacktes Kalbfleisch 9¾c

Magere kleine Calif. Schinken ... 13¾c

Magere geräucherte Pork Butts .. 18¾c

Mageres Rippen-Suppenfleisch 7¾c

Likör-Verkauf, 4. Floor.

$1.00 Cobolo Tonic oder Kentucky Bourbon, per Flasche 52c

Rye Whiskey oder Brandy; ½ Gall., reg. Preis $1.30, für 39c

$1.25 Nordhäuser Kornschnaps für 79c

Sunnybrook in Bond oder Hennessey, Fl. ... 65c

$1.20 Kiste Westside Export-Bier für 89c

Farben-Departement, 3. Floor.

St. Louis Bleiweiß, — das Pfd. für 5c

Fertig gemischte Farbe, in allen Farben, die Gallone für 98c

Große Flasche Harkeß Möbel-Politur, 25c-Werth, für 14c

Steingut-Departement, 3. Floor.

Weiße Tassen und Untertassen, — das Paar zu 5c

Wellsbach Gas-Mantels, — zu 6½c

Main Floor Specials.

Gutes Schürzen-Gingham, werth 7c die Yard, für 5c

Schweres ungebleichtes Muslin, unser 8c-Werth, jetzt 5¾c

Gebleichtes Muslin, Yardbreit, extra gute Qual., 12½c, für .. 8½c

Yard breites gebleichtes feines Cambric, 12½c-Werth, zu ... 8¾c

Eisenwaaren-Departement.

Mrs. Wroomans Sink Strainers, — regulär 18c; für 14c

Grau emaillirte Theekessel — regulär 55c — für 39c

Lokalbericht.

Die Umlaufsmittel.

Sollen nach dem vom Schatzamt gutgeheißenen Plan jeweils vermehrt werden.

Der Vorstand des Checkvereins („Clearing House") der hiesigen Banken zieht heute Nachmitag in Erwägung, ob es nicht doch räthlich sein würde, auf den vom Schatzamt in Washington gutgeheißenen Plan zu jeweiliger Vermehrung der Umlaufsmittel einzugehen. Die maßgebenden Banken von New York, Boston und Philadelphia haben sich mit diesem Plane, der auf die Gründung eines „Nationalvereins zur Schaffung von Umlaufsmitteln" hinausläuft, bereits einverstanden erklärt; ebenso die von Washington und von Atlanta, Ga. Die Chicagoer Finanzinstitute hatten sich bisher abwehrend verhalten, sind aber anscheinend umgestimmt worden durch ein Schreiben von Schatzamts-Sekretär MacVeagh, worin es heißt: Jede Bank kann jederzeit aus dem Verein wieder austreten, sobald sie ihren Verbindlichkeiten gegen ihn nachgekommen ist; in den Fonds zur Einlösung von Nothfalls-Noten sollen nur 5 (statt 10, wie zuerst festgesetzt worden war) Prozent der Notenausgabe eingezahlt werden; als Sicherheit für die Nothfallsnoten können die Banken einwandsfreie Werthpapiere jeder Art gebrauchen; das Schatzamt wird nicht zu strikt darauf bestehen, daß keine Nothfallsnoten zu den Beständen der Bankreserve gerechnet werden.

Die Nothfallsnoten sollen ausgestellt werden, wenn immer es gerathen scheint, die Umlaufsmittel zu vermehren. Das Publikum würde keinen Unterschied zwischen den regelmäßigen und den Nothfalls-Banknoten wahrnehmen, mithin sich auch nicht wegen dieser beunruhigen. Als Mitglieder würden dem „Nationalverein zur Schaffung von Umlaufsmitteln" nur Nationalbanken beitreten können, doch würde den anderen Finanzinstituten es ermöglicht werden, mit diesen Hand in Hand zu arbeiten; sie könnten bei den Nationalbanken sichere Pfandbriefe hinterlegen, und man würde ihnen dafür entsprechende Beträge in der Form von Nothfalls-Noten zur Verfügung stellen.

Der Vorstand des hiesigen Checkvereins wird voraussichtlich demnächst die Mitgliederschaft dieses Vereins darüber abstimmen lassen, ob Chicago bei der Verwirklichung des Planes mitthun soll.

Kurze Freude.

Abenteuer des kleinen Willie Madison aus Kenosha in Chicago.

Ohne daß seine Eltern es wußten, fuhr der zwölfjährige Wm. Madison gestern Abend mit $1.06 in der Tasche von Kenosha, Wis., nach Chicago. Die Fahrt kostete ihm 53 Cents, einen halben Dollar ließ er sich den Besuch eines Theaters kosten, und den Rest seiner Baarschaft verzehrte er in Gestalt gesalzener Erdnüsse. Nach Schluß der Theatervorstellung wanderte Willie nach der Nordseite und mußte schließlich vor dem niederströmenden Regen Schutz in einem Hauseingang suchen. Dort, an N. Clark und Center Str., fand ihn heute früh um 4 Uhr ein Polizist, der ihn zur Chicago Ave.-Bezirkswache brachte. Willie erklärte wehmüthig, es wäre Alles gut gewesen, wenn er nur mehr Geld gehabt hätte. Er sei nach Chicago gekommen, um sich die Stadt anzusehen. Seine Eltern sind benachrichtigt worden.

Dr. Blaustein erblindet.

Aus New York kommt die Nachricht, daß man dort Dr. David Blaustein, den früheren Superintendenten des hiesigen Hebrew Institute, blind durch die Straßen irrend gefunden hat. Er befindet sich jetzt in einem New Yorker Privathospital. Dr. Blaustein war, nachdem er seine Stelle in Chicago aufgegeben, viel gereist und hatte Vorträge gehalten.

Briefkasten.

J. H. — Sie finden die Engros-Kaffeehandlungen unter „Coffee & Spices" auf Seite 1507 des „City Directory". — Nach Winnipeg fahren Sie von hier aus mit der Canadian Pacific Bahn. — Ein Auslandpaß, den Sie übrigens nur erhalten, wenn Sie Bürger sind, ist zu einer Reise nach Kanada nicht nöthig. — Die sog. „ersten Papiere" verlieren nach Ablauf von sieben Jahren vom Datum ihrer Ausstellung ihre Giltigkeit.

W. H. C. — Der Zeitunterschied beträgt etwa 1¼ Stunde.

A. H. — Man wird Sie in der Bibliothek der Chicago Directory Co., Lakeside Preß Bldg., Plymouth Court und Polk Str., Einsicht in ein Adreßbuch von San Franzisko nehmen lassen.

Louis M. — Ihnen könnte nur das deutsche Konsulat in dieser Sache helfen, da ihm aber für diesen Zweck keine Mittel zur Verfügung stehen, wird sich schwerlich etwas für Sie thun lassen.

John B. — Wenden Sie sich mit einer entsprechenden Eingabe an das Jugendgericht (Juvenile Court, 771 Ewing Straße), welches dann die Angelegenheit untersuchen und sich nöthigenfalls des Knaben annehmen wird. Ihre Eingabe wird Berücksichtigung finden, auch wenn sie in deutscher Sprache abgefaßt ist.

N. N. N. — Jede der großen Versicherungsgesellschaften, so z. B. die New York Life Co., hat in Deutschland Agenturen.

F. B. — Kaiser Franz Joseph hat eine jährliche Zivilliste von $3,875,000, wieviel er davon als Kaiser von Oesterreich und wieviel als König von Ungarn bezieht, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

H. P. — Zum Betriebe einer Schankwirthschaft benöthigen Sie einer städtischen und einer Bundes-Lizens. Um Wandelbilder vorführen zu dürfen, müssen Sie eine städtische Lizens haben. Bürger brauchen Sie nicht zu sein, um ein derartiges Geschäft betreiben zu dürfen.

H. B. — Ueber die Verhältnisse der „Apostolisch-Katholischen (Dowie-) Kirche können Sie Auskunft erhalten von deren hiesigem Vertreter, H. M. Mohr, im Schillergebäude, Nr. 103—109 Randolph Straße. Eine Gemeinde hat diese Sekte in Chicago zur Zeit nicht.

A. C. — Wenden Sie sich des Mädchens wegen an die Verwaltung der „State Training School for Girls" in Geneva. Die Vorsteherin dieser Anstalt heißt Ophelia L. Amigh.

„Bürgerkandidat". — Der Besuch in Ihrer alten Heimath beraubt Sie nicht des Rechtes, schon jetzt um den Bürgerbrief einzukommen. Sie dürfen indessen nicht etwa versuchen, jenen Besuch zu verheimlichen.

Angehender Farmer. — Heimstätteland, das sich ohne Weiteres, ohne künstliche Bewässerung oder Entwässerung, zur Bewirthschaftung eignet, ist kaum noch irgendwo ohne Bezahlung zu haben. Wo solches zu haben ist, wie bei der Eröffnung von bisher zum Besten der Indianer gehaltenen „Reservationen", muß dafür ein entsprechender Preis bezahlt werden. Auskunft bezüglich der noch vorhandenen Ländereien können Sie erhalten, wenn Sie eine Anfrage an das Landamt („General Land Office") in Washington richten.

„Licht 101". — Für „spiritistische" Verbrechen hat der Staat keine Strafgesetze. Wenn aber Jemand Sie körperlich angreift, bedroht oder sonst Ihnen Schaden zufügt, so können Sie im nächsten Polizeigericht einen Haftbefehl gegen ihn erwirken. Sind Sie wirklich in einem Gefängnisse mißhandelt worden, so mögen dafür die schuldigen Personen bestraft werden, aber es läßt sich darauf keine Schadenersatzklage gegen „die Regierung" begründen.

Tägl. Leser. — 1) Das Einbürgerungsgesetz erfordert, daß der Einzubürgernde fünf Jahre in den Ver. Staaten ansässig gewesen ist. Geht ein Eingewanderter vor Ablauf der fünf Jahre wieder in's Ausland, so entsteht die Frage, ob dadurch seine hiesige Ansässigkeit unterbrochen wurde, welche Frage nach den Umständen des Falles zu entscheiden ist. Eine bloße Besuchs- oder Geschäftsreise, während deren der Betreffende keine andere Ansässigkeit erwirbt, wird in der Regel nicht als Unterbrechung der hiesigen Ansässigkeit erachtet. — 2) Daß der Einwanderer mit einer Schiffskarte unter falschem Namen hier ankam, ist an und für sich kein Grund, ihm die Einbürgerung zu verweigern.

A. L. R. — Feuerversicherungsgesellschaften übernehmen auch die Versicherung von noch im Bau begriffenen oder unbewohnten Häusern.

W. N. — Im August war keine regelmäßige Grandjury in Sitzung, wohl aber eine Sonder-Grandjury, die am letzten Donnerstag nach dreitägiger Berathung entlassen wurde.

Fred D. — Hirse heißt auf englisch „Millet", Hanf „Hemp", Sepiaschale „Cuttlebone", Reis in Hülsen „Unhulled Rice". Was Sie unter „Spitzsamen" oder „Glanz" verstehen, wissen wir nicht, es sei denn Sie meinen „Spitzwegerich".

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

P. W., 18. Str. — Ein verheiratheter Mann kann sein Grundeigenthum unmittelbar auf seine Frau übertragen, aber die Uebertragungsurkunde („Deed") muß zeigen, daß die eine Partei der Gatte und die andere seine Gattin ist. Es ist nicht unbedingt nöthig, daß die Uebertragung durch dritte Hand geschehe, doch ist es rathsam, daß es geschehe. Ein „Deed" kann jederzeit im Grundbuchamte eingetragen werden, es ist dafür keine Zeitgrenze gesetzt.

Ravinia Park geschlossen.

Die Saison im Ravina Park wurde gestern Abend geschlossen, dem letzten Konzert des Damrosch-Orchesters wohnten 7000 Personen bei. Im Allgemeinen ist das Unternehmen finanziell aber wenig erfolgreich gewesen, denn es hat mit einem Fehlbetrag von $2500 abgeschlossen. Das ungünstige Wetter der beiden letzten Wochen soll schuld daran sein. Der Park ist bekanntlich unter Masseverwaltung.

Jahrmarkt in Libertyville.

In Libertyville werden die letzten Vorkehrungen zur Veranstaltung des 57. Jahrmarkts von Lake County getroffen. Heute werden Anmeldungen zur Theilnahme an den Pferderennen und der Ausstellung von Kunstwerken und häuslichen Arbeiten entgegengenommen.

Ihre Auswahl.

„Legislative Voters' League" erklärt 75 Legislatur-Anwärter für unannehmbar.

Die „Legislative Voters' League", die sich bekanntlich zur Sittenrichterin aufwirft über Alle, die einen Sitz in der gesetzgebenden Körperschaft des Staates anstreben, kommt jetzt mit ihrem Wegweiser für die bevorstehende Vorwahl heraus. Wie gewöhnlich hat sie bei ihrer Sichtung des Anwärtermaterials ungleich mehr an demokratischen Bewerbern auszusetzen gefunden, als an republikanischen.

Soweit die 19 Wahlkreise von Cook County in Betracht kommen, erklärt die Liga 6 republikanische und 13 demokratische Bewerber um Senatskandidaturen für unannehmbar. Noch ungünstiger sind bei der Sichtung, welche die Liga vorgenommen, die demokratischen Anwärter auf Sitze im Unterhause weggekommen. Während die Liga von den republikanischen Anwärtern nur 15 für unannehmbar findet, haben von den demokratischen volle 43 ihren Beifall nicht gefunden. Unter den auf die schwarze Liste der Liga gesetzten Senatsanwärtern befinden sich fünf gegenwärtige Senatoren, von den für unannehmbar erklärten Bewerbern um Sitze im Unterhaus gehören fünfundzwanzig diesem zur Zeit an. Die jetzigen Senatoren, deren Wiedererwählung die Liga bekämpft, sind: die Republikaner John Humphrey, Albert C. Clark, Charles F. Cruikshank und Herman H. Breidt; dazu kommt der Demokrat John Broderick vom 27. Bezirk, gegen den bekanntlich in Springfield die Anklage schwebt, er habe den Senator Holstlaw im Interesse von Wm. Lorimer bestochen. Unter den 25 Unterhausmitgliedern, deren Wiedererwählung die Liga zu verhindern bemüht ist, befinden sich 13 Demokraten und 12 Republikaner, wie folgt: *Demokraten* — John Griffin, F. J. McNichols, John P. Walsh, Geo. T. Hilton, R. E. Wilson, E. J. Murphy, J. O. Hruby jr., J. J. McLaughlin, T. J. O'Brien, P. F. Murray, P. J. Sullivan und John C. Werdell; *Republikaner* — Roger J. March, D. E. Shanahan, B. F. Kleeman, E. J. Smejkal, C. A. Schumacher, W. H. Troyer, F. E. Erickson, Christopher Beck, C. L. Fieldstack, Chas. A. Nelson und Charles E. Erby.

Unter den für unannehmbar erklärten Anwärtern, welche zur Zeit noch nicht Mitglieder der Legislatur sind, befinden sich nur zwei republikanische Senatsanwärter: Hugh Richardson und Francis P. Brady im ersten Wahlkreis; auf demokratischer Seite sagen der Liga zwölf von den neuen Leuten nicht zu, nämlich: Oliver McCormick, Peter J. Jezierny und Patrick J. Carroll im ersten Bezirk; Joseph De Andrea, im 17; John J. Hickey, im 19., Girard A. Ellingson, im 21., Clarence W. Shaeffer, im 23., Samuel B. Freud und Peter McGrath, im 25., Scott A. Cavette und Joseph F. Helminiak, im 27., und Wm. P. Ellison, im 31. Bezirk.

Von den neun republikanischen Bewerbern für das Unterhaus gefallen der Liga nur Maurice T. Winkler (3. Bezirk) und Frederick B. Roos (7.) nicht. Auf demokratischer Seite versagt sie den Nachgenannten ihren Beifall: Edw. L. J. Dempsey (3.); Charles C. Cannon, Daniel J. Daly und George W. Lynch und Edward Brady (4.); Louis Wolff (6.); Philip, P. Sullivan, Robert J. Mulcahy, Eugene J. Danaher und Robert H. Reagen (9.); Wm. Slaven, Frank J. Ryan, Thomas J. Moore und Thomas F. Malone (11.); John O. Hruby jr., Wm. J. Laskowski und Michael Rayspis, (15.); Peter F. Galligan (17.); Patrick F. Ryan (19.); Benj. M. Mitchell (21.); Joseph Strauß (23.); Frank J. Landmesser und Frank C. Burke (25.); Teofil Weyna, Daniel J. Sullivan, Joseph Pitlock und Max Lewandowski (27.); John R. Durso, James H. Farrell, C. E. Steffen und James F. Sullivan (29.).

Untersuchung des Legislaturskandals.

Der vom Kongreß ernannte Ausschuß, der beauftragt ist, die Anklagen zu untersuchen, die in Verbindung mit der Erwählung William Lorimers zum Bundessenator erhoben worden sind, wird seine Untersuchung am 20. September beginnen. Die Sitzungen werden im Kongreß-Hotel stattfinden. Diese Ankündigung wurde gestern von Bundessenator W. B. Heyburn von Idaho gemacht, der Chicago auf der Reise nach Philadelphia berührte.

Beginnt Kampf gegen Busse.

Der seit längerer Zeit erwartete Kampf um die Kontrolle der republikanischen Organisation der 23. Ward, deren „Boß" Mayor Busse und Oelinspektor Charles W. Andrews sind, wurde gestern eröffnet. Ald. Jakob A. Hey hat dem Stadtoberhaupt den Fehdehandschuh hingeworfen und sich gestern als Kandidaten für die Stellung eines Vertreters der Ward in der republikanischen Parteileitung im County erklärt Die förmliche Ankündigung wird er heute Abend in einer Sitzung des republikanischen Klubs der Ward machen.

Verbündete Vereine indossiren Kandidaten.

Eine Sitzung des Ausschusses für politische Thätigkeit der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung behufs Indossirung von Kandidaten für die Legislatur ist auf heute Nachmittag einberufen. Kandidaten, deren Haltung gegenüber den Bestrebungen des Verbands zweifelhaft ist, und die befürchten müssen, abgelehnt zu werden, sind eingeladen, ihre Stellung zu erläutern.

Auf Donnerstag Abend ist eine Sitzung des Vollzugs-Ausschusses des Verbands einberufen, in der ein Nachfolger für den verstorbenen Präsidenten Michaelis erwählt werden soll. Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß Chas. Kellermann, Mitglied der Firma Barr & Kellermann, zum Präsidenten erwählt werden wird. Herr Kellermann kehrte gestern Abend von einer längeren Europareise zurück und wurde am Bahnhof von Ald. Bauler, dem Schatzmeister des Verbands, und anderen Beamten empfangen.

Indossiren Schoenmann.

Eine Anzahl der bekanntesten Mitglieder der hiesigen Anwaltskammer haben die Kandidatur von Herrn Chas. S. Schönmann indossirt, der sich auf dem demokratischen Ticket um die Aufstellung als Kandidat für das Stadtrichteramt bewirbt, darunter die nachgenannten deutschen Anwälte: Otto C. Butz, Adolf Kraus, Julius Goldzier, Eugene E. Prussing, Julius Stern, Frederick D. Silber, Eli B. Felsenthal, Lessing Rosenthal, Lee D. Mathias und Christian Meier.

Gute Gläser herabgesetzt auf $1

DUPLEX LENSES

Hochfein Duplex Linsen Euren Augen angepaßt, in garantirten goldgefüllten Gestellen, vollständig, $1.00. Alle Augenfehler richtiggestellt. Unsere Gläser beseitigen immer Kopfweh und Nervösität. Untersuchung durch unsere Spezialisten.

Dr. Bergson & Co., Augen-Spezialisten

Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über Bank; oder 6235 S. Halsted Str., nahe 63. Str., Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.

Personal-Nachrichten.

— In seiner Wohnung, 2214 Ogden Ave., verstarb gestern im Alter von 67 Jahren Kapitän Joseph O'Donohue, dem Lebens- und Dienstalter nach wahrscheinlich das älteste Mitglied der städtischen Feuerwehr. Er war einer der wenigen am Leben befindlichen Feuerwehrleute vom Jahre 1871, dem Jahr des großen Brandes. Der Verstorbene trat im Jahre 1870 in die Feuerwehr ein, der er 22 Jahre lang angehörte. Die letzten achtzehn Jahre war er Kanzleivorstand im Büro des Feuerwehrmarschalls. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe und neun Kinder. Einer seiner Söhne, Joseph O'Donohue, ist Schlauchführer der Spritzenkompagnie Nr. 5.

— Im Alter von 81 Jahren verstarb gestern in seiner Wohnung, 1920 S. Lawndale Ave., Kapitän Anton Bruhn, einer der ältesten Bewohner Chicagos und ein Veteran des Bürgerkrieges. Er war Mitglied des Thomas-Postens Nr. 5 der G. A. R. Den Bürgerkrieg machte er als Kapitän im 82. Freiwilligen-Regiment von Illinois mit. Nach dem Kriege betrieb er im Geschäftsviertel ein Speisehaus, das dem großen Brand zum Opfer fiel. Eine Wittwe und ein Sohn, Enkel und Urenkel überleben ihn. Die Beisetzung findet morgen in Waldheim statt.

— Die Beisetzung der am Samstag in Twin Lakes, Wis., dahingeschiedenen Frau Julie Kersten, der Gattin des Richters Georg Kersten, fand gestern Nachmittag auf dem Friedhofe Rosehill statt. Vorher hatten sich im Trauerhause an Cleveland Avenue zahlreiche Freunde der Familie eingefunden, welche den Sarg nach der lutherischen Gracekirche geleiteten. Die Herren George Gunther, Frank Staar, Walter Magnus, Henry J. Schlacks, Otto Runde und Charles Schmitt waren die Bahrtuchträger. Der kirchlichen Feier, die von Pastor T. F. Dornblaser geleitet wurde, wohnte eine sehr große Versammlung von Leidtragenden aus deutschen wie aus amerikanischen Kreisen, namentlich auch viele Mitglieder des Chicago Schützenvereins und viele Damen, bei. Während in der Kirche der Kirchenchor gesungen hatte, widmete am Grabe der Groß Park-Liederkranz unter Herrn Rehbergers Leitung der Dahingeschiedenen einige Gesänge. Pastor Dornblaser sprach auch am Grabe. Zahllose schöne Blumenspenden schmückten das Grab.

— Gestern Vormittag wurde auf der Begräbnißstätte der Familie Michaelis auf Rosehill die Leiche von Walter R. Michaelis beigesetzt, nur im Beisein der Angehörigen, des Herrn Horace L. Brand und einiger alter Angestellten der „Illinois Publishing Company". Pastor Müller von der St. Johanniskirche hielt die Grabrede. Eine Gedächtnißfeier für den Verstorbenen hatte bereits am 10. August bei der vorläufigen Beisetzung in der Friedhofskapelle stattgefunden, die gestrige Beerdigung wurde auf Wunsch der Familie in aller Stille vorgenommen.

Die Schobermesse.

Schluß des Festes und die Vertheilung der Preise.

Recht lebhaft ging es am gestrigen, zweiten und vom Wetter mehr begünstigten Tage der Luxemburger Schobermesse in den Gärten von Karthäuser und Ebert in Rogers Park zu. Eine Menge Besucher stellte sich vom frühen Nachmittage an ein und gab sich den Volksbelustigungen mit Eifer und Ausdauer hin. Kegelbahn und Tanzboden, Bühnen-Aufführungen u. s. w., sowie die Gesänge des Luxemburger Sängerbundes unterhielten die Festbesucher bis zu später Stunde.

Die goldenen Medaillen für die größte und die zweitgrößte auf dem Festplatz anwesende Familie wurden den Herren John Zander, der 32 Kinder und Enkel bei sich hatte, und John Heckenbach, mit 14 Nachkommen, zuerkannt.

Erste Preise für Gemüsebau erhielten die Herren Anton Schwind, Michael Smith, Timm Didier, Peter Altmann, Jakob Roemer, M. Framentier, C. Paschke, Henry Wietor, Jos. Winken, John Jaeger und Phil. Smith.

Zweite Preise für Gemüsebau die Herren Michael Grotz, Nic. Hansen und die „Greenhouse Vegetable Company".

Dritte Preise für Gemüsebau die Herren M. Caspari, Jos. Zimmer, Martin Wiltgen, Breier Bros. und Peter Tiltges.

Für Blumenzucht erhielten: Wietor Bros. 8 erste und 6 zweite Preise.

Adam Zander, 4 erste und 2 zweite Preise.

Fischer Bros., 1 ersten Preis, Vaughn „Greenhouse" ein Diplom.

Wittbold Company: Erster Preis für Zierpflanzen.

Fischer Bros.: Zweiter Preis für Zierpflanzen.

Für Farrenkräuter erhielten Fischer Bros den ersten, Nic. Reding den zweiten und O. W. Schleif den dritten Preis.

— Druckfehler. — Aus dem Prospekt einer Irrenanstalt: Humanität ist der erste Grundsatz unserer Keilmethode.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

60c am Dollar für Smith's große Rugs

The Fair kaufte 1,000 große Rugs zu einem Rabatt von 40% — alle etwas fehlerhaften Rugs von den Alex Smith & Sons Fabriken, welche Mittwoch zum Verkauf offerirt werden. Wir haben Axminsters, Wilton Velvets und Brussels Rugs, in allen Größen. Diese Rugs sind so nahezu tadellos, daß unser Verkäufer Euch auf die kleinen Fehler aufmerksam machen muß, welche aber in keiner Weise die Dauerhaftigkeit beeinträchtigen.

9×6 Brussels Rugs, nahtlose und gute Muster, $8.00 Sorte, morgen zu 5.95

9×7.6 Brussels Rugs, nahtlos, eine vielbegehrte Größe, $13 Sorte, für 9.00

9×6 Axminster und Velvet Rugs reich und luxuriös, $14-Sorte, morgen 9.50

10.6×8.3 Brussels Rugs, nahtlos, populäre Größe, $14.50-Sorte, morgen 10.50

10.6×8.5 Axminster Rugs, begehrenswerthe Muster, die $22.50-Sorte, 16.95

12×10.6 Brussels Rugs, orient. u. geblümte Muster, $22 Rugs, offerirt für 16.00

12×11.3 Brussels Rugs, — schöne Reichhaltigkeit von Mustern — $25-Rugs, zum Verkauf für 17.95

12×9 Velvet Rugs, neue Parlor- und orientalische Effekte — die $19.00 Sorte — morgen offerirt für 12.95

12×9 Brussels Rugs, nahtlos, — neue Up-to-date Muster — die $15-Sorte — offerirt für 9.95

12×9 beste Brussels Rugs — mit und ohne Nähte, geblümte und orientalische Muster, — die $18.50-Sorte, für 13.50

12×9 Axminster Rug, elegante Muster, schwerer Pile Stoff $25-Sorte, 18.95

12×9 Colonial nahtlose Wilton Velvet Rugs, die besten die gemacht werden für $25 —zu 19.50

Linoleum, Teppiche, und Matting: Spezielle Bargains

75c Graß Rugs, 27×54, schlicht und fancy, für 35c

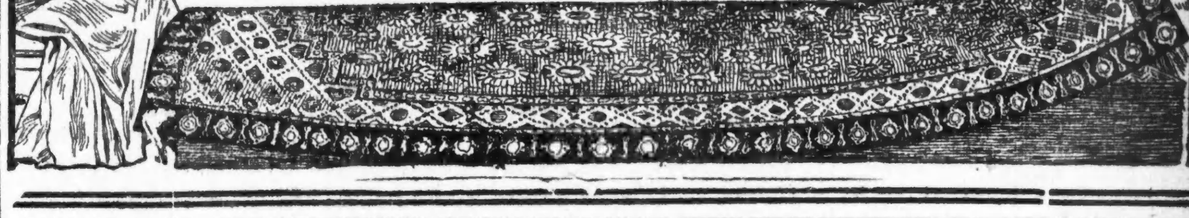
85c nahtloses Linoleum, 12 Fuß breit, Quadrat-Yard zu 59c

$1.50 deutsches importirtes eingelegtes Linoleum — die Quadrat-Yard für 95c

65c schweres bedrucktes Linoleum — 6 Fuß breit — die Quadrat-Yard für 35c

$1 Qualität Velvet Treppen-Carpet, per Yard 75c

60c Brussels Treppen-Carpet, per Yard, 42c



Harmonisch verlaufen.

Von der Feier des deutschen Tages in Moline.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Rock Island, Ill., 5. Sept. Hatten die hiesigen deutschen Vereine es sich angelegen sein lassen, die Delegaten zum Staatskonvent des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes gastlich aufzunehmen und zu bewirthen, so hat man sich im benachbarten Moline heute nicht weniger Mühe gegeben, den „Deutschen Tag" in angemessener Weise zu feiern. Leider war die Witterung andauernd eine sehr drohende, und so fiel der Besuch des Festplatzes (Zentralpark) weniger zahlreich aus, als in Anbetracht der getroffenen Vorkehrungen und des Anlasses zu wünschen gewesen wäre. Um so besser haben Die, welche dem Wetter Trotz boten, sich unterhalten. Das Fest wurde von den Gesangvereinen der Städte Davenport, Rock Island und Moline mit dem Klange ihrer Lieder verschönt, und der Sängerchor, welcher aus den Reihen der Chicagoer Delegaten organisirt worden ist, hat ebenfalls in vollem Maße seine Schuldigkeit gethan. Die deutsche Festrede wurde von dem greisen, aber noch immer rüstigen Colonel Eiböck aus Des Moines gehalten, für den als englischen Redner in Aussicht genommenen, aber nicht gekommenen früheren Chicagoer Stadtanwalt Owen sprang mit bestem Erfolge ein anderer Chicagoer ein, nämlich Stadtrichter Michael Girten.

Die Mehrzahl der Chicagoer Delegaten kehrte heute Abend mit ihrem Sonderzug wieder nach der Gartenstadt zurück, eine stattliche Minderheit hat sich indessen bewegen lassen, noch etwas länger zu verweilen, und zwar ist es dem Zureden des liebenswürdigen Stadtoberhauptes von Rock Island, Mayor Geo. W. McCaskrin, gelungen, das zu bewirken. Der Mayor hat sich schon seit Samstag Abend fast ununterbrochen den Chicagoern gewidmet, und er bestand darauf, daß wenigstens einige davon ihm morgen Gelegenheit geben müssen, ihnen die Schönheiten der Drillings-Städte Davenport, Rock Island und Moline zu zeigen. Der Mayor, 35 Jahre alt und aus Indianapolis gebürtig, ist — wie sein Name schließen läßt — zwar von keltischem Stamme, hat aber anscheinend eine ganz germanische Lebensauffassung angenommen, so daß er sich unter Deutschen am wohlsten fühlt.

O. C.

Weshalb nur?

Jagte sich vor der Wohnung seines Arbeitgebers eine Kugel in den Leib.

Vor der Wohnung seines früheren Arbeitgebers Jakob Niedermann, Nr. 1465 N. Halsted Straße, jagte sich heute zu früher Morgenstunde Isidor Klein, Nr. 1417 Milwaukee Ave., aus räthselhaften Gründen in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Leib. Er fand Aufnahme im Alexianer-Hospital. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Klein stand, wie gesagt, in Niedermann's Diensten. Vor drei Wochen verschwand er plötzlich. Man sah und hörte nichts von ihm, bis Niedermann, den der Schuß aus dem Schlafe geschreckt hatte, ihn bewußtlos, in seinem Blute schwimmend. vor dem Hause fand.

Griff zum Strick.

Durch Arbeitslosigkeit und Siechthum zur Verzweiflung getrieben, erhängte sich gestern der 55jährige Schneider James Trumpich, Nr. 2642 S. Louis Ave. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

— Wie meint sie's? — Maler: „Diese idyllische Landschaft ist ein wahres Dorado für den Pinsel!" — „Ich hab's ja gleich gesagt: Das ist etwas für Dich!"

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.78
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Franks	19.32
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kroner	26.78
Rußland: 100 Rubel	51.65

— Ihre Ansicht. — Herr: „Warum lernen die Mädchen eigentlich turnen?" — Dame: „Damit sie kräftig und gewandt werden und sich später von ihren Männern nicht Alles gefallen zu lassen brauchen!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Junger Mann als Porter. Gus. Giese, 2741 W. Division Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Stallarbeit, kann Kost und Logis haben. Nachzufragen 6 Uhr Abends, 2503 Belmont Ave. Gerlach.

Verlangt: Stetiger, erfahrener Porter für Saloonarbeit. Anzufragen nach 5 Uhr Abends, 1956 Irving Park Blvd., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Bäcker als dritte Hand. — 3356 N. Ashland Ave., nahe Roscoe.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Biscuits. Nachzufragen 6 Uhr Abends, 2100 Sheffield Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 1914 Sheffield Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon. 2816 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Blacksmithhelfer. 1305 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, 16 bis 18 Jahre alt, welcher Luft hat, das Butchergeschäft zu erlernen. 5642 Centre Avenue.

Verlangt: Junge über 16 Jahre alt, für allgemeine Storearbeit. Moeller Bros., 1272 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Bar-Porter mit Empfehlungen. Guter Lohn. 1624 Van Buren Str.

Verlangt: Teamster. Nachzufragen nach 6 Uhr Nachmittags, in der Barn. 1809 Yeaton Str.

Verlangt: Barnmann, um Pferde zu besorgen. Lohn $12. 1142 N. California Ave., nahe Division.

Verlangt: Junger Mann, ungefähr 18 Jahre alt, welcher etwas Erfahrung haben im Schaufenster-Auslegen. Moeller & Co., Lincoln und Southport Ave.

Verlangt: Mehrere stramme Jungens über 16 Jahre. $6 pro Woche. Wm. Lau, 26 Lake Str., hinten. Fragt nach Herrn Junkermann.

Verlangt: Junge in Grocerystore. 2540 Halsted Straße.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 3129 Armitage Avenue.

Verlangt: Starker Junge an Brot. 462 W. 29. Str., nahe Butler Str.

Verlangt: Guter Junge an Brot. 436 W. 31. Straße.

Verlangt: Guter deutscher Barbier, der etwas englisch spricht. Stetig. 2157 Ogden Ave.

Verlangt: Deutscher Junge von 16 Jahren, mit Erfahrung an Cakes, Tagarbeit. 1464 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein Mann, auf einer Farm zu arbeiten. Muß alle Arbeit verstehen, die auf dem Lande zu besorgen sind. Adr.: D. 869 Abendpost.

Verlangt: Shoptender in Meatmarket. 480 West 28. Place.

Verlangt: Junger Mann, der etwas vom Fleisch versteht, im Market zu arbeiten. 480 W. 28. Place.

Verlangt: Zeitungsträger für Morgens. Ed. Klatt, 21 W. Ohio Str.

Verlangt: Junger Mann, um dem Porter zu helfen und Schmucksachen zu verpacken; muß gute Referenzen haben. Holsman & Alter, 178—180 Ost Madison Straße.

Verlangt: Erfahrener Bar-Porter, muß ehrlich und nüchtern sein. Masse's, 38 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Technisch gebildete Maschinenschlosser, Tischler, Schmiede oder Metallarbeiter für Zeichen- und Office-Arbeiten. Offerten mit genauer Angabe und Lohnansprüchen unter Adr.: H. 89 Abendpost. dimido

Verlangt: Arbeiter für Shops, Fabriken, Ställe, Farmen etc., Köche und Porters für Restaurants, Hotels und Saloons, Carpenters, Schmiede, Fuhrleute. Diamonds Lab.-Supply Co., 519 Madison St.

Verlangt: Ein guter Junge, der die Bäckerei erlernen will. 3104 Harrison Straße.

Verlangt: Junge von 16 bis 18 Jahren für Store Clerk in kleinem Maschinen-Shop. Anzufragen hinten, 2129 Michigan Ave.

Verlangt: Junge am Milchwagen. 2623 N. Humboldt Straße.

Verlangt: Jungen, 16 Jahre alt, in Fabrik zu arbeiten. 1538 Clybourn Ave.

Verlangt: Bushelman. 1345 N. Clark Str.

Verlangt: Stallmann, fertig zur Arbeit. 119 N. Sangamon Str.

Verlangt: Starker junger Mann, um bei Pferden und Wagen zu arbeiten. Nachzufragen nach 8 Uhr bei Martin M. Hillman, 3450 W. 12. Str. modi

Verlangt: Uhrmacher, erster Klasse Arbeiter mit vollständiger Werkzeugausstattung. Sears, Roebuck & Co. mo—sa

Verlangt: Gute Schneider für alte und neue Arbeit. 2955 Belmont Ave. sasombi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider zur Herstellung von Damen-Kleidungsstücken, fertig zum Gebrauch. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Floor, Carson Pirie Scott & Co., State und Madison Straße. modimi

Knaben.

In unseren großen Werken haben wir eine Anzahl guter Stellungen zu offeriren für Knaben von 17 bis 19 Jahren, entweder Tag- oder Nachtarbeit.

Nachtarbeit ist für fünf Nächte. Frei an Samstag- oder Sonntag-Nacht. — Diese Arbeit wird gut bezahlt.

Dies ist sehr interessante mechanische Arbeit an Drilling, Tapping, Milling, Speed Lathe, und leichte Assembling Arbeit.

Wir haben diese Arbeit auf Stückarbeit, wo Eure Verdienste auf Euren eigenen Fähigkeiten beruhen.

Weshalb nicht vorsprechen und untersuchen? Es bezahlt sich.

Sprecht vor oder schreibt: Western Electric Company, 48. Avenue und 24. Straße. 4splwX

Verlangt: Ein ordentlicher Junge für kleineres Hotel, um beim Geschirrwaschen, Bettenmachen und sonstiger Hausarbeit zu helfen. $3 die Woche und Board. Nur einer, der Willens ist, stetigen Platz anzunehmen, braucht sich zu melden. Wird von zu Hause abgeholt. Oscar Conrad, Momence, Ill. modi

Verlangt: Starker junger Mann, um in Färberei zu arbeiten. David Weber, Färber und Reiniger, 3523 State Str. modi

Verlangt: Office-Junge von etwa 16 Jahren; Lohn $4.00 die Woche. Tonk Bros. Co., 259 Wabash Ave. uodi

Verlangt: Junger Mann auf Farm. Edward Fick, 6055 Irving Park Blvd. samodi

Verlangt: Knaben mit Talent zum Zeichnen und Freihand-Entwerfen, um zu lernen an Bonnaz- und Embroidery-Maschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 4splwX

Verlangt: Grundschaufler,— auch ein geschickten Arbeiter, an Dampfmaschinen mitzuhelfen. $30 per Monat und Board. Ed. Reichenbach, Watertown, Wis. 2sp,lwX

Verlangt: Stuhlmacher, Bench- und Maschinenarbeiter. Anzufragen 2624 W. Taylor Str. 3spX

Verlangt: Erfahrene Cabinetmakers. 123 Quincy Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Porterarbeit in Saloon. Muß Pferde besorgen können. Guter Platz für den richtigen Mann. Nur stetige Leute brauchen vorzusprechen. 3228 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Butcher. 166 N. Sangamon Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, Tagarbeit. 1729 Larrabee Str.

Verlangt: Ein älterer Mann, der etwas von Bäckerei versteht, sofort. Ein gutes Heim, Zimmer und Board. R. Mueller, 2443 Lake Str.

Verlangt: Fabrikarbeiter, 40 Meilen von Chicago; Maschinisten, Stalleute, Schmiede, Janitors. Metropolitan Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 11.

Verlangt: Schneider, sachkundiger Mann, nach Vorstadt. Halvorsen, 194 Ost Madison Str.

Verlangt: Erste Hand an Brot und Rolls, muß selbstständig arbeiten können. 3853 Southport Ave.

Verlangt: Erster Klasse Cakesbäcker, nur ein solcher braucht sich zu melden, Tagarbeit. 3853 Southport Avenue.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 5529 S. Ashland Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 5847 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Ofenputzer und junger Mann in Tin-Shop. 236 W. Division Str. dimi

Verlangt: Deutscher Butcher, lediger Mann. — 2254 S. California Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. Nachtarbeit. $10, ohne Board. 2225 N. Western Ave.

Verlangt: Ein guter Mann, der das Kalsomining versteht. Nachzufragen nach 6 Uhr. 2745 Cortland Str.

Verlangt: Ein guter Polsterer. 3409 N. Halsted Str.

Verlangt: Combination Bäcker und Pastry Koch. Fred Harvey, 18. Str. und Wentworth Ave. dmi

Verlangt: Schuhmacher, gründlich erfahren und vertraut mit Maschinen. Guter Lohn und ausgezeichnete Gelegenheit für den richtigen Mann. Sogleich vorzusprechen. 1943 N. Western Ave.

Verlangt: Eisenbett-Painters und Laborers. — Union Wire Matreß Co., Nordende von Goose Island.

Verlangt: Kräftiger Ablieferungs-Junge, erfahren, in Grocery und Market. 2858 Sheffield Ave.

Verlangt: Junger Tinner im Hardware Store, Angabe von Lohn und Erfahrung. Adr.: R. 394 Abendpost.

Verlangt: Sofort, Kollektor für eine Collection Agency. Stetiger Platz. Gehalt. 99 Randolph Str., Zimmer 58.

Verlangt: Starker junger Mann, muß etwas englisch sprechen, für Fabrik. Lohn Anfangs $8 pro Woche. U. S. Blue Print Paper Co., 203 La Salle Str.

Verlangt: Guter Mann für Plaster- und Schornstein-Arbeit. Muß die Arbeit verstehen. 1222 Wellington Ave.

Verlangt: Polsterer, erster Klasse, an Library und Parlor-Möbeln. Beständige Arbeit. 9 Stunden. 1727 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Brot und Biscuits. 2506 W. Chicago Ave.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Olympic. — „The Girl in Waiting."
Majestic. — Vaudeville.
Cort. — „Jumping Jupiter."
Chicago Opera House. — „On the Eve."
Garrick. — „Baby Mine."
Illinois. — „The Girl of my Dreams."
Lyric. — „The Midnight Sons."
Powers'. — „The Traveling Salesman."
Studebaker. — „The Old Town."
Crown. — „The Live Wire."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Porter, der auch etwas bartenden kann. 836 N. Centre Ave., nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot. 1044 Nord California Avenue.

Verlangt: Barbier, stetiger Platz. 3624 S. Halsted Straße.

Verlangt: Schneider für Pressen und Reparaturen. 4023 Evanston Ave.

Verlangt: Junge, das Wagen- und Kutschen-Anstreichen zu erlernen, einer mit Erfahrung bevorzugt. Probasco's Livery, 1594 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Porter in Drugstore. 3207 N. Ashland Ave.

Verlangt: Starker Junge, auf dem Wagen zu helfen. Nachzufragen: 1247 Barry Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junger Mann, Porter, der am Tisch aufwarten kann. 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Oyster-Mann, der Counter auf eigene Rechnung übernehmen will. Keine Miethe. 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein junger Mann von 17—18 Jahren als Porter. 1846 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren, mit deutscher und englischer Schulbildung. Strebsam und fleißig. Deutsche Buchhandlung. Wartburg Publ. House, 378 Wabash Ave. dimi

Verlangt: Schneider an Männer-Coats. Otto, 1836 Wells Str. dmdofrsa

Verlangt: Junge für Buchdruckerei. Muß auf der Nordseite wohnen. 357 N. Clark Str., Ecke Kinzie. Zimmer 3.

Verlangt: Schneider, im Store zu arbeiten. — Henry Ruhwiedel, Zuschneideschule, 5147 Evanston Ave., nahe Foster. dimi

Verlangt: Ein guter Porter, der auch Lunch kochen kann. 402 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Bushelman. Beständige Arbeit. Kleiderreinigungs-Etablissement. 1757 Ogden Ave.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand. 5625 Southport Avenue.

Verlangt: Ein Stallmann. 5625 Southport Ave.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit im Store. 33½ Dearborn Str. dimi

Verlangt: Junger Mann für Elevator in einem Laden. 624 W. North Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparaturen. 1404 N. Western Avenue.

Verlangt: Deutscher, erfahrener Junge an Brot und Biscuits. 2716 North Ave.

Verlangt: Guter Farmarbeiter, muß gut melken können; Lohn $30 monatlich. Nachzufragen: 456 Garfield Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Dinnerwaiter, junger Mann. 1039 Crosby Str. dimi

Verlangt: Englisch sprechender Porter, muß den Lunchcounter besorgen und sich an der Bar nützlich machen, $12 den Monat, Board und Room. 232 W. Erie Straße.

Verlangt: Gute zweite Hand an Cakes und Rolls. 1344 Sedgwick Straße.

Verlangt: Barbier, stetige Arbeit. 1532 N. Paulina Straße, nahe North Ave.

Verlangt: Erfahrung Junge zur Hilfe an Brot und Rolls. 6500 Carpenter Str. dimi

Verlangt: Junger Butcher, 329 North Ave.

Verlangt: 10 erfahrene Hausmovers. 1814 Wabansia Ave. Fred. Ribbe.

Verlangt: Porter im Saloon. 565 Madison Str.

Verlangt: Ein guter Schneider an alter und neuer Arbeit. 2955 Belmont Ave. dimido

Verlangt: Lediger, selbstständiger Bäcker an Wiener Rolls. 509 Nord Clark Str.

Verlangt: Schneider, Bushelman, stetig. Wm. Fishman & Co., 168 Ost Randolph Str., Ecke Lasalle.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Stricker, Knaben, Mädchen und Frauen, Mädchen an Singer-Maschinen. 1719 W. Division Straße. dimi

Verlangt: 400 Fabrikarbeiter, Carpenters, Maschinisten, Porters, Stalleute, Taglöhner $2.50, Eheleute. Centr. Empl., 171 Washington Str., Z. 201.

Verlangt: Anständiges Ehepaar, Mann für Hausarbeit, Frau muß gute Köchin sein; schönes Heim. 635 Wrightwood Ave., nahe Clark Straße. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 20jähriger Mann sucht Stelle als Porter. 1931 Larrabee Str.

Gesucht: Feuermann, gelernter Maschinenschlosser, sucht Stellung. Langjährige Erfahrung. Adr. H. 91 Abendpost. dmdo

Gesucht: Junger, zuverlässiger Bartender, versieht etwas Porterarbeit, sucht Stellung. Adr.: D. 884 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher Bricklayer sucht Beschäftigung. W. Baier, 2033 Hastings Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, um das Abbügeln zu erlernen. 2003 W. 20. Str.

Gesucht: Ein guter Porter und Bartender sucht Stelle. 1901 Green Ave.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle, kann am Tisch aufwarten, ist verheirathet, Südseite. 6418 Vincennes Ave., Wm. Bieß.

Gesucht: Junger Schneider sucht sofort Arbeit in einer Herren- und Damenschneiderei. M. H., 700 LaSalle Ave.

Gesucht: Guter Lunchmann sucht Stelle. Kann kochen und am Tisch aufwarten. Adr.: U. 496 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle für Mittwoch, Samstag, Sonntag, oder stetig. 935 Concord Place, nahe Clybourn.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Porter, kann Bar tenden. Otto Schmidt, 415 Wells Straße. dimi

Gesucht: Lediger, älterer Bartender, in den 40er Jahren, versteht als Waiter oder Lunchman sein Fach zu versehen, geht auch nach auswärts. Adr.: H. 79 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Saloonporter sucht Stellung, kann ein wenig bartenden und am Tisch aufwarten. Max Klein, 834 S. Clark Str.

Gesucht: Ein deutscher Butcher, welcher eine gute Route im besten Stadttheil hat, sucht in Wurst- und Fleischgeschäft für Lohn und Kommission einen Wagen zu übernehmen. Kann Sicherheit stellen.— Adr.: D. 882 Abendpost.

Gesucht: Ein geübter Klempner sucht stetige Arbeit. 2857 Southport Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, 17 Jahre alt, sucht Stelle, bei Maschinenschlosser mitzuhelfen. 4820 Justine Str., hinten.

Gesucht: Zwei junge Männer suchen Stallarbeit. 712 Blackhawk Str.

Gesucht: Küchenmann sucht Stelle, ist gut an Orders und Dinners. 1400 N. Halsted Str., Mayer.

Gesucht: Junger Porter, ledig, wünscht stetigen Platz. Saloon. 1327 Mohawk Str. Mike Schmidt.

Gesucht: Perfekter Lunchmann sucht dauernden Platz. Gütschow, 6556 Aberdeen Str. dimi

Gesucht: Stelle sucht Bäcker als zweite oder dritte Hand. 2502 Süd Whipple Str.

Gesucht: 5 junge, deutsche, starke Männer suchen stetige Arbeit, 26—28 Jahre alt, verläßlich, suchen Farms, Fabrik- oder irgendwelche Arbeit. Max Wettlinger, 4809 Fifth Ave.

Gesucht: Erstklassiger Bartender, anständiger, solider Mann, sucht entsprechenden Platz. Telephon: Lincoln 7172. modimi

Gesucht: Guter, verläßlicher Vormann an Brot und Rolls, sucht stetige Stelle; arbeitet auch allein. Adr.: H. 88 Abendpost. modi

Gesucht: Mann in besten Jahren sucht stetige Hausarbeit. Adr.: D. 897 Abendpost. modi

Gesucht: Guter selbständiger Brot- und Cakesbäcker sucht stetigen Platz. 2214 S. Kedzie Ave. Nachelle. 3laglwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Basters, Gown-Arbeiterinnen, Skirt- und Coat-Näherinnen. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Floor, Carson Pirie Scott & Co., State und Madison Str. modimi

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, als Kassirerinnen, Inspektorinnen und Office-Stellungen. Solche, die die Grammar-Schule absolvirt haben, vorgezogen. Müssen zu Hause wohnen und im Stande sein, gute Referenzen zu liefern. Fertig zur Arbeit nachzufragen beim Hilfs-Supt. um 8:30 Uhr Vorm. auf dem 5. Floor. Rothschild & Co., State u. Van Buren Str. u. Wabash Ave. 3lagX*

Operators verlangt — erfahren an Damen- und Kinder-Kleidern und Waists; Arbeit wird auch aus dem Hause gegeben. Nachzufragen: 10. Floor, 11 Madison Straße. Marshall Field & Company, Retail. modimi

Verlangt: Sauberes Store-Mädchen in Bäckerei. 819 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Frauen, Taschentücher zu bügeln. 378 Fifth Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen an Skirts zu arbeiten. J. Goebel, 2140 Lincoln Ave.

Verlangt: Büglerin für Färberei. 217 W. Division Straße, nahe Wells. Anton Graf.

Verlangt: 20 Mädchen, Candy einzuwickeln. — Oriental Candy Co., 915 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Erfahrene Finishers und Liners an Furs, sowie Mädchen, die gut nähen können. — Großman & Philips, 221 State Str. dimido

Verlangt: Mehrere Mädchen, um Strümpfe zu stricken und zum finishen. Auch Lehrmädchen. 5017 S. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Eine Frau für Nähen und Bügeln.— Mechanics Laundry, 628 S. May Str.

Verlangt: Alteration Hands an Cloaks u. Suits. Moeller Bros., 1272 Milwaukee Ave.

—Verlangt: — Mädchen—
Weshalb außerhalb Stellung sein? Wir können Euch Arbeit fürs ganze Jahr geben.
Wir haben eine Anzahl gute Stellungen zu vergeben an Mädchen, die wünschen Nachts zu arbeiten— diese Arbeit ist nur für 5 Nächte— Samstag und Sonntag Nacht frei. Diese Nachtarbeit wird gut bezahlt.
Um nach unserer Office zu gelangen, nehmt Douglas Park Zweiglinie der Metropolitan Hochbahn bis 48. Avenue; Madison und 48. Ave. Cars; Blue Island Avenue Car bis 48. Avenue; Ogden Ave. und transferirt bis 48. Avenue. Western Electric Company, 48. Avenue und 24. Straße. 4splwX

Verlangt: Blousenmacherinnen und Näherinnen. Caß, 325 O. 57. Str. 5jplwX

Verlangt: Erfahrene Basters und Finishers an Damen-Jackets. Stückarbeit oder bei der Woche. Reskie & Kirshbaum, 238 Fifth Ave. 5jplw

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei. 1238 Sedgwick Straße. modi

Verlangt: Mädchen, die Haarrollen gemacht haben; guter Lohn und Stückarbeit. Anzufragen: 39 Fifth Avenue. somodi

Verlangt: Erfahrene Cornelly, Kurbel Stickmaschine, Bonnaz, Braiding und Embroidery Maschinen-Operators, sowie Lehrmädchen; ebenfalls Nähmaschinen-Operators, Handnäherinnen, Finishers, Stampers, Spuler und Winders. — Chicago Braiding and Embr. Co., 116—120 Market Str. 3jp*X

Verlangt: Mehrere Mädchen, über 16 Jahre alt, um in einer Fabrik zu arbeiten; Erfahrung unnöthig. 213—231 Institute Place, 6. Floor. Textile Mfg. Company. 2jplwX

Hausarbeit.

Verlangt: Schruppfrau. 1656 W. 12. Straße.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln außer dem Hause. 1872 Howe Str., hinten, oben.

Verlangt: Eine Lunchköchin; nur eine erfahrene braucht vorzusprechen. 387 Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; mit Referenzen. 4927 Grand Blvd., 1. Apt.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2213 W. 13. Str., nahe Leavitt.

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 2 in Familie. 2308 Seminary Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Person, welche im Hauswesen bewandert ist. Muß Kinder gerne haben. Gutes Heim. Carfare wird bezahlt. Mrs. Recher, 1224 Winona Str., nahe Evanston Ave.

Verlangt: 50 Mädchen und Frauen für Hausarbeit, frisch eingewanderte sofort plazirt. Mrs. Lefkowitch Employment Bureau, 1624 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. Mäßiger Lohn. 2540 Smalley Court. dimi

Verlangt: Waschfrau für Donnerstag. 3528 West Harrison Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2555 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kindermädchen. 514 Ost 44. Str., 2. Flat. Michaels.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 1236 Cornelia Ave., 2. Flat. 'Phone: Graceland 2597.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 431 E. 50. Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 907 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen. 1538 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen über 14 Jahre alt, dreijährigen Jungen zu beaufsichtigen. Gutes Heim in Privatfamilie. 4913 N. Hermitage Ave., 2. Flat.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim. A. Groth, 1001 W. 31. Str., 2. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3608 Wrightwood Ave. modimi

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Reiß, 5412 Indiana Ave. modi

Verlangt: Eine Frau zum waschen und reinigen. 1976 Wilmot Ave. P. Adler. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen nach 6 Uhr. 913 Sheridan Road, 2. Flat.

Verlangt: Erfahrene Aufwärterinnen. Nachzufragen in der Restaurant-Office, 8. Floor, Carson Pirie Scott & Co., State und Madison Str. 3sep*X

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und beim Kochen helfen; guter Lohn. Anzufragen: 5109 Greenwood Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen im Laden, 8242 Indiana Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 206 E. 54. Str., 3. Flat, zwischen Indiana und Prairie Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Wäscherin, die deutsch und englisch spricht. Lohn $15 die Woche. Solche, die vorher schon angefragt haben, mögen nicht wieder kommen. Entweder telephonirt Morgens auf Kosten, von Palos Park 836, oder fragt an Nachmittags im Presbyterian Hospital für Mrs. W. H. Blake. somodi

Verlangt: Gute Köchin, kleine Familie, hoher Lohn; keine Wäsche. 4735 Kimbark Ave. smodi

Verlangt: Ein starkes und williges Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen; frisch eingewandertes bevorzugt. 'Phone: R. F. 1126. R. H. Dickinson, 494 N. Forest Ave., River Forest, Ill. somodi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zu erfragen: Jewelry Store, 1527 Fullerton Ave. somodi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5624 Ashland Ave. 3iplwX

Gesucht: Zweite Köchin. Guter Lohn. 516 Ashland Blvd. 3laglwX

E. Schwanke's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1mj*X

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie in Rogers Park, nur 2 Blocks von Clark Str. Car und der Northwestern Hochbahn. Edmund S. Graf, 1523 Chase Avenue. 3laglwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Protestantische Haushälterin für Handwerker mit drei kleinen Kindern. Lohn $4. 741 N. Leavitt Str., 3. Flat. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1755 Lull Place.

Verlangt: Deutsch-ungarisches oder slawisches Mädchen für Hausarbeit. 2018 Division Str., nahe Robey. Mrs. Hirsch. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 913 Sheridan Road, 1. Flat.

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 Erwachsene; gutes Heim. Geisman, 220 Ost 49. Str., nahe Indiana Ave., Flat 3.

Verlangt: Eine Köchin. Bryn Mawr und Evanston Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 3046 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie, Empfehlungen. 1084 Ost 47. Str., 2. Apt. 'Phone: Oakland 3891.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. 282 North Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4941 Michigan Ave., 8. Apartment.

Verlangt: Junges Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 1147 Webster Ave. — Albert Eckstein.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen und Bügeln. $5 die Woche. Hoenigsberger, 4843 Michigan Ave. Tel. Oakland 4454. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, das waschen, bügeln und einfach kochen kann. $6. Nachzufragen im Saloon, 705 Center Str., Ecke Orchard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1812 Claremont Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen im Store. 1238 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — Mrs. Jacobs, 5116 Michigan Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen oder Frauen für Hotelarbeit. 1570 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Saloon. 1531 Clybourn Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Guter Lohn. Referenzen. 4746 Indiana Ave., Flat 3.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 2039 Fremont Str., Cooper. dmdo

Verlangt: Köchin für Saloon. 920 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 1526 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Tüchtige Waschfrau, jeden zweiten Dienstag. 3046 Racine Ave., 1. Flat. dido

Verlangt: Eine erster Klasse deutsch-ungarische Köchin in Restaurant. 2128 Wabash Ave. dmdo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. 566 Arlington Place. dimi

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 4026 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; mit Referenzen; muß englisch sprechen. Mrs. M. Sheras, 1536 N. Artesian Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 6 Zimmer Flat. Bower, 828 Crescent Pl. Tel.: Graceland 470.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 2138 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2142 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine erster Klasse Business-Lunchköchin. 1039 Crosby Straße. dimi

Verlangt: Junge Haushälterin für Wittwerfamilie, eine, die mit Kindern umzugehen versteht; Katholikin bevorzugt. Vorzusprechen 7 Uhr Abends. Emil Bamkowski, 4437 Shields Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei; guter Lohn. 2186 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 519 North Ave., nahe Mohawk Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4619 Ellis Ave.

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen. 4939 Grand Boulevard, 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 4615 Indiana Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Business-Lunchköchin im Saloon. 600 W. Harrison Str., Ecke Jefferson Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen Mittwoch: Korecz, 509 Roscoe Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 6301 Winthrop Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Kleine Familie. 3907 Sheridan Road. dimido

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt, bei Hausarbeit zu helfen. Kein Waschen. Bringt Referenzen. 1131 Franklin Str.

Verlangt: Tüchtige Köchin. Kein Waschen. Bester Lohn. Referenzen. 5478 Greenwood Ave. Haus. — Cottage Grove und 55. Str. Cars. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 456 Belmont Ave., 1. Apt.

Verlangt: Köchin, die die deutsche Küche versteht, in Familie von 2. Ausgezeichneter Platz für die richtige Person. Sprecht vor oder telephonirt zwischen 12 und 2. 5010 Drexel Blvd., 1. Apt. Phone Oakland 554.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 619 Deming Place.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5346 Indiana Ave., 3. Apt. dmdo

Verlangt: Mädchen. 860 West Chicago Ave. dimido

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hotelarbeit. 109 Michigan Str.

Verlangt: Gutes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 2825 Pine Grove Ave., nahe Diversey Blvd.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 5148 Michigan Ave.

Verlangt: Eine Frau für Waschen und Reinmachen, Donnerstags. H. Samuels, 5212 Prairie Ave.

Verlangt: Deutsch-österreichisches Mädchen. Keine Wäsche. Guter Lohn. 4820 Prairie Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß zuhause schlafen. O. E. Zuttermeister, 3170 Cambridge Ave. nahe Belmont.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das englisch spricht; gutes Heim; 3 Erwachsene. 2106 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und Kind zu besorgen. Roberts, 1760 Larrabee Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1370 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Empfehlungen; muß englisch sprechen. 852 Waveland Ave., Flat 3. Tel.: Lake View 5803.

Verlangt: Deutsch-ungarische Waschfrau. 2110 Irving Park Blvd., Store.

Verlangt: Eine Business Lunchköchin. 1342 Nord Halsted Straße.

Verlangt: 25 Mädchen; guter Lohn. 2878 Evanston Ave., nahe Diversey und Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 2000 Roscoe, nahe Robey Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6.00. 610 Vedder Str. nahe Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. Guter Lohn. 1204 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Gutes Heim. J. Frankel, 5343 Calumet Ave. dimi

Verlangt: Kompetente Köchin in kleiner Familie. Guter Lohn. 1840 Ost 48. Str. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Dr. Weiß, 1756 W. Division Str., Ecke Wood Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 2615 N. Troy Str., nahe Humboldt Blvd., 3. Flat. Phone Humboldt 6475. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1846 Hood Ave., Clark Str. oder Evanston Car. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau in einer kleinen Familie. Lohn $5—$6 die Woche. B. Kirschbaum, 813 S. Marshfield Ave. Phone Seeley 6836. dimido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1141 N. Winchester Ave., hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem alleinstehenden Mann. — 1613 McHenry Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle, scheut keine Arbeit. 1217 Fulton Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Waschen und Reinmachen, 2 oder drei Tage die Woche. 617 Webster Ave., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsche Wittfrau, 39 Jahre alt, alleinstehend, sucht Stelle als Haushälterin. 1926 S. Centre Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Businesslunch-Köchin; wünscht zu Hause zu schlafen. — 1536 Clybourn Ave., 3. Fl.

Gesucht: Wäsche und Bügeln zu Hause. Miß Reith, 769 Uhland Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Arbeit in einem Privathause. Selbst vorzusprechen. L. Müllner, 707 92. Place, Burnside, Ill.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 918 35. Place, nahe Halsted Str., Hinterhaus.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1871 Maud Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1714 Burling Str., Michael Hegyi.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — 1838 Fremont Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht gute Waschplätze. 1544 Town Str., nahe North Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht leichte Hausarbeit. — 1445 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, spricht englisch. 1586 Clybourn Ave. Mrs. Franzen.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 1517 Orchard Str., nahe Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 935 Concord Place, nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle im Bäckerladen. 1664 W. Division Str. dimi

Gesucht: Deutsch-slawische Köchin sucht Stelle als Business-Lunchköchin in einem besseren Saloon oder Restaurant. Bitte vorzusprechen: M. Z., 1117 Grand Ave., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Stellung für Haus- oder Küchenarbeit. Adr.: H. 74 Abdpost.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Adr.: H. 75 Abendpost.

Gesucht: Ein junges, frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4434 La Salle Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 1726 W. 21. Str. Maria Einzenberger.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1817 Burling Str.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; noch nicht lange im Lande. 1637 Larrabee Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — 2536 N. Ashland Ave., oben.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche und bügeln ins Haus zu nehmen. Mrs. Lambert, 5047 Ashland Avenue.

Gesucht: Zwei Freundinnen suchen Hausarbeit, gehen auch nach Hause schlafen. Bitte selber vorzusprechen, 5118 Aberdeen Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 1708 Vine Str. Fleischer.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Mrs. Laub, 2439 Clybourn Ave. dido

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, spricht englisch, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 1833 Wellington Str., Flat 2.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann selbstständig kochen. Persönlich vorzusprechen, 1617 Hudson Ave., Flat 3, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit, kann auch nähen. Bitte persönlich vorzusprechen, 436 Connor Str., nahe Hudson Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1913 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Deutsches 16-jähriges Mädchen, das auch englisch kann, sucht bei zwei Leuten Stellung. Bitte vorzusprechen, 2082 Roscoe Blvd., Ecke Seeley.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: 1453 Larrabee Straße, hinten, unten.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1634 N. 41. Court, Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5051 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, kann einfach kochen, waschen und bügeln, kleine Familie. Selber vorzusprechen, 4065 Princeton Ave.

Gesucht: Stelle, Offices reinzumachen oder Waschplätze. Kramer, 1526 Clybourn Ave.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Weißer Pudel. $25 Belohnung. Adr.: D. 867 Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine anständige Wittwe in den mittleren Jahren (evangelisch), mit etwas erspartem Gelde, möchte auf diesem Wege die Bekanntschaft eines fleißigen, nüchternen Herrn machen, zwecks Heirath. Nur ernstgemeinte Anträge bitte zu richten an Adr.: H. 80 Abendpost.

Heirathsgesuch. Israelitisches Mädchen, 28 Jahre alt, etwas Vermögen, schöne Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn selben Glaubens mit Geschäft oder guter Stellung, zwecks Heirath. Wittwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Offerten unter Adr. U. 499 Abendpost erbeten.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Damen und Herren, Gesangskräfte für Liebhaber-Theater, auch Anfänger. Bitte Adressen und Bedingungen einzusenden. Carl von Münster, 1813 Clybourn Ave.

Notar-Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 14jl—20jpdofrdi

Vollmachten, Testamente, Beglaubigungen, Uebertragungen, Verkaufsbriefe und sonstige notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str. sondifr*

Echter Szegediner Rosen-Paprika im Kleinen wie Großen zu haben bei Alphonse Lichtenauer, 231 W. North Ave. Telephon: Lincoln 2979. 25agdosondilm

Schiffskarten nach Europa. Freikarten von Europa. Vollmachten, Gesuche, Sittenzeugnisse. Billigste Preise. Einzige Deutsch-Ung. Schiffsagentur, 1569 Clybourn Ave., 1. Stock. 1jp*X

Painter macht gute und billige Arbeit, auch Nachstunden, garantirt. B. Rumm, 1943 Burling Str. modi

Doylair Furnaces erzeugen mehr Hitze für weniger Geld und machen wenig Arbeit; $3 bis $4 Kohlen können darin gebrannt werden. Nachzufragen: 213 E. Randolph Str. 'Phone: Main 753. 15jl*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gebe Piano-Unterricht für Englisch. 1513 Melrose Str. dimi

Damen, zuverlässige Arbeit im Hause, Uebertragung von Transfers, $1.50 Dtz. 39 S. State Str., Zimmer 312. dimi

Vorzüglicher, englischer Sprachunterricht nach schnellfördernder Methode wird ertheilt durch den Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband an Jedermann (auch Damen). Wiedereröffnung am 3. September. Gründliche Ausbildung im Sprechen, Lesen, Schreiben, Grammatik u.s.w. durch erfahrene amerikanische Lehrer. 4 monatliche Kurse zu $3.00 monatlich, wöchentlich 4 Stunden (Mitglieder des D. H. V. Ermäßigung). Anmeldungen täglich in den Schulräumen im Bush-Tempel, 800 Nord Clark Str., 3. Floor, Zimmer 308, von 2—8 Nachmittags, Sonntags von 10—12 Vormittags. ag25—8jpX

Neue Zirkel im Englischen beginnen am 6. September. Damen und Herren 3—4 Monate $5.—Stundenanzahl nach Wunsch Stellungen frei durch G. A. B. Union. Illinois-College Gebäude 715 North Ave., nahe Halsted Str. Stets geöffnet. fadi

Erster Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt Prof. Habrecht, 300 North Ave., nahe Wells Str. 3jpsasodidolmi

Junger Deutscher wünscht gründlichen Privatunterricht im Englischen. Adr.: H. 87 Abendpost. modimi

Amtliche Bekanntmachungen.

Amtliche Bekanntmachung!
Farbe des Papiers für die amtlichen Vorwahlen-Stimmzettel.
In Uebereinstimmung mit den Bestimmungen der Sektion 34 des „Gesetzes für Abhaltung der Vorwahlen der politischen Parteien", in Kraft seit 1. Juli 1910, wird hiermit amtlich bekannt gemacht, daß bei der Vorwahl, die am 15. September 1910 in der Stadt Chicago und dem Town Cicero, Cook County, Illinois, abgehalten wird, die amtlichen Vorwahlen Stimmzettel für die nachbenannten politischen Parteien auf Papier von solcher Farbe gedruckt sind, wie für jede Partei angegeben wie folgt:
Republikanisch ....Weiß
Demokratisch ....rosa Farbe
Prohibitionistisch ....hellblaue Farbe
Sozialistisch ....Lachsfarbe
Proben der obigen liegen zur Ansicht auf in der Office dieser Behörde, 2. Floor, 160 Adams Straße.
Thomas F. Judge,
Abel A. Bach,
Nathaniel Hudson,
Wahlbehörde der Stadt Chicago, und Ex-Officio des Town Cicero. 1jp7t

Office des County Clerk von Cook County, Illinois.
Staat Illinois }
County Cook } SS.
Gemäß den Bestimmungen der Sektion 34 des Vorwahlen-Gesetzes von Illinois, beglaubige ich hiermit, daß die Farbe des Papiers, das für die Vorwahlen Stimmzettel der verschiedenen Parteien bei der Vorwahl, die in Cook County am 15. September A. D. stattfindet, wie folgt, sein wird:
Republikanische Partei ....Weiß
Demokratische Partei ....Rosa
Prohibitions-Partei ....Hellblau
Sozialistische Partei ....Lachsfarbig
Zum Zeugniß habe ich hiermit meine Namens-Unterschrift und das Siegel von Cook County gesetzt an diesem 31. Tage des Monats August A. D. 1910.
Joseph F. Haas,
County Clerk.
3laglwX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Prächtige Möbel von 7 Zimmer Flat, wie neu, $400. Piano für $175. $125 Parlor-Set für $34, $65 Rugs für $18, Leder-Couch, Bett Davenport, Bilder, Tische, Stühle, Betten, Spiegel, Nähmaschine, Guitarre, allerlei. 1846 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 6jp,1wX

Sofort billig zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, 6 Zimmer Möbel. 237 Menominee Str., 2. Flat. dimido

Zu verkaufen: Parlor-Set, billig. 2058 Racine Avenue.

Zu verkaufen: Zwei Heizöfen, billig. 2007 Nord Halsted Straße, oben.

Zu verkaufen: Die sämmtlichen gebrauchten Möbel von den 3 Stores, bestehend aus mittlerer und hochfeiner Sorte Möbeln und Storage-Artikel, müssen sofort geräumt werden. 6203—05—07 Wentworth Avenue. Alle Sprachen gesprochen. 28agsondido*

Muß sofort verkaufen: Sämmtliche Möbel meines Flat, 2 Monate gebraucht, $40 Nähmaschine $10, $60 Rugs $19, $109 Parlor Set $33, Betten, Tische, Stühle, Bilder, Piano, Spiegel, Leder-Couch, Bibliothek-Set, wegen Umzug sofort. 2321 N. California Ave., nahe Fullerton Ave. 4jplwX

Muß spottbillig verkaufen: Leder Parlor Set, Leder Couch, Rocker, Teppich, Eß-Tisch, 6 Stühle, vollständige Betten, Dresser, Chiffonier, Bilder, Bücherschrank, China Closet, Sideboard, sofort, eine seltene Gelegenheit viel Geld zu sparen für Privatleute, noch nie dagewesen. Aufgabe der Wohnung. 3112 Southport Ave., nahe Belmont Ave., unten. 24ag2w

Zu verkaufen: Möbel eines 5 Zimmer Flats. 2333 Melrose Str. 3jplwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$400 Piano zu Eurem eigenen Preis, wenn sofort genommen, 6 Monate gebraucht. 1846 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 6jp,1wX

Neue Pianos müssen verkauft werden. Geben Sie mir Ihre Adresse. Adr.: H. 83 Abendpost.

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasasondido*

Muß schnell verkaufen: Prachtvolles, neues Piano, billig. 2321 N. California Ave., nahe Fullerton Ave. 4jplwX

$45 kaufen $500 Piano, Baar oder Zeit. 1956 Larrabee Straße. 4jplwX

$100 kaufen elegantes Mahagony Kimball Piano, kostete $400. Muß schnell verkaufen. 733 Milwaukee Ave. 31aglwX

$85 kaufen feines Cabinet Grand Upright Piano, $5 monatlich. Groß, 1549 Wells Str. 23ag,X*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 1327 Wellington Straße. A. Koch.

Zu verkaufen: Billig, gutes, schnelles Delivery-Pferd. 2208 Fullerton Ave.

$65 kaufen meinen leichten Studebaker ganz aus Glas bestehenden Station Wagen und $55 für ein Cutunder Runabout. Nachzufragen beim Stallmann, 4647 Vincennes Ave., hinten. dido

Automobiles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 5-sitziges Automobil mit allem Zubehör, sogut wie neu, sehr billig. Adr.: H. 90 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Möchte $4000 leihen zu 5 Proz., privat, ohne Kommission, Erste Hypothek, auf modernes neues dreistöckiges Brickhaus. Adr.: T. U. 65 Abendpost.

Wir offeriren zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen 5½- und 6-prozentige Erste Hypotheken-Darlehen und Bonds zu den folgenden Beträgen: — $500.00 — $1000.00 — $1400.00 — $1500.00 — $1600.00 — $1700.00 — $1800.00 — $2000.00 — $2500.00 — $2700.00 — $2800.00 — $3000.00 — $3250.00 und $10,000.00. Diese Darlehen sind gesichert durch Chicago Grundeigenthum; Chicago Title and Trust Co., Trustee. Garantie-Police mit jedem Darlehen. 3jp*X
John V. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur, Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16jn*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3423 Hayes Str., LoganSqu. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bebauen: keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300, H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Henry Mortgage Co., 112 Clark Str. Zimmer 504. 14ok*X

E. G. Pauling, 138 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon Monroe 94. 28jl*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sofort, ein Meatmarket und Grocerystore. Ein guter alter Platz. Wegen Familienverhältnissen. Zu erfragen im Saloon, Ecke Center und Orchard Str.

Candy- und Eiscream-Store. Verkaufe billig, wegen Familientrubel. 526 E. 43. Str. dimdo

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon in deutsch-ungarischer Nachbarschaft. Pilick, 1400 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei. 8354 Ogden Ave.

Muß sofort verkaufen: 18 möblirte Zimmer, wegen Krankheit; Miethe $80, Dampfheizung geliefert. 1012 Wells Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, in gut bebauter Nachbarschaft, Storetrade, Krankheit. 1400 Wells Str.

Zu verkaufen: Gutes 14 Zimmer Roominghaus; alles besetzt, billig. 446 N. State Str.

Zu kaufen gesucht: In oder nahe Chicago, ein guter Butcher-Shop oder Grocery und Butcherei; muß Probe aushalten, mit Preisangabe an J. C. Kummert, 2717 Melrose Str., Chicago. Keine Agenten.

Verkaufe Saloon, beste Lage, eigene Lizens, eigene Lease, Wocheneinnahme $300, schöne Wohnung, billige Miethe. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Habe 9 Grocerys, 7 Delikatessenstores zu verkaufen von $500 bis $2500. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens nach 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Alte, etablirte Bäckerei, Westseite, Store, Shop, 5 schöne Zimmer; alles am ersten Floor; Preis nicht theuer; billige Miethe. Adr.: U. 485 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei auf der Nordseite, $300 Einnahme die Woche, alles Ladenkundschaft, Preis $1700. Adr.: D. 861, Abendpost. fadi

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, Bäckerei und Lunchroom, fein eingerichtet, $300 nothwendig, Rest in einem Jahr. Adr. D. 854, Abendpost. fadi

Zu verkaufen: Saloon mit Logenhalle, altetablirt, billig, wenn sofort genommen, gehe aufs Land. — 3056 Nord Leavitt Str., ein Block nördlich von Clybourn Ave. 2jpsadidosa

—— Aufgepaßt, Gastwirthe! ——
Zu verkaufen: Saloon, spottbillig, mit kleinem Business-Lunch, 20 Cts. Kleine Goldgrube für den richtigen Mann. Wegen sofortiger Abreise. 424 W. 18. Straße. modi

Zu verkaufen: Eine gutgehende Schuh-Reparaturwerkstatt, wegen Abreise nach Deutschland sofort billig. 739 Webster Ave., nahe Halsted. modimi

Zu verkaufen: Meat-Market mit Grundeigenthum, wegen Krankheit. Adr.: U. 473 Abendpost.

Zu verkaufen: Kleines Restaurant in deutscher Nachbarschaft. 1818 Lincoln Ave. 3jplwX

Zu verkaufen: Möbel und Polsterwaaren-Geschäft. Gute Kundschaft. Eleganter Vorrath. Beste Gelegenheit für Tapezierer. Adr.: L. 123 Abendpost. 1jp,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Butcher gewünscht für Market in Grocerystore anzufangen; gute Gelegenheit. Adr.: D. 868 Abendpost. dimi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer Cottage, 64. Ave. nahe Irving Park Blvd., erste Cottage nördlich.

Zu vermiethen: Laden mit modernem Backofen für Bäcker, billig. 1835 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer, $10. 1233 Vine Straße.

Zu vermiethen: Neuer Store, gut für irgend ein Geschäft. 4720 Lincoln Ave. fasodi

Zu vermiethen: Helles Flat, 6 Zimmer und Bad, 3. Stockwerk, $18, und 4 Zimmer, hell, erstes Stockwerk, hinten, $12, an ruhige anständige Familien Erwachsener. 3464 N. Clark Str. Näheres bei Agent Hanson, nebenan. 3jplwX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Anständiges Mädchen findet Schlafstube mit Gas und Bad. 1862 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Großes freundliches Zimmer mit Bad. $2.00 die Woche. 1131 Wells Str., 3. Etage.

Boarders finden gutes Heim mit Wäsche. $5. 3525 Lincoln Ave. dimi

Zu vermiethen: 3 möblirte Zimmer für leichte Haushaltung. 2011 Lane Place, nahe Center Str. dimi

Verlangt: Anständiger Roomer. 1423 Sedgwick Str., Flat 2. Nahe Hochbahn. dido

Verlangt: 2 Boarders, 2 Freunde oder zwei Brüder, Hausmannskost. Adr.: A. M. 13 Abendpost.

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer. 1431 Clybourn Ave., 3. Floor.

Deutsche Wittwe wünscht Boarders. 729 Rees Str.

Boarders finden gutes Heim, auch Roomers. — 1327 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Ein reinliches Frontzimmer an 1 oder 2 Herren. 2142 Fremont Str., nahe Webster Hochbahnstation. Phone Lincoln 4429.

Wiener Familie sucht anständigen Boarder. 1844 W. 18. Str.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Alter Mann sucht zwei leere Zimmer oder möblirtes Zimmer bei Wittwe oder ruhigen Leuten, zwischen Halsted Str. und Western oder Division und 30. Str. Nachzufragen bis Samstag unter Adr.: T. U. 387 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 6 Zimmer und Bad, an der Südwestseite. 3333 Wallace Str.

Zu miethen gesucht: Kleines, nettes Zimmer für einen jungen Mann, nahe North Ave. und Sedgwick Str. Adr.: H. 84 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer in guter Privatfamilie, von älterem Herrn. Dampfheizung. Nordseite. Genaue Antwort. Adr.: U. 497 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar.
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.** 1jl*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 714 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fs*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 3ag*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Deutsches Notariats- u. Rechts-Büro. Rath frei. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted St. 14jl—20jpdosondi

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark u. Monroe. 1jp*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons, Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken u.sw. Deutsch gesprochen. Freie Konsulatation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 831 Monadnock Block, Chicago. 9jbsondido*

Robt. Klotz & Co. ertheilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Patente für alle Länder prompt und mäßig. 911 Schiller Gebäude. 3lmdidosa*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1898. 24jl*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen oder vertauschen: 2stöckiges Frame-Gebäude, in bestem Zustande, an N. Marshfield Ave. gelegen; nehme 3stöckiges Brickgebäude in Tausch. Eigenthümer, 1909 Dayton Str. dimdo

$3900 kaufen guten Eckladen, 3 Zimmer hinten, 6 Zimmer Flat oben; Stall; alles in bester Ordnung. Gute Gelegenheit. Frey, 2828 Lincoln Ave. dimdo

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, $3900; $1000 Baar.

Neues 2-Flat Brickgebäude, Bad, Gas, elektrisches Licht, Mosaic Fußböden, Zementflur im Basement, Laundry Tubs, 30 Fuß Lot, alle Straßenverbesserungen, bequem zur Addison Str. Station der Northw. Hochbahn. $3800; $1000 Baar, Rest nach Belieben.

Zwei-Flat Steinfront-Gebäude, 5 und 6 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $4800, $1500 Baar, $25.00 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Wohnhaus, 14 Zimmer, elegante Lage, Geschäftseinrichtung, 9 West Chicago Avenue. 3jplwX

Verlangt: Moderne 2 und 3 Flat Frame oder Brick-Gebäude an Nordseite; Baarkäufer an Hand. Frank Beck, 2014 Irving Pk. Blvd. 3jplw

Zu verkaufen: Bargain; gehen schnell ab; nur noch eines übrig, neues modernes 2 Flat Brick-Gebäude, Steinfront, 6 Zimmer jedes. Furnace-Heizung, hübsch bemalt, fertig zum Einziehen; bequem zur Straßen- und Hochbahn. [illegible] Frank Beck, 2014 Irving Pk. Blvd. fido

Modernes 2-stöckiges 6 und 6-Zimmer Flatgebäude an Hermitage Ave., nahe Grace Str.; $3650. Aug. Torpe, 820 North Ave. fsodi

Dayton Str., nahe Center Str., modernes 6 und 6-Zimmer Brick Flatgebäude; $4900. August Torpe, 820 North Ave.

Modernes 6 und 7-Zimmer Brickgebäude, Lot 39 bei 125, nahe Orchard und Garfield Ave.; $4800. Aug. Torpe, 820 North Ave. 3jplwX

Zu verkaufen: Backstein-Gebäude, 8 Flats von je fünf Zimmer und Bad, Ofenheizung, Zementseitenwege, Keller; alles in bestem Zustande. Immer vermiethet. Miethe $116 monatlich. Preis $11,250. Zahlung nach Uebereinkunft. Adresse: R. 927 Abendpost. 3jplwX

Nahe Orchard und Fullerton Ave., modernes 6 und 7 Zimmer Brickgebäude, Lot 37 bei 125; Preis $6700. Aug. Torpe, 820 North Ave. 3jplwX

Melrose Str., östlich von Southport Ave., zweistöckiges 4-Zimmer Flatgebäude; Miethe $32; Preis $4600. August Torpe, 820 North Ave. 3jplwX

Westseite.

Zu verkaufen: 2 Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Miethe $26, billig, $2000. Gehe nach Deutschland. Fred Kopfer, 703 Lake Str.

Südwestseite.

Kaufen könnt Ihr
ganze 5 Acres Block in unserem großen 47. Str. und 40. Ave. Verkauf am Sonntag, den 11. September, 10 Uhr Morgens, von $2300 aufwärts — weniger denn $500 per Acre für ganze Blocks, zu unseren gewöhnlichen Bedingungen.
Fredk. H. Bartlett & Co.,
88 bis 100 Washington Straße. dimi

Südseite.

Eigenthümer hat Geld nöthig. Muß bis zum 15. September verkauft sein. — Zweistöckiges Brick-Gebäude an Emerald Ave. Straße gepflastert und bezahlt. $3150. Am. A. Nazzen, 3028 Lowe Ave.

Zu verkaufen: Bargain! Lot mit 6 Zimmer Frame Cottage. Nur $1775. 4509 S. Paulina Str. Zu erfragen beim Eigenthümer. 3jplwX

Vorstädte.

Die Gelegenheit
zum Ankauf eines großen Stück Landes innerhalb der Stadtgrenze, die größte Zukunftsstadt der Welt, für eine kleine Summe Geldes, ist jetzt geboten. Lotten zu $500 bis $1000 per Stück werden verkauft für $235, zu Bedingungen, an denen Jedermann Profit machen kann. Dies ist die Gelegenheit für den armen Mann. [illegible] 47. Str. und 40. Ave. mit der Archer Ave. Linie und ... [illegible]
Fredk. H. Bartlett & Co.,
88 bis 100 Washington Straße. dimido

Farmländereien.

Exkursion am 6. September nach den Swigart Ländereien in Michigan.
$6.00 für die Rundfahrt.
Ein spezieller Pullman Waggon nach den Swigart Ländereien; keine Extrakosten, fährt Dienstag Morgen 11:30 am obigen Datum ab, zwei Tage zur Untersuchung der Ländereien; [illegible]
M. Swigart, Eigenthümer.
1250 First National Bank Bldg., Chicago. 14apsonbl*

Zu verkaufen: Eine gute 40 Acre Farm bei Muskegon, Mich., mit allem Zubehör, Pferden, Kühen, Maschinen etc., sehr billig, weil Eigenthümer sich zur Ruhe setzen will. Derselbe ist persönlich zu sprechen in Nr. 29 N. May Str.

Zu verkaufen: Vortreffliche Farm von 40 Acker, mit 100 Hühnern, 3 Kühe, 2 Pferde, Maschinerie, 3 Acker in Kartoffeln, 4 Acker Korn, gutes Haus und Stallung, bei New Buffalo, Mich. Preis $3700. Velmert, 1853 Hammond Str., 3. Flat. dimi

Zu verkaufen: 80 Acres Wisconsin Holzland, $1800 werth. Anton Scholz jr., New Lisbon, Wis. frei

Zu verkaufen: 102 Acres, 2 Meilen vom County-Sitz, [illegible] Preis nur $1500; leichte Zahlungsbedingungen. [illegible] für Käufer. Will Webster, 507 Security Building.

Zu verkaufen: Bestes Farmland im südwestlichen Wisconsin, nur 6 Stunden Fahrt von Chicago, zu $15 per Acre; leichte Bedingungen. [illegible] Ernten auf unseren angrenzenden Farmen. — Nehl, 121 La Salle Str. 3jplwX

Wisconsin Central Eisenbahn-Land von fünf bis zwanzig Dollars per Acre; leichte Bedingungen; ebenfalls Farmen; [illegible] in Betracht gezogen. [illegible] Adresse: Zimmer 6, 602 North Ave., Chicago. 18agX

Verschiedenes.

Kauft nicht eher als Ihr die 210 Lotten gesehen habt, die wir weggeben für $395 jede, an 47. Str. und 40. Ave., nahe der Archer Ave. Carlinie, am Sonntag Morgen, 11. Sept., 10 Uhr.
Fredk. H. Bartlett & Co.,
88 bis 100 Washington Straße. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus und zwei Lotten, [illegible] Preis $15,000. Nordseite. Adresse: D. 862, Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen usw. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht [illegible]
Name ....
Straße ....
Gewünschte Summe ....
Stadt ....
A. French & Company,
Henry Spiker, Geschäftsf.,
95 Dearborn Straße, Zimmer 48.
Telephon: Randolph 3075. 6mar*X

Geld! Braucht Ihr Geld?
Ihr könnt es haben auf Eure Möbel, Piano oder andere persönliche Habe [illegible] monatlichen Beträgen. [illegible]
Reliance Investment Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.,
140 Dearborn Str., Zimmer 706,
Hartford Building.

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; [illegible] Telephon: 5493 Central. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1jp*X

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer nach Muskegon und Grand Haven, $1.50; Grand Rapids, $2; [illegible] Stadt-Ticket-Office 101 Adams Str.

Krampfadern

verursachen Schmerzen, die sofort beseitigt und womöglich noch geheilt werden mit gut anschließenden elastischen Strümpfen. Wir machen jeden Strumpf nach Maß, aus frischem Material, zu wirklichen Fabrikpreisen, und garantiren genaues Passen. Ein Strumpf wie Abbildung, $1.75. — Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig. — Leibbinden von $1.50 aufwärts, und alles in unser Fach einschlagende zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten Herren und Damen. Offen täglich bis 8 Uhr Abds. Sonnt. v. 9—12 Uhr.

Hottinger Truss Factory
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator — 6. Floor.

Zuverlässige Zahnarbeit.

Schmerzlos. Keine Studenten.
Für Leute, die Geld sparen wollen.
Bestes Material, feine Arbeit, niedrigste Preise.

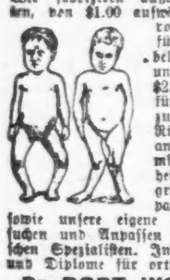
Goldkronen, 22k.	$2.00	Gold Bridgework	$1.00
Goldfüllungen	.50	Silberfüllungen	.25
Neu-Emaillirung	1.50	Alveolar-Bridgework	3.00

Volles Gebiß $1.00
Fischbein Zähne $4
Bestes Gebiß $5.00
Vitalisirte Luft für schmerzloses Zahnziehen.
Zähne Untersucht Ausgezogen Gereinigt Frei!
Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt.

Union Dental Co.,
(Etablirt 15 Jahre.)
289 Wabash Avenue, Zweiter Floor.
S.-W.-Ecke Van Buren Str. und Wabash Ave.
Sprechstunden: Täglich bis 9 Uhr Abend. — Sonntags von 10 bis 4 Uhr. 4sb,frsondl,*

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.60 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme u.s.w., zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größtes Bruchband- und orthopaedisches Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthop. Chirurgie.



Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Dr. Weintraub
Wiener Spezialarzt
für Privat- und Harnkrankheiten der Männer
Etablirt 1893. Rath frei.
Sprechstunden: Täglich von 10 Uhr Vorm. bis 5:30 Abends; Dienstag, Donnerstag und Samstag, 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße, Chicago Opera House Bldg.
bidojason

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuder's Blue Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

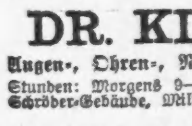
Behlke's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Straße, Chicago, Jll.
5okt,eod,*X

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22ol,dosadi*

Gegen
Rheumatismus, Haut-Krankheiten
nehmt die
Heil-Bäder
1527 N. Halsted Str., nahe Clybourn Ave.
Tel. Lincoln 4424.
1fep,dosadtlm

Für Männer!
Freie Konsultation.
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sicher u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1753 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.
23ji*X

DR. KLEENE,
Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,sadido*



Bekanntester Optiker der Nordseite.
E. Strassburger,
2630 Lincoln Ave.
Auch Sonntags 9—12.
dez28didofa*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,dibofaX gegenüber der Post-Office.

WM. BOEPPLER
Klavier- und Gesanglehrer.
Studio: 714 Kimball Hall.
Wohnung: 3842 Sheffield Ave.
Telephon: Graceland 375...

Wiener Nachtleben im Sommer.

Wien, im August.

Haben wir natürlich. Wenn schon, denn schon: Vor ein paar Jahren noch konnte sich der Wiener unter den nachtwandelnden Großstädtern nicht sehen lassen — er hatte nicht einmal im Winter einen Nachtbetrieb, der sich sehen lassen konnte — denn ein solcher entsteht nicht dadurch, daß ein paar hundert oder tausend Einwohner nicht schlafen gehen und sich einbilden, sehr fidel zu sein, sondern daß sie ihren Wach- und Radau-Entschluß möglichst öffentlich zur Schau stellen. Und außerdem, daß sie sich bewußt sind, dabei nicht einer privaten Vergnügungssucht, sondern einer weltstädtischen Ehrenpflicht zur Hebung des Fremdenverkehrs zu genügen. Denn der Fremde liebt nun einmal die Städte mit Nachtbetrieb — er schläft sich daheim zur Genüge aus, und wenn er schon sein gutes Geld für das Hotelzimmer zahlen muß, so will er von dem fremden Bett so wenig wie möglich Gebrauch machen. Die Installirung des Wiener Nachtlebens war also ein Hauptprogrammpunkt der Leute, die sich zur Hebung des Fremdenverkehrs vereint haben, und es wäre kaum sonderlich zu verwundern, wenn sich herausstellen sollte, daß einzelne Nachtlokale vom Ministerium für öffentliche Arbeiten, in dessen Ressort der Fremdenverkehr fällt, subventionirt werden würden. Der Statthalter hielt öffentlich Vorträge über Hotelwesen, in denen er den Wiener Hoteliers Wahrheiten sagte, die sie wild machten, er schlug den gordischen Knoten der Fiakerfahrpreismisere mit dem Taxameterschwert durch und gilt schon seit langem als ein leidenschaftlicher Wiener Coupletsänger, trotzdem seine Wiege in Hannover stand. Man sieht, Graf Kielmannsegg thut, was er kann. Er hatte es nicht leicht, das Wiener Draherthum (drahen: bummeln) repräsentationsfähig zu gestalten. „Gedraht" und „umgeschmissen" wurde natürlich immer in Wien, aber es galt als verschämte Privatsache. Man that's fast heimlich und war jedenfalls froh, wenn man dabei von möglichst wenig Bekannten „erwischt" wurde. Das Wiener Nachtleben verkroch sich und floh den Straßenbummel. Es hielt Bodenständigkeit, war aber provinzial, nicht international karakterlos, wie es einer Weltstadt geziemt.

Nun haben die Wiener sich endlich einen Ruck gegeben und ihren Großstadt-Trubel pompös über die Sperrstunde hinaus ausgezogen. Aber das weltberühmte „Sperrsechserl", um das schon so heiße Schlachten geschlagen wurden, hat auch diesen Sturm überdauert, ja, es ist sogar, in neuem Glanze erstrahlend, in das Wiener Moderne hinübergezogen, als ein Wahrzeichen des alten Wien. Nachtleben ist gut, dachten sich die Wiener Stadtväter, und Sperrgeld ist auch gut (denn mit den Hausbesorgern darf es die herrschende Partei nicht verderben) — wie gut muß also erst Nachtleben mit Sperrgeld sein! So legten sie denn das Nachtentree zum häuslichen Herd durch ein Landesgesetz fest, und ließen die halbe Straßenbeleuchtung um Mitternacht ausdrehen. Daß eine reiche Beleuchtung die wichtigste Voraussetzung alles Lebens und Treibens nach Sonnenuntergang ist, scheint man — nicht nur in der Wiener Rathsstube — schwer zu begreifen. Licht lockt nicht nur die Motte, sondern auch die Menschen an. Seit sich auch die Beleuchtung in den Privatwohnungen des Mittelstandes gebessert hat, macht das helle, freundliche eigene Heim den Wirths- und Kaffeehäusern starke Konkurrenz, gegen die sie zum großen Theil durch „mehr Licht" ankämpfen müssen. Es ist noch gar nicht lange her, daß sogar der Bürgermeister Dr. Lueger, der doch seine Wiener sonst so gut kannte, auf eine Interpellation wegen der nachmitternächtlichen Finsterniß in den Straßen Wiens etwa zur Antwort gab: „Für die Lumpen, die nicht ins Bett finden, können wir unser theures Gas nicht brennen lassen. Wenn sich schon einmal einer einen Fuß bricht, ist's auch nicht schad' um ihn!" Diese Sittenstrenge galt natürlich nur für die Einheimischen, denn im Wiener Kouplet heißt es: „Wenn das an Fremden g'schicht, der macht a bitt'res G'sicht." Und daß es beim Fremdenverkehr vorerst auf die Gesichter ankommt, die die Fremden machen, das muß schließlich auch den verbissensten Ur-Wienern einleuchten.

Also, das Wiener Nachtleben im Winter ist „unstreitig erstklassig". Zwar mit dem imposanten Straßenbummel ist's nichts. Wien hat vor allem keine Friedrichstraße. Der Ring ist zu breit, er sieht immer leer und finster aus, die Kärntnerstraße zu kurz und zu sehr von Geschäftsläden in Anspruch genommen, die Abends geschlossen sind. Aber Kabarette, sonstige Tingel-Tangel, Tanz- und Sektlokale mit eleganten Damen und Dämchen sind genug da. Die Blumenschlachten im Trocadero, an denen sich die beste Gesellschaft betheiligt, stehen sogar in hohem Ansehen. Auch die Segnungen der American Bars sind schon bis hierher gedrungen, und vom Klavierspieler der Kaiserbar erzählt man sich, daß er 50,000 Mark im Jahr verdiene. Wenn das nicht großstädtisch ist! Das schläft oder schlummert alles im Sommer, und noch im Vorjahre konzentrirte sich fast das gesammte Nachtleben der warmen Jahreszeit auf das große Vergnügungslokal im Englischen Garten, am Eingang des Praters, das noch immer „Venedig in Wien" heißt, obgleich Lagunen, Dogenpalast und Brückengewirr längst verschüttet oder hinweggeräumt sind. Jetzt ist es nur mehr eine bunte Phantasiestadt, ein Riesenvariete im Pavillonstil, in einen wunderschönen, leider durch die vielen Umbauten schon stark verdorbenen Garten hineingestellt. Am Campo I — der Name ist ihm noch aus venezianischer Zeit geblieben — liegen einander eine überdachte Sommerarena und ein großes Kaffeehaus gegenüber. Hier ist das Sommerasyl der Wiener Operette, und dieser Zufluchtsort gewinnt immer an Bedeutung, je mehr die Produktivität und die Erfolge der unumschränkten Herrscher auf dem Gebiete der derben Spieloper, Lehar und Fall, die übrigen viereinhalb Operettentheater Wiens in der Saison völlig in Beschlag nehmen. Hier leben sich die minder glücklichen Komponisten und Librettisten in sehr geschmackvoll inszenirten Ausstattungs-Operetten aus, und mancher Liebling der Wiener, beiderlei Geschlechts, hat aus dem guten Ensemble hier seinen Aufstieg begonnen. Fritzi Massary fing in diesem Freilufttheater als niedliches Soubrettchen an, und der famose Szabo vom Berliner Theater ist in diesem Jahre der männliche Star. Hinter dem Theater, im traulichen Eckchen, liegt der Garten der „Grinzinger", eines echten Wiener Quartettes mit Natursängern, Sektbowlen und elegantem Publikum, das hier Ersatz für die Winterfreuden des Trocadero sucht. Am Campo II findet man wieder ein kleines, elegantes Theater, die „Parisiana", mit einem aus den Schauern des Grand Guignol und sonstigen Pariser Pikanterien flott gemischten Programm. Daneben steht der große Sportpalast, wo die Ringkämpfe abgehalten werden, gegenüber, hart an dem riesigen Rollschuh-Laufplatz, ein äußerst schickes, sommerliches Tanzlokal, „Moulinrouge", ein paar Schritte weiter das Hippodrom, auf der anderen Seite das niedliche „Pele mele" (Kabarett). Auf der Fläche des ehemaligen Campo III folgt dann ein schöner Korsoplatz mit Rohrklubsesseln und Strandkörben, vor denen eine Militärkapelle spielt, ein großes Restaurant und endlich die Riesen-Railway und das Riesenrad, das schon zu einem Wahrzeichen Wiens geworden ist und es bleiben muß, weil sich niemand findet, der dieses Gigantenspielzeug geschenkt nimmt. Geschenkt, natürlich mit der Bedingung, es fortzuschaffen. Das ganze Etablissement entlang zieht sich an der Seite des Nobelpraters eine breite Festavenue, die feenhaft beleuchtet werden kann und so manche heiße Konfettischlacht gesehen hat.

In diesem Jahre hatten die Unternehmer Angst vor der Konkurrenz der Jagdausstellung, was sehr belebend auf das Programm wirkte. Aber es zeigte sich wieder, daß ein solcher Wettstreit allen zugute kommt. Die Jagdausstellung selbst hat eigentlich darauf verzichtet, im sommerlichen Nachtleben Wiens eine Rolle zu spielen, sie hat das Amüsement vom Einbruch der Dunkelheit an ganz sonderbarerweise fast vollständig dem ihr angegliederten Lunapark überlassen. Die amerikanischen Scherze, die hier geboten werden, finden zahlreichen, zum Theil sehr lauten Zuspruch, trotzdem der überseeische Knock-about-Humor, der Baumeister und Arrangeur war, der wienerischen Art und der Wiener Stimmung wenig entspricht.

Auch außerhalb der großen Nachtleben-Plantagen hat sich das alte „Drahrerthum" ins Pompösere entwickelt. Die erbgesessenen Volkssängerfamilien sind ausgestorben, ihre letzten Sprossen sind dem Variete und dem Kabarett dienstbar geworden. Die bloße weinselige Duliäh-Stimmung mit „Es gibt nur a Kaiserstadt, es gibt nur a Wean"-Einschlag und die Goldene Wiener Herzen-Thräne sind ziemlich in Mißkredit gekommen. Was an ihnen noch zu retten war, das hat sich zu den „Heurigen" in die weinreichen Vororte am Fuße des Kahlenberg und des Bisamberg gerettet, wo „unser Herrgott die Hand herausstreckt", d. h. wo ein grüner Kranz an langer Stange anzeigt, daß ein wundermilder Wirth bereit ist, „Alten" und „Neuen" („Heurigen") zu anständigen Preisen — meist in Liter-Hebern — bei primitiver, aber echt wienerisch-fesch-sentimentaler Musik auszuschenken. Das „Umschmeißerische", der Juchezer und Pascher (in die Hände klatschen) mit stets fließbereiter Thräne in engster Nachbarschaft ist hier Stimmungsregent; denn dieses Volk ist wie die Kinder, die weinen und lachen in einem Sack haben. Ist der Wein gut, die „Musi" taktfest und süß, finden sich die richtigen Leut' zusammen, dann geht's in so einem Heurigen-Garten bis zum Morgengrauen hoch her, und auch der Fremde, der mißtrauisch und gewappnet gegen Wein- und Rührseligkeit auszog, um sich diese Spezialität zu betrachten, wird sich dem Zauber einer milden, mondhellen Wiener Sommernacht, in der harmlos fröhliche Menschen dem „guaten Himmelsvater" versichern, daß sie kein Paradies brauchen, wenn er ihnen das bißerl Leben, Wein, Frauen und Gesang läßt — kaum ganz entziehen können.

An allen Ecken in allen Winkeln Wiens kann man jetzt auch eine Sommernacht zu des Menschen Freund machen. Draußen bei Schönbrunn gibt's ein riesiges Garten-Variete, das selbst bei Regen für 7000 Menschen Raum hat. Am Parkring (gegenüber dem Stadtpark) im Garten der Gartenbaugesellschaft herrscht gleichfalls ein Freiluft-Kabarett, in dem ein paar anerkannte Lieblinge die Nachtruhe auf die pikanteste Weise stören. Auch die Weinlokale mit den verlockendsten Namen z. B. „Zum süßen Mädel", die Bars und viele sehr vornehme Kaffeehäuser, in denen man auf schönen Gartenterrassen sitzen kann, kennen weder Sommer- noch Nachtschlaf. Beim Wiener beginnt und endet ja alles mit dem Kaffeehaus. Wenn aber dann im Osten über den Praterauen der Morgen aufsteigt und der Wind Blüthendüfte herüberträgt, dann knüpft sich an das Ende oft ein echt wienerischer Anfang. Irgend einer in der Gesellschaft hat fast immer den stets originellen Einfall, daß es wunderschön sein müßte, jetzt in einem Fiaker dem Morgen entgegenzufahren: durch die herrliche Praterhauptallee bis zum Lusthaus und dann hinüber in die Krieau, deren Meierei wegen ihres famosen Frühstückkaffees berühmt ist. Und alle finden, daß man den angebrochenen Abend nicht besser beschließen kann.

H. L.

— Man kann nicht wissen! — Professor: „Ach, bester Kollege, Sie kommen ja auf Ihrer Reise auch durch die Sahara. In der Nähe von Abalassa, südlich vom Wendekreis des Krebses, habe ich seinerzeit neben einem Riesenkaktus meinen guten seidenen Schirm stehen lassen; vielleicht schauen Sie mal nach. Ich hatte oben in die Krücke drei Kerben geschnitten."

— Stimmt. — Treiber (zum jungen Arzt, als er ihn anschießt): „Zum Teufel, Herr Doktor, wir sind hier auf der Hasen- und nicht auf der Patientenjagd!"

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Junger Männerchor hat für seinen Herrenausflug die so schön gelegenen Twin Lakes, Wis., mit ihren schattigen Seeufern auserkoren, um den Mitgliedern, sowie deren Freunden einige angenehme und erfrischende Tage zu verschaffen. Das von einem sehr umsichtigen Komite aufgestellte Programm ist sehr verlockend und wird auch diesesmal nicht verfehlen, die lustigen Sänger nebst Freunden bis zur Heimkehr in urfideler und gemüthlichster Stimmung zu erhalten. Sämmtliche Kosten belaufen sich auf $10 für Freunde und $8 für Mitglieder. Anmeldungen sind bis morgen in der Nordseite-Turnhalle, 820 N. Clark Str., oder bei Mitgliedern erbeten. Abfahrt vom Northwestern Bahnhof am kommenden Freitag, Nachmittags 2 Uhr; Rückkehr am Sonntag, 9.30 Abends.

Ein großes, mit Preiskegeln verbundenes Piknik veranstaltet der Schweizerklub Sängerbund am kommenden Sonntag im Standard Grove, 4818 N. Clark Str. Musik, Gesang und sonstige Lustbarkeiten werden nicht verfehlen, den fröhlichen Sängern und ihren Angehörigen und Freunden ein paar genußreiche Stunden zu verschaffen. Der Festausschuß hat es sich besonders angelegen sein lassen, für gute Tanzmusik und allerlei Spiele zu sorgen. Der Eintritt kostet 25 Cts.

Sein fünftes jährliches Basket-Piknik feiert der Elsaß-Lothringer Fortschrittsverein am kommenden Sonntag in Schulz' Garten am Desplaines-Fluß und 12. Straße. Die Familie bezahlt $1, wofür die Getränke frei geliefert werden. Der rührige Verein ladet seine Mitglieder und Freunde zu recht zahlreicher Betheiligung an diesem Feste ein, mit der Versicherung, daß nichts ungethan gelassen wird, den Besuchern einige fröhliche Stunden zu verschaffen.

Der bekannte dramatische Verein Harmonie veranstaltet am kommenden Sonntag in der Schiller-Halle, Nr. 1516 Wells Straße, nahe North Avenue, eine Theatervorstellung nebst Ball. Gegeben wird „Ein glücklicher Familienvater", und das Vergnügen beginnt um 4 Uhr Nachmittags. Die Mitglieder Karl Immerglück, Präsident; Richard Heide, Kamilla Keller, Hans Pfeifer und Joh. Hollmann haben dafür gesorgt, daß dieses erste Fest der Saison wieder so genußreich verlaufen wird, wie die Freunde der „Harmonie" es von früher her gewöhnt sind.

Die Körner Loge Nr. 54, O. M. P., wird am kommenden Sonntag für ihre Mitglieder und deren Freunde in Harms' Park, Berteau, nahe Lincoln Avenue, ein Basket-Piknik abhalten, für welches große Vorbereitungen getroffen worden sind. Auf dem Programm stehen u. a. Preiskegeln, Wettlaufen für Jung und Alt und andere Volksspiele, selbstverständlich wird auch getanzt werden. Für Familien kostet der Eintritt $1, für Einzelpersonen 50 Cts., Getränke sind frei. Das Fest wird um 1 Uhr Nachmittags beginnen.

Sein zweites Stiftungsfest begeht der Deutsch-Ungarische Arbeiter-Männerchor am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle. Ein schönes Konzert wird unter der Mitwirkung mehrerer Gesangvereine und Solisten veranstaltet werden, und den zweiten Theil des Festes wird ein Ball bilden. Der Anfang ist auf 3 Uhr festgesetzt, der Preis der Eintrittskarten im Vorverkauf auf 25 und an der Kasse auf 35 Cents.

Am Freitag, 16. Sept., feiert der Groß Park Damenverein sein 6. Stiftungsfest im Exzelsior-Park an Irving Park Boulevard und Elston Ave. Der aus den Damen Friederike Rose, Präs.; Lizzie Hafferkamp, Luise Sichter und Anna Grüning bestehende Festausschuß hat große Vorkehrungen getroffen, um den Mitgliedern u. Freunden einen vergnügten Tag mit Preiskegeln, Wettlaufen für Jung und Alt, anderen Volksbelustigungen, Tanz und Festessen zu bereiten. Für das Festmahl kommt die Vereinskasse auf, für Mitglieder ist auch der Eintritt frei, während Gäste 35 Cents bezahlen. Kinder unter 10 Jahren zahlen 20 Cents. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Vereinsabzeichen zu tragen. Das Fest beginnt um 11 Uhr Vormittags.

Am Samstag Abend, dem 17. September, feiert der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite ein Herbstfest in der Freiheit-Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str. Der aus den Damen Marie Gutzeit, Vorsitzender, Katharine Leindecker, Sekretärin, Elise Brückner, Schatzmeisterin, Margarethe Meier und Margarethe Luzen bestehende Festausschuß wird für gute Unterhaltung und Erfrischung sorgen. Freunde und Landsleute sind eingeladen, mit den Mitgliedern einen gemüthlichen Abend zu verbringen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.

Am Sonntag, dem 18. Sept., feiert der Gegenseitige Unterstützungs-Verein Deutsche Wacht das dritte Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Theater und komischen Vorträgen und Ball, in Yondorf's Halle, Ecke N. Halsted Str. und North Ave. Das Komite hat die besten Vorkehrungen getroffen, um jedem Besucher einer angenehmen, vergnügten Abend zu bereiten. Die „Deutsche Wacht" ladet alle Gönner, Freunde und Fremde ein, an diesem Vergnügen theilzunehmen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Für gute Küche, Getränke, Garderobe u. s. w. ist bestens gesorgt. Anfang 3 Uhr.

Am Sonntag, dem 18. September, wird der Verein Deutsche Veteranen von Chicago in Schönhofen's Halle sein 10. Stiftungsfest feiern und gleichzeitig die Erinnerung an den Tag von Sedan. Das Festprogramm umfaßt Konzert, Gesang, Vorträge und Ball und ist so reichhaltig und interessant, daß es den Besuchern zweifellos sehr genußreiche Stunden bereiten wird. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25c.

In Harms' hübschem Park an Western und Berteau Ave. veranstaltet der North End Männerchor am Sonntag, dem 25. September, das Piknik und Sommernachtsfest, das wegen Regenwetters verschoben werden mußte. Der Festausschuß hat Preiskegeln für Herren und Damen und Volksbelustigungen für Groß und Klein vorbereitet, überhaupt Alles gethan, was geeignet ist, den Theilnehmern angenehme Stunden zu bereiten. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25c, doch erhält man dafür 5 Getränkemarken.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bergmann, Peter, 50 J.; 4161 Vincennes Ave.
Brinkmann, Kath., 40 J.; 2637 N. Francisco Ave.
Berkenstein, Elizabeth, 85 J.; 2311 Melrose Str.
Dieber, George, 42 J.; 2011 Clifton Ave.
Dombrow, Rudolph, 59 J.; 3243 N. Hoyne Ave.
Draut, Marie, 82 J.; 1717 Fremont Str.
Edelmann, Barbara, 20 J.; 4716 Princeton Ave.
Gärtner, Jakob, 48 J.; 3248 Racine Ave.
Hehne, Gesine, 61 J.; 2445 Moffat Str.
Joliff, Martha, 49 J.; 739 N. 52. Ave.
Kaspar, August, 57 J.; 2938 Poplar Ave.
Lohr, Frederick, 85 J.; 3247 Wentworth Ave.
Leser, Lena, 53 J.; 4329 Grand Blvd.
Lindner, Marie, 28 J.; 3211 N. Ashland Ave.
Muffer, Karoline, 78 J.; 6130 Madison Ave.
Paulus, Margaretha, 59 J.; 2913 Lincoln Ave.
Rohner, Frank, 64 J.; 336 Whipple Str.

Marktbericht.

Chicago, den 6. September 1910.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.00—$1.00½; Nr. 3, roth, 97—99c; Nr. 2, hart, $1.00—$1.01; Nr. 3, hart, 98—99c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.02—$1.08.

Mais, Nr. 2, 58¾—59c; Nr. 2, weiß, 59—59¼c; Nr. 2, gelb, 59—59½c; Nr. 3, weiß, 58¾—59c; Nr. 3, gelb, 58¾—59½c; Nr. 4, 57¾—58½c.

Hafer, Nr. 2, 31—31½c; Nr. 2, weiß, 34¼—34½c; Nr. 3, 30½c; Nr. 3, weiß, 33½—34c; Nr. 4, weiß, 32½—33½c; Standard, 32½—33½c.

Roggen, Nr. 2, 73½—74c; Nr. 3, 65—72c; Nr. 4, 55—64c.

Gerste, „Malting", 64—72c; „Mixing", 50—58c; „Screenings", 30—46c.

Mehl, „Winter Patents", $4.70—$4.80 das Faß; Roggenmehl, $3.80—$4.10; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $5.10—$5.20; besondere Marken, $6.40—$6.55.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $19.00—$20.00; Nr. 1, $16.00—$16.50; bestes Prairie, $13.00—$15.50; do., Nr. 1, $12.50—$14.50; Nr. 2, $14.00—$15.00; Packheu, $8.00—$9.50.

Timothy-Samen, „Cash Lots, neu, $8.50—$9.00.

Kleesamen, „Country Lots", $10.00—$14.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¼
Headlight, 175	0.11
Eocene	0.11½
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.15
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.87
do., gereinigt, per 5 Faß	0.88
Terpentin	0.75½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $7.00—$8.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.00—$7.00; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.25—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.50—$9.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.75—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaaren, $8.90—$9.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $9.80—$10.05; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $9.60—$9.80; gute bis ausgesuchte Ferkel, $9.00—$9.75; Eber, $4.00—$4.75.

Schafe. „Range Wethers", per 100 Pfd., $3.50—$4.50; „Feeding Ewis", $3.50—$3.75; „Yearlings", $4.50—$5.75; „Native Lambs", $6.25—$7.15.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.29½
Nr. 1, das Pfund	0.25½
Nr. 2, das Pfund	0.24½
„Dairies", extra, das Pfund	0.27
Nr. 1, das Pfund	0.25
„Ladles", das Pfund	0.23
Packwaare, das Pfund	0.22
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13½—0.16½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.17
„Firsts", das Dutzend	0.20 —0.22
„Extras", das Dutzend	0.25
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15½
„Young America", das Pfund	0.16½—0.17
„Dairies", das Pfund	0.16¼
„Brick", das Pfund	0.15¾—0.16
Schweizer, das Pfund	0.19
Limburger, das Pfund	0.14½—0.15

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13½
„Broilers", das Pfund	0.13
Hähne, das Pfund	0.09
Truthühner, das Pfund	0.20
Gänse, das Pfund	0.08 —0.11
Enten, das Pfund	0.12½
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.14
Truthühner, das Pfund	0.21
Enten, das Pfund	0.13 —0.15
Gänse, das Pfund	0.07 —0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
60— 90 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.50 —3.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	6.00 —7.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	4.50 —5.00
Ananas, die Kiste	1.75 —4.00
Pfirsiche, 1-5 Bushel	0.25 —0.35
Weintrauben, 8-Pfd. Korb	0.20
Birnen, das Faß	3.00 —4.50
Kraut, neu, die Kiste	1.00
Gurken, das Dutzend	0.25
Blumenkohl, das Dutzend	0.50 —1.50
Sellerie, die Kiste	0.25 —0.60
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.06
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.75 —0.90
Kopfsalat, die Kiste	0.50 —0.60
Blattsalat, die Kiste	0.10
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.75
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.75
Zwiebeln, der Sack	0.50 —1.25
Rüben, neue, der Sack	0.75 —1.00
Rettige, 100 Bündchen	0.75 —1.00
Spinat, der Kübel	0.75 —0.85
Tomaten, die Kiste	0.10 —0.40
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10 —0.15
Melonen, Gems, die Kiste	1.00 —1.50
Wassermelonen, die Carladung	50.00—125.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.50
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.25
Trockene Bohnen, auserlesen	2.75 —2.78
Rothe Nierenbohnen	4.00 —4.50
Neue Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.73 —0.80
Süßkartoffeln, das Faß	2.25 —4.25

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Jackson Park Terrace, 285 F. westl. von Stony Island Ave., Nordfront, 55 bei 125; Richard C. Johnson an Geo. P. und Mary Barredee, $26,000.
117. Str., 166 F. westl. von Indiana Ave., Nordfront, 25 bei 111; Angelo Gaspert u. And. an Antonio Gaudio, $3700.
State Str., 300 F. südl. von 50., Westfront, 30 bei 160; Christina B. Pullman an Samuel Gilbert, Pullman, $2000.
State Str., 275 F. südl. von 49., Westfront, 25 bei 160; Frau Christina Pullman an Mary Elizabeth Lee, $3500.
W. 45. Str., Südwestecke Leavitt Str., 17½ Acres; Illinois Brick Co., durch Wm. Schlake, Präsident, an Frank Donnelly, $80,000.
Armour Ave., 108 F. nördl. von 52. Str., Westfront, 54 bei 100; Frank P. Joyce an Fred. A. Hedmark, $4500.
Elizabeth Str., 98 F. südl. von 57., Westfront, 25 bei 124; Ernst R. Breslich an John Barry, $1300.
53. Str., 96 F. östl. von Sangamon, Südfront, 24 bei 128; Joseph Hofbauer an David H. Smith, $2200.
Hoyne Ave., 120 F. nördl. von 50. Str., Westfront, 24 bei 124; Rudolph Bacek an John Sopcak, $1725.
Halsted Str., 98 F. südl. von 65., Ostfront, 25 bei 124; Chas. H. W. Krolow an Dan'l. C. Bartlett, $2500.
Lincoln Str., 278 F. südl. von 65., Westfront, 36 bei 123; Ida C. Julie und Gatte an Emil Mecklenburg, $3400.
Lowe Ave., 193 F. nördl. von 71. Str., Westfront, 50 bei 125; Stephen Tucker u. And. an Henry J. Schull, $6300.
Marshfield Ave., 175 F. südl. von 56. Str., Westfront, 25 bei 121; Andreas Freitag an Margaretha Junker, $4350.
Sangamon Str., 98 F. südl. von 57., Westfront, 33⅓ bei 124; Erik C. Auben an Neal McErlean, $3200.
Stewart Ave., Südostecke 71. Str., 200 bei 87, unverth. ½-Antheil; Erben von Thomas J. Potter an Medella J. Potter, $5000.
Parnell Ave., 282 F. nördl. von 118. Str., Ostfront, 40 bei 140; Chas. D. Gans u. And. an Wm. R. Alcorn, $4000.
Humboldt Str., 40 F. südl. von Schubert Ave., Ostfront, 25 bei 125; Erben von Byron A. Baldwin an Philip L. Goodman, $3650.
Humboldt Blvd., 84 F. südl. von Wabansia Ave., Westfront, 33⅓ bei 150; Catharina Deggeller an Emma Webel, $2675.
Oakley Ave., 24 F. nördl. von Armitage, Westfront, 24 bei 100; Benj. Wolff an Roman Chulbinski, $5500.
Armitage Ave., Südostecke Lincoln Str., Nordfront, 24 bei 125; Wm. O. Green an Frank Sladerbach, $1200.
Rose Str., 183 F. nördl. von Chicago Ave., Westfront, 21 bei 126; F. Uezen an Franciszek Stec, $3525.
Winchester Ave., Südwestecke Johan Str., Ostfront, 24 bei 125; Wm. Faust an Frank Strobal, $6900.
Potomac Ave., 186 F. westl. von Robey Str., Südfront, 25 bei 132; David Gellebter u. And. an Morris Reiken, $3600.
Wood Str., 214 F. nördl. von Iowa, Ostfront, 24 bei 125; Louis F. Gersch an Heinrich Sawusch, $2000.
Trumbull Ave., N. O. Ecke Congreß Str., W. Fr., 210¼ bei 90, James H. Rawleigh an Donald Maclean, $4,500.
Clifton Park Ave., 94 F. südl. von 28. Str., O. Fr., 25 bei 125, Fred Haupt an Joseph Kasa, $3,900.
18. Str., 66 F. östl. von Morgan Str., S. Fr., 22 bei 108, Martin Jarabek an Jozef Jezik, $2000.

Eine $10 X-Strahlen-Untersuchung frei.

Konsultiren Sie die State Medical Dispensary. Wir haben langjährige Erfahrung in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Manneskraft wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit,
nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden u. Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien, ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare, sowohl wie Strikturen, Cystitis und Orchitis werden schnell, sorgfältig und dauernd geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie, jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird.

Medizin frei bis geheilt.

State Medical Dispensary
150 S. Clark Str., nahe Madison Str., Chicago, Ill.
Stunden von 10—4 Uhr und 6—7 Uhr; Sonntags nur von 10—12 Uhr.
Man schneide diese Anzeige aus.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ellis Ave., 145 F. nördl. von 69. Str., Ostfront, 75 bei 173; Wm. B. Lloyd an Frank B. Figlestahler, $5000.
70. Str., 135 F. östl. von Indiana Ave., Nordfront, 23⅓ bei 121; Lloyd H. Wilson an Ida M. Goß, $6500.
88. Place, 119 F. östl. von Calumet Ave., Nordfront, 22 bei 125; Frances B. Deaner und Gatte an Philip J. Venerich, $2000.
Indiana Ave., 81 F. südl. von 117. Str., Ostfront, 25 bei 125; Wm. Szymanowicz an Alexander Abduci, $2050.
46. Str., 49 F. östl. von Lincoln Str., Südfront, 24 bei 102; Barbara Beces an Andro Muß, $2950.
Winchester Ave., 141 F. südl. von 47. Str., Ostfront, 50 bei 127; Frank Matpasek an John Jurik, $3050.
W. Circle Ave., 226 F. östl. von Crescent, Nordfront, 50 bei 205; Wm. L. Buß an Albert B. Webster, $3650.
Lunt Ave., 135 F. östl. von Ashland, Nordfront, 40 bei 106; John C. Bigger an Frank M. Bailey, $5000.
Evanston Ave., 250 F. südl. von Sheridan Road, Westfront, 46.9 bei 225; Aug. Benz an Roy Freis, $3125.
Hoyne Ave., 209 F. südl. von Argyle Str., Ostfront, 25 bei 140; Fred'k. Anderson an Frank Pruter, $4000.
Eastwood Ave., 105 F. westl. von Leavitt Str., Südfront, 30 Fuß von Hochbahn; Emma Jensen an Alhleye W. Clark, $5750.
East Ravenswood Park, 187 F. südl. von Grace Str., Westfront, 25 bei 107; Henry Dirks an Arthur Rhineberg, $2050.
Robey Str., 211 F. nördl. von Grace, Westfront, 30 bei 124; Frank Adelmeier an Sophia Haase, $6800.
Belmont Ave., 75 F. westl. von Racine, Nordfront, 25 bei 125; Chas. Emmett Smith an Susan Dahlgren, $1000.
Lincoln Ave., 312 F. nordwestl. von Herndon Str., Südwestfront, 25 F. zur Alley; Christopher Miller an George W. Zimmer, $4000.
Belmont Ave., 141 F. westl. von Southport Ave., Nordfront, 49⅔ bei 125; Susan Ruddy und Gatte an Geo. F. Fitzgerald, $3500.
Roscoe Str., 25 F. östl. von Perry, Nordfront, 25 bei 125; Chas. Bolte an Walter Meier, $3650.
Sheridan Road, 150 F. nördl. von Buena Ave., Ostfront, 100 bei 193; Frau Jane S. Cable an Angie W. Cox, $26,000.
N. 56. Ave., Südwestecke Dakin, Ostfront, 73 bei 125; Wm. L. Chocker an Marks Frank, $1050.
N. 57. Ave., 240 F. südl. von Grand, Westfront, 25 bei 124; Hermann Vetter an Chas. Eder, $1400.
Kimball Ave., 86 F. südl. von Wilson, Ostfront, 37½ bei 125; Alonzo H. Hill an Paul Biehweg, $5000.
Avers Ave., Südostecke Avondale, Westfront, 183 bei 134; Walter J. Pierce an Chas. M. Wheeler, $3200.
Spaulding Ave., 147 F. südl. von Noble, Westfront, 72 bei 123, u. a. Eigenthum; Otto Trute an Emma Ufiß, $8000.
N. 44. Court, 210 F. südl. von Belden Ave., Westfront, 30 bei 124; Frank H. Dickey u. And. an Jas. J. Newport, $3500.
Windsor Ave., 75 F. westl. von Fairfield, Südfront, 45 bei 113; Russell Tyson an Jacob Schmidt, $1410.
Dayton Str., 200 F. nördl. von Garfield Ave., Ostfront, 25 bei 125; Emil L. Kunze an Carl F. Giese, $5000.
2010 Howe Str., Westfront, 26 bei 125; John Orlik an Chas. J. Linn, $8000.
North Ave., 82 F. östl. von Halsted Str., Südfront, 25 bei 125; John G. Laitsch an Wm. F. Ellison, $5000.
North Ave., 68 F. westl. von Towns Court, Nordfront, 24 bei 100 östl. und 114 westl.; Margaretha Merkle und Gatte an Geo. G. Levitt, $7800.
Superior Str., 163 F. westl. von Rush Str., Südfront, 18 bei 79⅔; Wm. Shields an Julia Nibacher, $7500.
Newgard Ave., 64 F. nördl. von Albion Ave., Ostfront, 22⅔ bei 122; John A. Rippel an Carl F. Nelson, $7400.
Alta Vista Terrace, 122 F. südl. von Byron Str., Westfront, 24 bei 40; Ettie K. Buell an John Hartley, $14,000.
Belmont Ave., 68 F. östl. von Oakley Ave., Nordfront, 25 bei 125; Juliana Patzer an John Karnoski, $5000.
Cullom Ave., 141 F. östl. von Seminary, Südfront, 25 bei 124; John C. Hoffman jr. an John E. Cunningham, $2400.
Janssen Ave., 266 F. nördl. von Addison Str., Ostfront, 32 bei 133; William Walk an John S. Anderson, $12,000.
Magnolia Ave., 150 F. südl. von Lawrence, Ostfront, 50 bei 170; John A. Anderson u. And. an Amelia J. Connell, $28,000.
Raclund Place, 187 F. westl. von Hoyne Ave., Südfront, 37½ bei 125; Joseph A. Geller an Arthur Boslad, $3500.
Osgood Str., 150 F. südl. von Barry Ave., Ostfront, 25 bei 124; Louisa Cutler an Ernest Balz, $1400.
Otto Str., 170 F. westl. von W. Ravenswood Pk., Nordfront, 25 bei 125; Arthur Boetsch an Joseph Geller, $4800.
Winthrop Ave., 100 F. nördl. von Catalpa, Ostfront, 50 bei 150; John F. Anderson an William Walt, $23,500.
Avers Ave., 73 F. nördl. von Roscoe Str., Westfront, 25 bei 125; Albert Haentze an Hermann Knoebel, $2550.
Dakin Str., 147 F. östl. von N. 40. Ave., Nordfront, 25 bei 128; Aaron Johnson an Jennie Roehler, $3000.
N. 56. Ave., 527 F. nördl. von Belmont, Ostfront, 10 Acres; John Hamann an Henry G. Zander, $5000.
Maplewood Ave., 261 F. südl. von Lawrence, Ostfront, 30 bei 125; Peter Barzen jr. an Charles Weinhorn, $3000.
Troy Str., 59 F. südl. von Waveland Ave., Westfront, 30 bei 125; Engal Nelsen an Charles Arnolde, $5500.
N. 42. Ave., 144 F. südl. von Dickens, Westfront, 24 bei 125; Herman B. Kirkson an Chris. B. Hanson, $5000.
McLean Ave., 183 F. westl. von N. 48., Südfront, 25 bei 125; John L. Tukanisch an Frank J. Blum, $2250.
Avers Ave., 239 F. nördl. von Belden, Ostfront, 30 bei 125; Martin E. Johnson an Charles C. Reeros, $3000.
Irving Park Blvd., Hill & Co.'s Blvd. Add, Lot 3, Block 17; William Feldts an Albert Goddaertz, $1500.
Ridgeway Ave., 292 F. südl. von Fullerton, Ostfront, 25 bei 125; Henry Wallbaum an Jacob Gall, $2500.
Center Str., 79 F. westl. von Clifton Ave., Südfront, 24 bei 120; Clara M. Jones und Gatte an Josephine Mueller und John B. Scholer, $1250.
La Salle Ave., 57 F. südl. von Goethe Str., Westfront, 18 bei 97; Wm. Dickinson an Christ Thomas, $7000.
Southport Ave., 125 F. nördl. von Garfield Court, Ostfront, 25 bei 120; Bernhard A. Zschlin an Wilhelm Borchard, $2700.
2023 Wentworth Ave., Westfront, 25 bei 120; Richard J. Kealey an Geo. Karow, $1500.
Calumet Ave., 50 F. nördl. von 57. Str., Westfront, 50 bei 153, oder zur Hochbahn; Emma L. Simonds und Gatte an Wm. R. an Edward Singer, $18,500.
Ellis Ave., 125 F. südl. von 65. Str., Ostfront, 25 bei 125; Aug. W. Quagstrom an Sophia Cartwright, $1250.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sherwin Ave., 328 F. westl. von Sheridan Road, S. Fr., 50 bei 150, Amos Stetler an Edward B. Zeller, $10,000.
Dasselbe Grundstück, E. B. Zeller an Carrie Dudman, $10,000.
Glenlake Ave., 160 F. östl. von Perry Str., S. Fr., 45 bei 123, Margaret Kransz an George M. McFerran, $7000.
Foster Ave., 224 F. westl. von Leavitt Str., S. Fr., 37½ bei 124, S. Steele an Minna Hartmann und Gatte, $2,575.
Granville Ave., 88 F. östl. von Euclid, S. Fr., 40 bei 122, Frank Müller an Frank Northhelfer, $9,500.
Berteau Ave., 426 F. westl. von Clark Str., N. Fr., 25 bei 125, Jacob Best an Maurice Lazare, $7000.
Diversey Court, 122 F. nördl. von Marianna Str., O. Fr., 25 bei 124, Ella M. Peugeot an Frank Richmond, $3000.
Marshfield Ave., 125 F. südl. von Addison Str., W. Fr., 25 bei 125, Jos. B. Durand an Paul H. Fieberg, $3,100.
Oakley Ave., 179 F. südl. von Byron Str., O. Fr., 30 bei 124, Wm. Zelosky an Joachim Wiez, $4,700.
Perry Str., Nr. 4308, O. Fr., 25 bei 160, Walter C. Niles an Sylvester L. Walker, $4800.
Winona Str., 86 F. östl. von Southport Ave., S. Fr., 50 bei 130, William H. Jordan Jr. an Thomas Cline, $6000.
Belle Plaine Ave., 216 F. westl. von Western Ave. N. Fr., 26 bei 125, Thomas O. L. Larson an Albert Dassonville, $2,300.
Dasselbe Grundstück, A. Dassonville an Gustav R. Roßner, $2,500.
N. 40. Ave., 171 F. nördl. von Montrose Ave., O. Fr., 31 bei 130, u. a. Grundstücke, Adolph H. Herzer an Lizzie Johnson, $2,800.
Ridgeway Ave., 81 F. nördl. von Cullom Ave., O. Fr., 25 bei 125, Alex Berglund an Ella F. Washburn, $2,750.
Eberly Ave., 264 F. südl. von Lawrence Ave., O. Fr., 33 bei 125, Joseph H. Buttas an Norbert W. Weber, $7,400.
Irving Park Blvd., S. O. Ecke Troy Str., N. Fr., 79 bei 125, John H. Dal an Joseph Salomon, $4,250.
Springfield Ave., 523 F. südl. von Byron Str., W. Fr., 37½ bei 125, Ewald Weber an Henry A. Allworth, $3,250.
Southport Ave., 100 F. südl. von Webster Ave., W. Fr., Fanny Schroeder an Jno. Klein, $2,500.
Archer Ave., 175 F. nordöstl. von Hoyne Ave., S. L. Fr., 25 bei 100, Hermann Driehaus an Moses Dumas, $2,250.
Western Ave., 201 F. nördl. von 35. Str., W. Fr., 25 bei 130, Johanna Houlihan an Louise G. Olsen, $4,200.
Vernon Ave., Nr. 3320, O. Fr., 16 bei 164⅓, Jacob Patten an Rebecca Pate, $3,500.
Fowler Str., 168 F. westl. von Hoyne Ave., Südfront, 27 bei 162; Hersch Freidkin an Louis Bank, $2950.
Washtenaw Ave., 311 F. südl. von Iowa Str., Ostfront, 25 bei 126; Lilla M. Metcalf u. And., durch M. in Ch., an Thomas B. Brown, $2400.
Lawndale Ave., 250 F. nördl. von Augusta Str., Ostfront, 37½ bei 124; Martin Storahn an Julie Slora, $6000.
Warren Ave., 525 F. westl. von Campbell, Südfront, 24 bei 126; Jerome Hachberger an Albina Katz, $1500.
Paulina Str., 164 F. nördl. von Grand Ave., Ostfront, 24 bei 100; Catherine Dunn an Joseph Stamarz, $4250.
Erie Str., 48 F. östl. von Paulina, Südfront, 24 bei 124; Tomasz Wanielista an Philip Ferfecki, $3175.
Centre Ave., 156 F. südl. von Chicago, Ostfront, 24 bei 100; Tomasz Podraza an Joseph Stoneeczny, $1700.
Ewing Str., 115 F. östl. von Halsted, Südfront, 50 bei 120; Frank Navigato an Andrea Lanzarotta, $7500.
Dasselbe Grundeigenthum, unverth. ½-Antheil; Andrea Lanzarotta an Giuseppe Lanzarotta, $4000.
Dasselbe Grundeigenthum, unverth. ½-Antheil; dieselbe an Tony Lanzarotta, $4000.
Adams Str., 34 F. westl. von Seeley Ave., Nordfront, 17 bei 67; Albert Atkinson an Teresa Lizzairo, $2150.
Sinnot Place, 168 F. östl. von Elizabeth Str., Nordfront, 24 bei 87; Clara D. Anderson an Daniel Orga, $1650.
Dasselbe Eigenthum; D. Orga an John Fusello, $2500.
Warren Ave., 240 F. östl. von Western Ave., Nordfront, 48 bei 124; Albert Atkinson an Joseph Stoeber, $11,500.
Lincoln Str., 355 F. nördl. von Polk, Ostfront, 48 bei 125, unverth. ⅓-Antheil; Thomas H. Groß an The Frances E. Willard National Temperance Hospital Association, $1333.
Harvard Str., 141 F. westl. von Western Ave., Nordfront, 25 bei 124; Thomas J. Woods an Max M. Fisher und Max Wolf, $2400.
Congreß Str., 25 F. westl. von S. 48. Ave., Nordfront, 25 bei 124; Clarice E. Ritter an Fannie A. Beck, $5800.
Harvard Str., 163 F. westl. von Douglas Blvd., Südfront, 25 bei 124; George B. Farrar an Frederick Wilde u. And., $1250.
Turner Ave., 100 F. nördl. von 13. Str., Westfront, 25 bei 124; Frank S. Miller u. And. an Samuel Ellman, $2800.
Washburn Ave., 120 F. östl. von Ashland, Nordfront, 24 bei 124; Edward Grabl an Louis Frank u. And., $5500.
Whipple Str., 47 F. nördl. von 24., Ostfront, 25 bei 125; Wincenty Siederski u. And. an Michal Krasnielwski, $3325.
Hamlin Ave., 225 F. nördl. von 26. Str., Westfront, 25 bei 125; Andrew Sokol an Anna Barta, $4700.
Kedzie Ave., 400 F. südl. von 24. Str., Ostfront, 24 bei 125; Max Rettschlag an Joseph Krulish, $1900.
S. 41. Ave., 166 F. nördl. von 24. Str., 25 bei 124; James Mowat an Cora Boge, $2000.
Polk Str., 324 F. westl. von Kedzie Ave., 33⅓ bei 124; Henry E. Vance an Annie E. Savage, $6900.
Turner Ave., 74 F. nördl. von 28. Str., Ostfront, 25 bei 125; Frank Dalinovsky an Charles Kolarik, $2225.
24. Str., 308 F. westl. von Western Ave., Nordfront, 24 bei 124; Frank O. Johnson an Anna Storezo, $2450.
Winthrop Court, 815 F. südl. von Polk Str., Westfront, 20 bei 125; Patrick Queenan an Mary Dishler, $3500.
Clark Str., Südwestecke Superior Str., Ostfront, 45 bei 110; Louise E. Rizzer u. And., durch M. in Ch., an Daniel B. Gallery, $40,100.
Dearborn Ave., 276 F. südl. von Schiller Str., Westfront, 25 bei 139.29; Martha A. Irwin an Anna M. Montgomery, $6500.
Seminary Ave., 194 F. südl. von Fullerton Ave., Ostfront, 50 bei 125; David L. Sullivan an Leo und Anna E. Rehl, $7800.
Butler Str., 75 F. südl. von 30. Str., Westfront, 25 bei 125; Stephen Flannery an Anton Schmidt, $4100.
Princeton Ave., 75 F. südl. von 37. Str., Ostfront, 25 bei 124; Rick Jurgens an Antonio Sacco, $2800.
Avenue O, Südostecke 116. Str., Westfront, 1880 bei 1320; Illinois Land & Loan Co. an E. T. and Trust Co., $13,600.
Hibbard Ave., 93 F. südl. von 32. Str., Westfront, 24 bei 80; Thos. E. Hoskins an Charles B. Pottersen, $3900.

Over 8000 Depositors

Safe deposit boxes $3 a year

Bezahlung durch Checks

ist der bequemste Weg eine Rechnung zu begleichen. Ein Check kann für genau den richtigen Betrag ausgestellt und per Post oder Bote sicher an die gehörige Adresse gesandt werden, und spart Euch auf diese Weise Zeit und Aerger.

Wenn Ihr Euch diese leichte und sichere Geschäftsmethode zu eigen machen wollt, sprecht vor und eröffnet ein

Check-Konto

mit uns. Es ist nur eine Einlage von $200 nöthig, um in dieser Bank ein Check-Konto anzufangen.

SECURITY BANK OF CHICAGO

Assets over $3,200,000.00

MILWAUKEE AVENUE, CORNER CARPENTER STREET

sept6,8,10

FIRST TRUST AND SAVINGS BANK

Spar-Einlagen entgegengenommen, auf welche 3% Zinsen bezahlt werden, zweimal jährlich zutgeschrieben.

Erster Floor.

First National Bank Build'g.

Nordwestecke Dearborn und Monroe Str.

(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktien-Inhaber der „First National Bank of Chicago".)

dido*

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.

Offen Samstag Abend von 6—8 Uhr.

dixson

FRANK & HEITMAN CO.

112 La Salle Straße.

Main Floor.

Erste Hypotheken auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum stets vorräthig.

Auch Real Estate Bonds, $100—$500 und aufwärts, zu 5½ und 6 Prozent Zinsen.

Diese Sicherheiten sind von der „Chicago Title & Trust Co." garantirt. Kapital $5,000,000.

1sep,1m,X

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Zu verkaufen:

Erste Hypotheken.

Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß

Sap,dido*

$50,000.00

zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in kleinen Beträgen von $500 bis $3000, zum niedrigsten Zinsfuß. — Erste Hypotheken mit Garantie-Police von der Chicago Title & Trust Co. zu verkaufen.

J. H. Kraemer & Son

84 LA SALLE STR.

sep3,samodido,3m

Schiffskarten!

Billiger als irgendwo.

Kommt und überzeugt Euch.

Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesbar und allen Plätzen in Europa.

Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte. $37.50 in 2. Kajüte.

Abfahrt von Chicago 13. und 27. September, 11. und 25. Oktober.

Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.

Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.

J. V. ZINNER & CO.

Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.

70 Dearborn Str.,

Ecke Randolph Str.

Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.

26feb,dido*

Exkursion

nach Europa am 8. u. 13. September.

$10 Preisreduktion für diese Reisegelegenheit.

Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Wien, Budapest, Temesvar, Szegedin und andere Plätze in Europa.

Internationale Schiffsagentur

1568 N. Halsted Str.,

nahe Clybourn und North Ave.

Offen Abends bis 8 Uhr. Sonntags bis 3 Uhr Nachmittags.

3jy,dido*

Pelzsachen umgeändert und reparirt. Neue Pelzsachen. Telephon Randolph 969. Probstein, 163 State Str., sowie 2561 Milwaukee Ave., nahe Logan Blvd.

1sep,1mX

Die Rosenauer Thurmuhr.

Von Koloman Mikszath.

In derselben Minute, in der die schöne Elisabeth Grünblath den Verlobungsring vom Finger gezogen und dem Bräutigam Johann Gotthard zurückgeschickt hatte, war die Thurmuhr stehen geblieben. Auf diese Uhr aber, die Gottes Finger aufgehalten und die keine Kunst wieder in Gang zu bringen vermochte, waren die Bürger von Rosenau eben so stolz, wie auf den guten Ruf ihrer schönen Töchter. Nun war mit einem Schlag alles dahin, denn es war eine himmelschreiende, unerhörte Sünde, einem Manne, wie Johann Gothard die Treue zu brechen.

Was aber die Thurmuhr anlangt, so war sie einzig in ihrer Art, und so weltberühmt, daß Meister Albertus Turibius eigens aus der Schweiz nach Rosenau gereist war, um das geheimnißvolle Wunderwerk zu studiren.

Der Magistrat wollte dem Fremdling keinen Einblick in das Werk gestatten, bis der weiseste der Senatoren seine Stimme erhob:

„Lasset den fremden Meister nur gewähren; er wird aus dem Werk nicht klug werden, und wir werden unser Geheimniß bewahren, ohne unhöflich geworden zu sein".

So war es denn auch; Meister Turibius studirte eine Woche lang das Ineinandergreifen der Walzen und Räder, ohne an dem letzten Tage mehr zu wissen, als am ersten. Nur einer hätte ihm das Geheimniß verrathen können; der Meister, der das Werk geschaffen, der alte Martin Sontagh, der aber war stumm. Man schrieb das Jahr 1631, die Taschenuhren waren damals schon bei den Großen des Reiches verbreitet, und sie wurden aus weiter Ferne nach Rosenau gesendet, um nach der unfehlbaren Thurmuhr gerichtet zu werden.

Der Hahn, der bisher mit lautem Krähen den Rosenauern die ersehnte Mittagsstunde verkündet hatte, war seit jener Schicksalsstunde verstummt, und das sollte man sich eines wankelmüthigen Mädchens wegen gefallen lassen? —

Die Sache kam denn auch vor das Gericht.

Sieben Pfarrer waren aus den nächsten Gemeinden berufen worden, um das Urtheil zu fällen. Pfarrer Fabriczy als Aeltester war der Gerichtspräsident, der Jüngste, Paul Sontagh, war Notar. Die sieben Pfarrer mit den vom Halse herabhängenden weißen Streifen sahen aus wie sieben Arzneiflaschen.

Ganz gebeugt und gebrochen erschien der klagende Bräutigam, stolz erhobenen Hauptes hingegen die Angeklagte, Elisabeth Grünblath. Ein weißes Kleid umschloß in schweren Falten die schlanke Gestalt. Im dunklen Haar trug sie drei Rosen von blutrother Farbe, der Farbe der Unversöhnlichkeit.

Die kirchlichen Richter versuchten es erst durch Zureden, die Braut zur Einlösung ihres Versprechens zu bewegen, doch war sie unerbittlich. Dann folgte die Anklage und die Vertheidigung der Anwälte, und der Kläger wie die Angeklagte mußten den Gerichtssaal verlassen, bis das Urtheil gefällt wurde. Zum Schlusse erhob sich der Präsident und sprach: „Ich beantrage, daß die Angeklagte zu folgender Strafe verurtheilt werde: Sieben Jahre lang darf sie keinem Manne zum Traualtare folgen und auch an keiner Tanzunterhaltung, an keinerlei Lustbarkeit theilnehmen."

„Wir wollen mit Ja und Nein abstimmen!" riefen die Richter. „Nein bedeutet die Freisprechung." — Paul Sontagh verlas die Namen und fügte jedem ein Ja oder Nein hinzu. „Hochwürden Peter Saligius?" „Ja." — „Samuel Ursiny?" „Nein." — „Johann Vitorisz?" „Nein."

In diesem Augenblick schrieb Paul von Miskolczy, der Vertheidiger Elisabeths, einige Worte auf einen Zettel, den er heimlich dem Notar Paul Sontagh zuschob. Doch dieser steckte den Zettel zu sich, ohne sich unterbrechen zu lassen.

„Paul Bisztricky?" „Ja."—„Karl Reonscan?" „Nein." Es waren also zwei Ja gegen drei Nein abgegeben, und nun fehlten nur noch zwei Stimmen, die des Notars und des Präsidenten. Paul Miskolczy winkte Sontagh, er möge doch endlich den Zettel lesen, ehe er sein Votum abgebe, doch ließ sich der Notar nicht beirren. Er schrieb sein entscheidendes verhängnißvolles Ja. — So ward denn das grausame Urtheil besiegelt, das die Rosenauer Chronik noch heute verzeichnet.

Jetzt erst zog Sontagh den Zettel aus der Tasche. Er enthielt die folgenden Worte: „Elisabeth Grünblath hat ihr Verlöbniß mit Johann Gotthard gelöst, weil Sie Euer Hochwürden liebt."

Der Gerichtssaal begann vor Sontags Augen zu schwanken. „O, ich Verblendeter, Unglückseliger! Warum habe ich das Verdammungsurtheil wider mich selbst heraufbeschworen!"

„Nun also, Herr Notar, konzipiren Sie das Urtheil!" rief der Präsident. Mit zitternder Hand ergriff Sontagh die Feder und schrieb das vernichtende Urtheil nieder.

Der Kläger und die Angeklagte wurden in den Gerichtssaal gerufen, damit ihnen das Urtheil verkündet werde.

„Ich erkläre mich mit dem Urtheil des hohen Gerichtshofes einverstanden," sprach der Kläger, während er in schadenfrohem Triumph die Verurtheilte betrachtete. In den sieben langen Jahren der Dürre mußte ja diese stolze Rose, die jetzt in voller Blüthe prangte, längst verwelkt und verschmachtet sein!

Elisabeth neigte nur stumm das Haupt und verließ an der Seite Paul Miskolczys, ihres Anwaltes, den Gerichtssaal. Paul Sontagh folgte ihr, um ihr Muth zuzusprechen. „Sie müssen gegen das harte Urtheil appelliren," sagte er.

„Das wäre uns erspart geblieben," sagte Miskolczy erbittert, „wenn Sie mit Ihrem Votum nicht die Sache verdorben hätten!"

„Ist es möglich, Sie haben gegen mich gestimmt?" fragte Elisabeth erbleichend. Der junge Pfarrer erröthete. „Ich kann es nicht leugnen, ich habe in unbegreiflicher Verblendung gegen Sie gestimmt, aber ich gebe Ihnen hiermit mein heiliges Ehrenwort, daß ich nicht ruhen noch rasten will, bis ich meinen Fehler gut gemacht habe, bis das Urtheil annullirt wird."

Paul Sontagh hielt Wort, er gönnte sich keine Ruhe, er ging von Thür zu Thür, bis in den Audienzsaal des Palatins, ja in den Thronsaal des Kaisers, und als er nirgends Gehör fand, verfiel er in eine so trostlose Melancholie, daß sie endlich dem taubstummen Meister Martin, dem Vater Pauls, auffallen mußte. Er schrieb denn auf ein Täfelchen die Frage, was dem Sohn fehle, und als dieser ihn aufklärte, antwortete er mit eiliger Hand: „Sei getrost, mein Sohn, ich werde Dir helfen!"

Das Osterfest nahte heran. Der alte Meister arbeitete schon seit Wochen im Thurm oben, denn er hatte den Rosenauern sein Wort gegeben, daß am Ostersonntag der verstummte Hahn die Mittagsstunde durch lautes Krähen verkünden sollte.

Die Rosenauer konnten das Osterfest kaum erwarten, und als Sonntag Mittag der Hahn mit lautem Krähen die zwölfte Stunde verkündete, da ertönte der Jubelruf: „Es lebe unser großer Meister Sontagh!"

Die Freude währte aber nicht lange, denn die Thurmuhr ging wohl, aber mit rasender Geschwindigkeit. Der Hahn, der sonst nur in der Mittagsstunde erschienen war, ließ nun zu jeder Stunde sein Krähen ertönen, der Stundenzeiger legte in sechzig Minuten zwölf Stunden zurück und der Minutenzeiger galoppirte in rasender Eile. Die drei ältesten Senatoren des Magistrats wurden zu dem Meister entsendet, um ihn aufzufordern, die Uhr zur Vernunft zu bringen. Der Meister schrieb auf seine Tafel die Antwort: „Unsere Thurmuhr ist die Normaluhr. Die Zeit wird nach der Rosenauer Zeit gerechnet. Ihr habt die Braut meines Sohnes zu siebenjähriger Strafzeit verurtheilt — die Uhr wird also die sieben Jahre in einem Monat zurücklegen!"

„Ihr wollt also die Uhr nicht repariren?" fragten die Senatoren.

„Keineswegs," schrieb Sontagh, „bis sie den Weg zurückgelegt hat."

Die Senatoren steckten die Köpfe zusammen. „Wir werden den lange behüteten Ruhm, die Normaluhr zu besitzen, verlieren; geben wir dem alten Querkopf nach und machen wir der peinlichen Sache ein Ende!" entschieden sie zuletzt.

Die Senatoren versprachen also, die Strafe der Elisabeth Grünblath werde nach der neuen Zeitrechnung bemessen und in einem Monat als verbüßt erklärt werden, wenn der Meister sich verpflichte, die Thurmuhr wieder in den richtigen Gang zu bringen.

Und so ward denn einige Wochen später die Hochzeit der beiden Glücklichen gefeiert.

Ein Besuch des Thurms zu Babel.

Eine eindrucksvolle Schilderung von einem Besuch der deutschen Ausgrabungen zu Babylon entwirft der Konsul der Vereinigten Staaten in Bagdad Frederick Simpich. Er ist von Bewunderung der Großthaten der deutschen Archäologie erfüllt und tritt voll ehrfürchtigen Schauers an die Stätte, auf der sich einst der sagenhafte Thurm von Babel erhob. Ja, der Thurm selbst scheint sich in seiner ganzen gigantischen Macht vor ihm aufzureden, wenn er den Riesenpalast des Nebukadnezar betrachtet. „Diese mächtigen Ruinen, diese gewaltigen Räume, diese großen Pfeiler und Hallen rufen die längst versunkene Welt wieder ins Leben, von der wir als Kinder mit frommem Staunen in der Bibel lasen. Die Ausdehnung des alten Babylon ist ganz erstaunlich. Meilenweit erstrecken sich die Ruinen längs des Euphrats, der sich durch die arabische Wüste windet, jetzt eine Wüste, aber einst das fruchtbarste Land der Welt. Beim Wandern durch die Trümmer stößt man plötzlich auf den wohlerhaltenen Schädel eines Bürgers des alten Babylons, der vor etwa 6000 Jahren hier starb. Tausende von Ueberresten dieser wundervollen Kultur sind von den Deutschen ausgegraben worden. Schüsseln, Alabasterschalen mit Inschriften, Marmorfiguren von Menschen und Thieren, Steinfiguren von Göttern und Göttinnen, Tausende von Täfelchen, die Keilinschriften enthalten, und — wie eine Zeitung in Thon—einen täglichen Bericht von den Geschäften und Arbeiten der fleißigen Babylonier geben. Ein Steinlöwe von ungeheuren Proportionen ist ausgegraben worden; noch steht er zwischen den Mauern des Nebukadnezarspalastes als ein Monument aus Urväterszeiten. Neben des Löwen Körper sieht man die hingestreckte Gestalt eines Mannes, den der Löwe eben zerfleischen zu wollen scheint. Wundervoll ist das Thier aus dem Riesenblock von schwärzlichem Stein, wahrscheinlich Dolerit, herausgemeißelt. Das Hauptornament an den Mauern und Wänden ist das Zauberbild eines seltsamen Drachens, der Fischschuppen und die Vorderfüße eines Löwen hat, während die Hinterfüße die eines Adlers sind. Ein Pferdekopf sitzt auf einem Tigerkörper. An manchen Stellen sind die Wände vorzüglich erhalten, noch so stark und solide wie an dem Tag, da der letzte babylonische Arbeiter sein Werk vollendete. Beim Mauern ist kein Mörtel verwandt, sondern Erdpech oder Asphalt, der sich noch jetzt reichlich am Euphrat findet. Ein seltsames Gefühl stieg in mir auf, als ich unter den Trümmern des Palastes einen zerbrochenen Ziegel sah, auf dem der vollkommene Abdruck einer menschlichen Hand war, der Hand eines Arbeiters, der vor 6000 Jahren den noch warmen Stein in den Asphalt gemauert hatte und so seine Spur dem Bau auf ewig eingeprägt. „Das ist noch gar nichts", sagte mein deutscher Führer. „In einem alten Theil des Palastes sah ich, als wir ein altes Grab öffneten, noch deutlich die Fußspuren der Arbeiter, die sich in den Staub eingedrückt hatten, als sie das Grab zumauerten." In den Gräbern sind besonders die mannigfachen Formen der Särge von Interesse. In der babylonischen Frühzeit wurden die Todten in sitzender Stellung begraben, und die zusammengekrümmten Körper in ein Thon- oder Steingefäß gesteckt. Andere dieser Särge sind große runde Behälter. Die meisten Gräber sind bereits von den Deutschen erbrochen vorgefunden worden, als sie Babylon „entdeckten". Nur wenige Edelsteine oder Gold sind ans Licht gebracht worden — Vandalen hatten hier vor Jahrhunderten gehaust. Ich sah eine große Steingans, deren Rücken mit seltsamen Keilinschriften bedeckt war. „Diese Steingans war ein Normalmaß", erklärte mir Prof. Wetzel, der vorzügliche Keilschriftkenner. „Die Inschrift auf ihrem Rücken besagt, daß alle in Babylon in Gebrauch befindlichen Wagen nach diesem Gewicht regulirt werden müssen und daß jemand, der diese „Gewichtgans" beschädigt oder forträgt, des Todes sterben soll." Die Deutschen haben Tunnel gegraben, die wie die Schächte eines Bergwerks durch die Straßen des alten Babylon laufen. Mit kleinen Handlampen machten wir uns auf den Weg durch diese langen Straßen, die nun still und leer sind, aber einst erfüllt waren von einer geschäftigen Menge. An 300 arabische Arbeiter, fast ganz nackt, graben in diesen Trümmern und befreien die Reliquien dieser ersten Weltkultur von dem Sand, den die Jahrhunderte darüber gehäuft. Wir wanderten durch die große Festhalle des Palastes, wo dem Belsazar die feurige Inschrift an der Wand erschienen sein soll, die ihm den Untergang vorhersagte. Ueberall in den Ruinen sah ich prächtige dekorative Verzierungen, Eulen und Eidechsen in leuchtenden Farben und eine besondere dem Kukuck ähnliche Vogelart. Etwa vier englische Meilen südlich von den Ruinen des Nebukadnezarpalastes steht ein himmelstrebender Bau, majestätisch auch noch im Verfall, der nach der Ueberlieferung die Stätte des wirklichen Thurms von Babel bezeichnen soll. Er wird von den Arabern Birs Nimrud genannt und soll von dem frevlerischen Nimrud erbaut sein, der die Sonne für die wahre Gottheit hielt und mit diesem Riesenbau dem leuchtenden Gestirn näher kommen wollte. Eine andere Tradition sucht die Stätte des Thurms von Babel nicht weit von dem Palaste Nebukadnezars, wo noch heute eine gewaltige Basis von Ziegeln vorhanden ist. Xerxes soll diesen Thurmbau zerstört haben."

Insekten als Wetterpropheten.

Der bekannteste und volksthümlichste Wettervorhersager unter den Thieren ist der Laubfrosch. Dieser grüne Geselle ist aber, wie Prof. R. v. Lendenfeld nachgewiesen hat, vollkommen unzuverlässig. Höchst vertrauenswürdige Wetterpropheten dagegen finden sich in der Insektenwelt. Nach den Versuchen, die Fabre, der Nestor der französischen Zoologen, hierüber angestellt hat, erzählt die „Nature" in einem Aufsatz folgendes: Der Kiefernprozessionsspinner bewohnt im Raupenzustande kolonieweise Nester, die er in den Bäumen aus Gespinsten herstellt. Nachts verlassen die Raupen ihr Nest. Fabre hat nun festgestellt, wie zuverlässig das Verhalten der Raupen als Wettervorhersager ist. An einem Dezembertage beobachtete er z. B., wie die Raupen trotz des schönen Wetters ihren Bau nicht verließen. Die Erklärung dafür fand er wenige Tage später in den meteorologischen Karten. Vom Westen her war ein außergewöhnliches barometrisches Minimum herangezogen, das mehr als eine Woche über der Gegend blieb; an einzelnen Orten sank das Barometer auf 744 Mmtr. Volle 10 Tage hindurch verließen die Raupen während dieser Zeit nicht ihr Nest, obwohl einige Tage dazwischen lagen, in denen es durchaus nicht regnete. Fabre hatte außerdem gleichzeitig Kiefernprozessionsspinner unter Beobachtung, die er in einem großen Glaskasten untergebracht hatte. Sie ließen sich durch das Minimum nicht sehr beeinflussen, nur an den Tagen, wo das Barometer besonders tief stand, verließen auch sie trotz des guten Wetters ihr Nest nicht. Der zweite Wetterprophet aus der Thierwelt, den Fabre beobachtet hat, ist der gewöhnliche Mistkäfer, der erst Abends ausfliegt, um seiner Nahrung nachzugehen. Die Mistkäfer fliegen nur bei schönem Wetter, die Luft muß warm und unbewegt sein. Fabre führt drei verschiedene Beobachtungen an. Erstens: es ist ein sehr schöner Abend, die Käfer in ihrem Glaskasten sind sehr geschäftig, und der folgende Tag ist ebenso schön, wie dem Himmel auch leicht anzusehen gewesen war. Zweiter Fall: das Wetter ist scheinbar wie im ersten Falle, und Fabre rechnet auf Anhalten des guten Wetters, seine Mistkäfer jedoch sind anderer Ansicht und kommen nicht hervor. Thatsächlich beginnt es in der Nacht zu regnen, und der Regen währt bis zum nächsten Tage. Dritter Fall: der Himmel ist bedeckt, es ist etwas windig und man erwartet schlechtes Wetter. Trotzdem gehen die Mistkäfer ihrer Beschäftigung nach, und es zeigt sich, daß ihre Voraussage stimmt, denn am folgenden Tage ist das schönste Wetter. Fabre nimmt an, diese Insekten seien besonders empfindlich für die elektrische Spannung und deren Schwankungen.

Wie russische Bauern die Trunksucht bekämpfen „dürfen".

Aus Petersburg wird der „Inf." geschrieben: In den Wäldern von „Wetluga" im Markajew'schen Kreise des Nishegoroder Gouvernements befindet sich ein großes Dorf, „Tschernowo", das von je her durch seine Trunksucht und durch seine Leidenschaft für Kartenspiel weit und breit bekannt war. Die Trinker rekrutirten sich hauptsächlich aus den Reihen der unverheirateten Jugend, die besonders im Herbst das Trinken pflegte. Im Jahre 1907 aber organisirte sich hier der „Tschernow'sche Verein der Nishegoroder Gesellschaft für Verbreitung von Bildung" (der sehr bald von der Gouvernementsverwaltung geschlossen wurde). Beeinflußt von diesem Verein faßten die Bauern auf der Dorfversammlung die Resolution, den Schnapsverkauf zu verbieten. Unter anderem war in der Resolution geschrieben: Falls man einen, der mit Schnaps Handel treibt, bemerken sollte, so wird der Verkäufer das erstemal mit 5 Rubel zum Besten der Gemeinde bestraft, das zweitemal mit 10 Rubeln und das drittemal werden die Flaschen mit den spirituösen Getränken zerbrochen und der Verkäufer wird dem Gericht übergeben. Die Resolution wurde mit der Unterschrift aller Bauern und dem Siegel des Dorfschulzen versehen, und darauf wurden alle örtlichen Schankwirthe gerufen und ihnen der Beschluß vorgelesen, wonach die Resolution wie üblich der Gluchower Wolostverwaltung übergeben wurde. Die Wolostverwaltung in der Person des Wolostältesten und des Wolostschreibers billigte den Entschluß und wies auch andere Dörfer auf das Beispiel hin. Alles ging gut. Die Schankwirthe duckten sich und man hörte nicht mehr unflätige Lieder und die Schimpfreden Betrunkener im Dorfe. Doch dieser Friede hatte sein Ende, als die Wolostverwaltung die „Resolution", wie es das Gesetz verlangt, dem Landhauptmann des 4. Bezirks, dem Herrn Boldyrew, zur Bestätigung übergab. Dem Landhauptmann erschien die Resolution aus irgend einem Grunde „rebellisch" und er übergab sie zur Begutachtung der Kreissession. — Die Session stimmte dem Landhauptmann bei, daß diese Fragen nicht in „der Kompetenz der Dorfversammlungen" lägen. Die Schankwirthe triumphirten nun, begannen einen noch schwunghafteren Schnapshandel als früher, und die Folge davon war, daß im Jahre 1908, während einer Trinkorgie der Jugend bei einer Prügelei es fast zu einem Todtschlag und Brande kam. Die Bauern beschlossen daraufhin, alle Schankwirthe dem Gerichte zu übergeben. Bei diesen wurden auf einen Beschluß der Dorfversammlung hin, Haussuchungen veranstaltet. Bei einigen von ihnen wurde eine Menge leerer Flaschen, bei anderen auch noch Schnaps bis zu einem halben Eimer gefunden. Der Urjadnik des Dorfes Gluchow wurde zitirt, der das Protokoll, in dem die Zeugen die Thatsache des Schnapsverkaufes bestätigten, zusammenstellte. Den konfiszirten Schnaps wollten die Bauern den Besitzern zurückgeben. Bisher ist aber noch nichts geschehen. Die Schankwirthe treiben einen immer schwunghafteren Handel. — So endete der Kampf der Bauern mit dem Schnaps . . . Der Schnaps und die Obrigkeit siegten.

Bauernbilder aus Rußland.

Aus mehreren Orten Rußlands werden Bauernunruhen infolge der Cholera gemeldet. Im Dorfe Schtscherbanowka im Kiewer Kreise erkrankte die Bäuerin Tereschtschenko an der Cholera. Es wurde der Tiraspoler Sanitätsinspektion Mittheilung gemacht, und deren Bezirksärztin und der Seuchenarzt kamen in's Dorf. Da versammelten sich die Bauern um das Haus der Kranken, und der Dorfälteste trat in's Haus, zerschlug die Medizinflaschen der Aerzte und sagte der Kranken: „Jetzt, wo die Aerzte da sind, wirst Du sterben." Die anderen Bauern drangen nach. Als die Aerzte sie aufforderten, das Haus zu verlassen, beschimpfte der Dorfälteste sie, und als er dann hinausgeführt wurde, ergriff er einen Pfahl und wollte sich damit auf die Aerzte stürzen. Er wurde von der Polizei, die rechtzeitig herbeigeeilt war, „beruhigt".

Ein anderer Fall wird nach der St. Petersb. Ztg. aus Charkow gemeldet. Im Starobelsker Kreise war in den Gehöften Ssemikosowo und Otschkurowo die Cholera ausgebrochen. Eine Sanitätsabtheilung wurde hinkommandirt. Die Bauern vereinbarten, die Abtheilung nicht in die Gehöfte zu lassen. Als ein Feldscher als erster eintrat, rief ihn der Dorfälteste ins Dorfamt und erklärte ihm, die Bauern brauchten keine Feldscher. Dasselbe sagten sie dem später eingetroffenen Landschaftsarzt. Die Bauern ließen sich auf nichts ein. Bald traf alsdann der Isprawnik ein und setzte die Rädelsführer der Bauern hinter Schloß und Riegel.

Im gleichen Kreise überfielen Bauern den zu wissenschaftlichen Zwecken von der Petersburger Akademie der Wissenschaften dorthin kommandirten Kandidaten der Botanik, G. von Oettingen, und zwei Studentinnen. Die drei Forschungsreisenden hatten sich auf den Berg Melowaja Gora begeben und untersuchten dort die Flora. Zur Mittagszeit gingen an ihnen mehrere Bauern und Bäuerinnen vorbei, blieben stehen und wendeten sich dann an die Botaniker mit der Frage, was sie suchten. Sie erhielten Auskunft, glaubten ihnen aber nicht und blieben der Meinung, daß vor ihnen die Sanitätsabtheilung stehe, die im Dorfe angemeldet war. Die Bauern forderten drohend, die Botaniker sollten ihnen alles ausliefern, was sie bei sich hätten. Dann nahmen sie Oettingen sein Herbarium, seinen Photographieapparat, die Platten, kurz alles, auch seinen Geldbeutel und seine Zigarettendose ab. Oettingen wollte sie am Oeffnen der Kästen mit den lichtempfindlichen Platten hindern. Da schlugen sie auf ihn ein und begannen die Damen zu entkleiden und bei ihnen nach den Gläschen zu suchen, in denen die Sanitäre die Cholera in die Dörfer brächten. Endlich fand sich ein etwas vernünftigerer Bauer, der die Botaniker in's Dorf expedirte, wo sie befreit wurden.

Im Dorfe Mamaika bei Jelissawetgrad suchten zwei Landmesser die Tiefe der Brunnen auszumessen. Die Bauern hielten sie für Verbreiter der Cholera, schafften sie in's Dorfamt und wollten sie lynchen, bis ein im Dorfe bekannter Feldscher zufällig herbeikam und beide befreite.

Versunkene Kontinente.

Nach Annahme der Gelehrten wie W. Elliot, Häckel, Hurley, Retzius, Wallace u. a. hat es einst noch zwei, jetzt untergegangene Erdtheile, nämlich Lemuria und Atlantis, mit eigenartiger Menschen-, Thier- und Pflanzenwelt gegeben. Die Wissenschaft nimmt ganz fest an, daß einst das Mittelmeer ein Binnensee war, als noch an Stelle der Meerstraße von Gibraltar Afrika durch eine Landenge mit Spanien zusammenhing, und ferner sollen durch den untergegangenen Kontinent Lemuria einst Europa und Amerika eine unmittelbare Verbindung miteinander gehabt haben; ja, der vielgereiste Häckel sagt: „Die Existenz Lemurias ist eine unleugbare Thatsache." . . . . Elliot will sogar wissen, daß der Bewohner Lemurias sehr groß war, 12 bis 14 Fuß hoch. „Den Kopf drehte er nach oben und hinten in ganz verzwickter Weise." . . . Das klingt denn doch etwas sehr phantastisch; richtig aber ist sicher, daß die Erde in keinem Augenblick etwas Festes, Fertiges ist, wie wir ja jetzt bei Elementarkatastrophen sehen, daß manches jetzt feste Stück Land einst Meeresgrund war, und daß da, wo heute unsere Schiffe fahren, einst Menschen sich tummelten, Hütten bauten und jagten. Für die frühere Existenz eines zweiten untergegangenen Erdtheils, Atlantis, von dem schon der Philosoph Plato erzählt, sprechen die Ergebnisse der Tiefseeforschung, bei denen man untergegangene Bergrücken mit den Spuren vulkanischer Thätigkeit quer durch den Ozean bis zur Küste Amerikas verfolgen kann. Auch die Vertheilung der Thier- und Pflanzenwelt auf der Erde wird zum Beweise für untergegangene bewohnte Kontinente herangezogen. Ein hervorragender Botaniker, wie Professor Kuntze, behauptet, daß z. B. die Banane, die bekanntlich keinen Samen hervorbringt, über Atlantis nach Amerika eingeführt wurde. Nach Plato hatten die Bewohner dieses untergegangenen Kontinents schon Rennbahnen für Pferde, wofür der griechische Philosoph aber den Beweis schuldig bleibt, denn daß der Wagen des Seegottes Neptun von Pferden gezogen wird, gehört doch in die Mythologie.

— Man kann vieles erfahren haben und doch keine Erfahrung besitzen.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue and Paulina Street.

Unser größter aller Hausausstattungs-Verkäufe wird Mittwoch fortgesetzt!

7c American Prints— in allen Farben, die Yard. 4¾c

Fancy karrirter weißer Nainsook, volle Stücke, 7c Qualität, Yard........ 5c

8c helle und dunkle Touristen-Flanelle, Yd...... 5¾c

10c Everett Classic Kleider-Gingham, Yd...... 6¾c

1000 Paar baumwoll. Blankets, mit fcy. rosa und blauen Borders, für diesen Verkauf, Paar zu 39c

19c einfacher u. fancy Poplin, Fabrikrester, Yd... 9½c

1000 Paar schwere baumwoll. Blankets— 10-4 Größe, in grau, lohfarbig und weiß, mit hübschem fancy Border, das Paar......... 69c

72 bei 90 gebl. Betttücher.... 35c

81 bei 90 gebl. Betttücher.... 55c

45 bei 36 Leinen appretirte gebleichte Kissenbezüge, das Stück......... 14c

45 bei 36 gebl. Kissenbezüge.. 9½c

$1.25 große Sorte befranste gehäkelte Bettdecken, für....... 92½c

Volle Größe Comforter, mit baumwoll. Challis überzogen, mit echter guter Watte gefüllt.. 89c

Volle Größe Comforter, mit feinem mercerized Silkolin überzogen u. weißer Watte gefüllt, für...... $1.98

Notions

Nickel Sicherheits-Stecknadeln — 3 Dutzend......... 5c

Ideal Stopfgarn — die Spule für............ 1c

Perlmutterknöpfe— Dutzend......... 1c

Nähzwirn— Spule......... 1c

Schuhe, Dollar das Paar

Schuhe und Haus-Slippers für Damen. Patent Colt und Vici Kid, mit guten soliden Ledersohlen, in Schnür- und Blucher-Facons, mit hohen und niedrigen Absätzen, alle Größen, ein $1.50 Werth, für.................. $1

Kaffee

12½c

Frisch gerösteter Kaffee, — per Pfd. 12½c

Geschirr, Tassen u. Untertassen

Geschirr-Schüsseln mit Deckel, einfach weiß, groß, fancy Facons, werth 30c...... 15c

Tassen und Untertassen, einfach weiß — große Facon, das Paar zu............... 5c

Cakes

5c

Ginger Snaps, per Pfund 5c.

Droguen

31c

50c Aug. Königs Hamburger Magentropfen oder St. Jakobs-Oel, 31c.

Portieren und Gardinen

Rope Portieres, einzelne Thür, schwere Chenille Schnur, assortirte Farben, regul. Preis 75c, zu......... 49c

Cable Nets u. Nottingham Spitzengardinen — fancy Borders, einfache u. fancy Centers, weiß u. cream, 3 Yds. lang, $2.50 Wth. Paar für.... $1.69

Tabak

3½c

Swett Tip Top, Union Workman oder Duke's Mixt., 10 Pck. an 1 Kunden, — 5c Größe 3½c.

Strümpfe, 6c das Paar

Schwarze und lohfarbige baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, reg. 10c, zu.... 6c

Schwarze und lohfarb. baumwollene nahtlose Männersocken, regulär 10c, zu........... 6c

Doktor BLOOMENTHAL, Zahnarzt bei WIEBOLDT'S.

Seht heute Eure Zähne an! Sind sie der Pflege werth? Antwort. Hohe Preise abgeschafft. Neueste verbesserte Platten $4,95, $8.95, $9.95. — Goldkronen, $2.35, $3.95, $4.95. Goldfüllungen aufw. v. 95c. Silberfüllungen aufwärts von 45c. Brückenarbeit, per Zahn, $1.95. —

Spitzen und Taschentücher

Deutsche Torchon Spitzen, sortirte Breiten — 5c werth, Mittwoch zu.... 3c

Hohlgesäumte Taschentücher für Männer, weiß und mit farbigen Borders, 5c werth, für.................. 3½c

Spezialitäten in Likören

Reiner Californischer Claret Wein, regulärer Preis $1.35, speziell, per Gallone, 69c; 2 Gallonen.... $1.30

1 Flasche Rye Whiskey — volle Quart, werth............$1.00

1 Flasche Kümmel (Aug. Schimmel), werth............ .60

2 Flaschen für 98c

HIRSCH Augenspezialist bei WIEBOLDTS

Sind Brillen von Nutzen? Fragt die Tausende welche sie tragen — die leiden nicht an Kopfschmerzen, schlechter Sehkraft oder entzündet. Augen. Goldene Brillen, von $1.95 bis 5.95 vollständig.

WIEBOLDT'S

Fünfundzwanzigste Saison

American Conservatory

Kimball Hall, 239—253 Wabash Ave., Chicago.

Die führende Schule der Musik und dramatischen Kunst.

Siebzig vorzügliche Kräfte. Moderner, fortschrittlicher Unterrichtskursus. Erstklassige Ausbildungsschule für Lehrer. Volksschulen-Musik, Schule des Ausdrucks, Körperpflege. Unübertreffliche freie Vortheile, 30 freie Schüler-Stipendien. Herbst-Unterricht beginnt Donnerstag, 8. Sept. — Katalog wird kostenfrei versandt.

John J. Hattstaedt, Präsident.

Hart Conway School of Acting

Geleitet von Hart Conway, Amerikas berühmtester Lehrer für die Bühne. Kimball Hall, Chicago. Sendet für Prospekt.

Aug. dibofa